

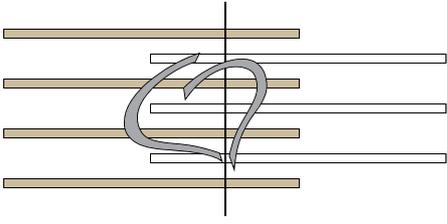
Das Magazin für Junggebliebene in Gelsenkirchen.

# GENIOR

12/2018

KOSTENFREI

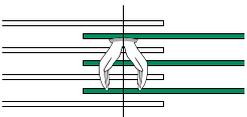




St. Augustinus  
Gelsenkirchen GmbH

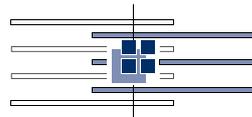
- **Wohnort.Nah**
- **Lebens.Wert**
- **Menschen.Würdig**

## Unsere Senioreneinrichtungen in Gelsenkirchen



St. Augustinus  
Heime GmbH

**St. Vinzenz-Haus**  
Pflege- und Betreuungseinrichtung  
Kirchstraße 32  
45879 Gelsenkirchen  
Telefon 0209 170040  
info@sanktvinzenz.eu



Elisabeth-Stift GmbH

**Alten- und Pflegeheim St. Josef**  
St. Barbara-Straße 5  
458941 Gelsenkirchen  
Telefon 0209 7099-0  
info@altenheim-stjosef.eu



**Seniorenzentrum  
St. Hedwig**  
Ahornstraße 33  
45892 Gelsenkirchen  
Telefon 0209 704-201  
info@kkel.de

# Inhaltsverzeichnis

<b>Titel:</b> .....	<b>Seite:</b>	<b>Titel:</b> .....	<b>Seite:</b>
Ende des Steinkohlen-Bergbaues .....	4-7	Gereimtes.....	18, 22, 56
Wissenswerte Berichte .....	8-18, 22-24, 42-46	Rätsel .....	55, 56
Überregionale Veranstaltungen .....	19, 38, 54	Buchbesprechung.....	24, 58
Aus Ortsteilen und Verbänden .....	20, 27-34	Einzeltermine.....	14-16
Geschichten aus dem Leben.....	26, 36-37, 40-41, 47-53	Terminkalender .....	59-62

## Impressum:

**Herausgeber:** Stadt Gelsenkirchen, Volkshochschule, Ebertstr. 19, 45879 Gelsenkirchen

**Redaktion:** Volkshochschulkurse: 50plus aktiv und GE-nior-Redaktion, e-Mail: werner.rothmann@web.de · ZWAR-Gruppen: Beckhausen, Bismarck, Bulmke, Hassel/Bülse, Neustadt/Ückendorf, Schalke, Buer, Erle, Horst/Heßler, Resse/Resser-Mark, Altstadt/Rotthausen/Feldmark, Bismarck/Bulmke/Hüllen, GE-Nord (türkischsprachig), GE-Süd (türkischsprachig) · Projektwerkstatt 50plus · Seniorenbeirat der Stadt Gelsenkirchen

**Anzeigen:** achim schrecklein verlag - druck&graphik, postallee 41, 45964 gladbeck, Tel. o 20 43 – 48 39-0, e-Mail: info@druck-graphik.de

**Layout/Satz/Druck:** achim schrecklein verlag - druck&graphik, postallee 41, 45964 gladbeck, Tel. o 20 43 – 48 39-0, e-Mail: info@druck-graphik.de

**Erscheinungsweise:** 3 mal jährlich · April | August | Dezember

## Hinweis zum Titelbild:

Der Feierabend-Markt auf dem Heinrich-König-Platz, 45879 Gelsenkirchen, findet jeden Mittwoch von 16.00 bis 20.00 Uhr statt. Das nachlassende Interesse an den normalen Wochenmärkten am Morgen erforderte eine Alternative. Alle, die Lust und Zeit haben, mittwochs in den Nachmittag- bis Abendstunden ihren Markteinkauf zu tätigen, sind hier willkommen.

Gleichzeitig ist der „FEIERABEND! auf 'm Heinrich“ eine ideale Gelegenheit, sich nach der Arbeit mit Freunden zu einem kühlen oder jetzt eher heißen Getränk mit begleitendem Imbiss zu treffen.

Die steigenden Besucher- und Kundenzahlen geben den Veranstaltern eine positive Rückmeldung. *Foto: Werner Rothmann*

[www.ggw-gelsenkirchen.de](http://www.ggw-gelsenkirchen.de)



**Vitalität:**

### Ihr Heimvorteil: Sorglos in den besten Jahren

Eine vertraute Umgebung in netter Nachbarschaft, mit Blick auf schönes Grün aber dennoch zentral. Gerade in den besten Jahren ist ein solches Umfeld für unsere Vitalität wünschenswert.

Wir wissen das und bieten Ihnen attraktiven Wohnraum in guten Lagen, natürlich auch mit Aufzug oder sonnigem Balkon. Hier können Sie entspannen und Ihren wohlverdienten Ruhestand in vollen Zügen genießen.

Sie werden sehen, bei uns wohnen Sie vital. Mehr erfahren Sie unter **0209 706-1064** oder besuchen Sie uns im Internet: [www.ggw-gelsenkirchen.de](http://www.ggw-gelsenkirchen.de)

**ggw**

gelsenkirchener gemeinnützige  
wohnungsbaugesellschaft mbh

Darler Heide 100 · 45891 Gelsenkirchen  
Fon: 0209 706-0 · Fax: 0209 706-1050

ggw: Wohnen mit Heimvorteil

# Ende des Steinkohle-Bergbaus in Deutschland

Im Dezember 2018 endet mit der Stilllegung der Zeche „Prosper-Haniel“ in Bottrop die mehr als 1000-jährige Geschichte des Ruhrbergbaus, das heißt, des Steinkohlebergbaus im Ruhrgebiet. Das vorletzte Bergwerk, „Anthrazit“ in Ibbenbüren ist schon zum 31. August 2018 geschlossen worden. Aber Ibbenbüren liegt nun mal nicht im Ruhrgebiet, sondern im Münsterland.

Zahllose Veranstaltungen, Ausstellungen und Aktionen sollten und sollen dafür sorgen, dass das Ende des Bergbaus nicht heimlich still und leise geschieht. Die einschlägigen Museen im Ruhrgebiet zeigen Kunst zum Thema Kohle, das Ruhr-Museum auf der ehemals größten Zeche „Zollverein“ eine Sonderausstellung „Zeitalter der Kohle“.

Die RAG AG, Eigentümerin der Zechen, hat zusammen mit der RAG-Stiftung, Evonik und IG BCE (Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie) für 30 Mill. EUR die Initiative „Glückauf Zukunft“ gestartet. Die WAZ hat rechtzeitig das Panini-Album „Schwarzes Gold“ herausgebracht. Gedacht wird auch der vielen Gründer von Unternehmen, die die Epoche geprägt haben, wie zum Beispiel Thyssen, Krupp, Hoesch, Haniel, Stinnes oder Mulvany. Es wird oft der Mythos „Ruhrgebiet“ zelebriert. Dazu geben das Ruhrkohle-Orchester und der Ruhrkohle-Chor, um hier nur zwei bekannte Interpreten zu nennen, zahllose Konzerte, die immer gut besucht sind. Denn zur Blütezeit der Kohle hatte fast jedes Bergwerk eine Kapelle oder einen Chor. Erwähnt werden müssen auch die vielen Knappenvereine im Ruhrgebiet, bei denen jetzt wieder um den 4. Dezember die St. Barbara-Feiern anstehen.

Aber es wird auch der zahllosen Opfer des Bergbaus gedacht, die bei großen Grubenunglücken zu beklagen waren. Ich denke da an Radbod

in Bockum oder Monopol Schacht Grimberg in Bergkamen, aber auch die Gelsenkirchener Bergwerke, wie zum Beispiel Dahlbusch in Rotthausen, sind nicht verschont worden.



Bei diesen Unglücken starben Hunderte von Bergleuten. Auf vielen Friedhöfen im Ruhrgebiet sieht man Gräberreihen und Denkmäler, die an diese Unglücke erinnern und an denen auch oft zu bestimmten Jahreszahlen Gedenkveranstaltungen abgehalten werden.

Das Positive am Ende des Bergbaus ist also, dass es keine weiteren Un-

glücke im Steinkohle-Bergbau mehr geben wird.

Was aber geschieht mit den Standorten der ehemaligen Bergwerke, die zum Teil riesig sind?

Die RAG Montan Immobilien GmbH hat schon viele der Flächen aufbereitet und vermarktet, die meisten an Logistik-Firmen und Speditionen, aber es sind auch noch viele im Besitz der RAG. Das ganze Ruhrgebiet hofft natürlich, dass auf diesen Freiflächen möglichst viele neue Arbeitsplätze entstehen. Doch die Ansiedlungen bringen auch Probleme mit, zum Beispiel durch mangelnde Verkehrswege und höheres Verkehrsaufkommen durch LKW-Verkehr.

Dazu kommen für die RAG noch Ewigkeitskosten, Ewigkeitslasten oder Ewigkeitsaufgaben. Das sind Folgekosten und Belastungen, die zum Beispiel nach Beendigung des Bergbaus an bestimmten Orten entstehen. Das ist Sinn und Zweck der RAG-Stiftung. Hierzu gehören Grubenwasserhaltung und die Grundwasserreinigung. Bei der Grubenwasserhaltung müssen ständig Pumpen laufen, sonst ständen bald weite Teile des Ruhrgebietes unter Wasser. Sollte das Pumpen eingestellt werden, droht eine Vermischung des salz- und schadstoff-



# Ihr privater Gesundheits- und Pflegedienst für ganz Gelsenkirchen



- Ambulante Pflege Tag und Nacht
- 24-Stunden-Pflege-Notruf
- Tagespflege
- Demenz-Wohngemeinschaften
- Ambulant Betreutes Wohnen
- Servicewohnen
- Hauswirtschaftliche Hilfe
- Essen auf Rädern
- Pflegeberatung
- Beratungsbesuche für Pflegegeld-Bezieher

## **APD Ambulante Pflegedienste Gelsenkirchen GmbH**

Pastoratstraße 1  
45879 Gelsenkirchen

Tel. 0800 9230500 (gebührenfrei)  
Fax 0800 9230520 (gebührenfrei)

info@apd.de  
www.apd.de



haltigen Grubenwassers mit dem Grundwasser.

Bleibt noch das Thema Bergschäden. Bergschäden treten auf, wenn sich die Erdoberfläche aufgrund der darunter vom Abbau entstandenen Hohlräume senkt und zum Beispiel Risse in Bauwerken oder feuchte Keller verursacht. Bergschäden, die daraus resultieren, werden auch über das Ende des aktiven Steinkohle-Bergbaus hinaus von der RAG reguliert. Für die Schadensmeldung bietet die RAG ein Bergschäden-Service-Center mit kostenloser Hotline an.



Viele Skeptiker der Bergwerkschließungen befürchten aber auch die Abhängigkeit Deutschlands in Zukunft von Kohleimporten aus Südamerika, Australien oder woher auch immer, um den Bedarf der Kraftwerke für Erzeugung von Heizung und Elektrizität zu decken.

Also wird der Bergbau hier und jetzt und in naher und mittlerer Zukunft auf vielen Ebenen im Gespräch bleiben.

GLÜCKAUF

*Hans-Günter Iwanek*

Redaktionsmitglied

## Bergbau Ade...

Ich bin ein Kind des Ruhrgebiets, praktisch auf Kohle geboren.

Bevor ich mich aber mit dem Bergbau, seiner Geschichte und was er für die Menschen in unserer Region bedeutete, interessierte, vergingen viele Jahre. In meiner Familie, ob väter- oder mütterlicherseits, gab es keine Bergleute und daher wurde über den Bergbau kaum, eher beiläufig gesprochen. Erst später, als es immer mehr Proteste gegen die Stilllegungen gab, wurde ich aufmerksamer. Die Ruhrgebietsserie „Rote Erde“ von Klaus Emmerich, die über die schwere, körperliche Arbeit unter Tage mit all ihren Gefahrenquellen berichtete, hatte mich für den Bergbau ganz eingenommen und das blieb hängen. Seit 2000 hatte ich eine Dauerkarte für den FC Schalke 04, und jedes Mal, wenn das Steigerlied gesungen wurde, lief es mir kalt über den Rücken.

Egal, welche Zeche im Revier schließen musste, einhergehend mit vielen Entlassungen, Versetzungen oder vorgezogenen Ruheständen, eine ungewisse Zukunft für viele Bergleute, deren Familien und nicht nur diese, verunsicherten diese Region. Vorbei war die Zeit, als gerade das Ruhrgebiet in der Nachkriegszeit als prosperierende Gegend in Deutschland galt und viele Bundesländer davon profitierten. Ich erinnere nur an das Hamburger Theater,

welches mit Kohle aus dem Revier versorgt wurde und die Hamburger sich mit Theaterstücken im Revier bedankten (woraus die Ruhrfestspiele entstanden). Das stelle man sich mal heute vor. Das war damals gelebte Solidarität, die von Herzen kam, und keine staatlich verordnete. Der einsetzende, schleppende und bis heute noch nicht vollendete Strukturwandel brachte dann für das ganze Ruhrgebiet schmerzliche Einschnitte.

Inzwischen macht sich aber eine Aufbruchstimmung bemerkbar. Und das liegt auch daran, dass aus stillgelegten Zechen kleine Kunstwerke entstehen. Etliche Relikte haben das Zechensterben überlebt, und eines davon ist sogar „Weltkulturerbe“ (Zollverein Essen)! Die Zeche Consolidation in Gelsenkirchen bietet sich als optimale Spielstätte für viele Veranstaltungen, die mit ihren vielen Kulturangeboten auch reichlich besucht werden, an. Andere Zechen eignen sich hervorragend als Museen. Und schließlich besingt ja auch ein deutscher, internationaler Sänger wie Herbert Grönemeyer zur Eröffnung der Kulturhauptstadt Ruhr 2010:

**Komm zur Ruhr**

**Wo ein raues Wort dich trägt**

**Weil dich hier kein Schaum erschlägt**

**Wo man nicht dem Schein erliegt**

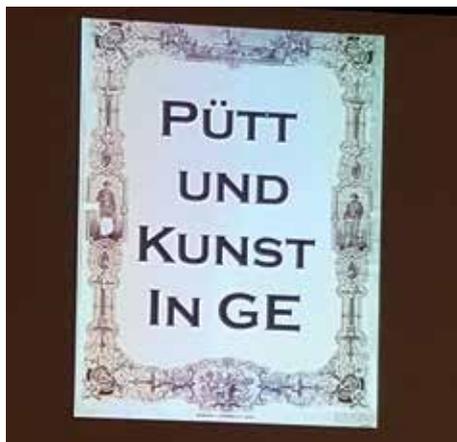
**Weil man nur auf Sein was gibt.**

**Wo man gleich den Kern benennt  
Und das Kind beim Namen nennt  
Von klarer offener Natur  
Urverlässlich, sonnig stur  
Leichter Schwur  
Komm zur Ruhr!**

Anfang Oktober habe ich eine Veranstaltung in der Flora unter dem Titel „Kunst über Tage“ besucht, die der Heimatbund Gelsenkirchen e.V., der bereits im Jahr 1927 gegründet wurde, anbot. Hier wurde sich sozusagen mit einer letzten Würdigung des Bergbaus zum Ende des Jahres 2018 befasst. Den Vortrag hielt Frau Hildegard Schneiders und ich weiß nicht, wann ich mich geschlagene 2 Stunden jemals so gut unterhalten und informiert gefühlt habe. Es handelte sich um den „Bergbau als Motiv der Kunst“.



Es war für mich unfassbar, wie viele Denkmäler, Statuen, Kirchenbilder und Zeichnungen es über Bergleute und, nicht zu vergessen, ihrer Schutzpatronin, der Heiligen Barbara, gibt. Frau Schneiders empfahl ganz zu Anfang, man sollte auch mal öfter noch oben gucken, in die zweite Reihe... Ich ertappe mich jetzt oft dabei, wie „Hans guck in die Luft“ durch die Straßen zu gehen. Bis dahin hatte ich die Skulpturen im Weka-Karree noch nie gesehen und so ging es mir bei ganz vielen anderen Bildern auch. Es waren faszinierende Zeichnungen über die Arbeit der Bergleute unter Tage dabei, die direkt vor Ort angefertigt wurden. Das von dem gebürtigen Gelsenkirchener Franz Marten entworfene und von der Firma Donat ausgeführte 64 m große Mosaikfenster, welches einst



den Gelsenkirchener Hauptbahnhof (der Abriss des Hbf. war ein Delikt!) schmückte und später im früheren Boecker-Haus eine neue „Bleibe“ fand, kannte ich allerdings, und für mich zeigt es alles, was dem Revier den Aufschwung brachte: Chemie, Glas, Kohle, Stahl/Eisen und Bekleidung.

Wer sich für diese Kunst des Bergbaus interessiert, sollte sich an den Heimatbund Gelsenkirchen wenden, denn der hat ein kleines, schönes und sehr informierendes Büchlein über „Kunst über Tage“ herausgebracht.

Jetzt habe ich gelesen, dass zu Ehren der Bergleute an ein sogenanntes „Ampelmännchen in Form eines Bergmanns“ gedacht wird. Mich würde es sehr freuen, wenn dieser Gedanke auf das ganze Revier überschwappt und dass das Kirchturmdenken mal beiseitegelegt und man sich solidarisch vereint an eine gemeinsame Vergangenheit erinnert. Denn ohne den Bergbau wären wir nicht, was wir heute sind. Glückauf uns allen!

*Heidi Lücke*  
50plus aktiv

## LISA und CHRISTOPHER... zwei Grubenpferde

Zappelnd, in Schlingen eingehängt - gleich einem Netz - wurden sie vorsichtig im Förderkorb „nach unten“ ins Bergwerk, in die Grube, gelassen. LISA das Shetland-Pony und CHRISTOPHER ein Münsterländer-Pferd. Lisa war nicht sehr groß, vielleicht ein Meter. Ein Makel? Ihr Fell war von einer satten rot-braunen Farbe. Sie hatte eine lange, blonde Mähne, die ihren etwas kräftigen Hals verdeckte, und die schönsten Augen, die Christopher je gesehen hatte. Grün! Wie sagt doch ein Sprichwort? Grüne Augen... Froschnatur, von der Liebe keine Spur. Na, schau wir mal... Lisa war gespannt auf ihre neue Tätigkeit. Weibliche Neugierde zeichnete sie aus. Christopher sah der neuen Arbeit eher nachdenklich entgegen. Er war groß und kräftig. Schwarz, das war seine Fellfarbe. Über den Nüstern prangte ein helles, sternenförmiges Mal. Die Beine waren zwar etwas zu lang geraten, aber ein liebenswertes Pferd kann nichts entstellen. Gutmütig schaute er aus, aber jetzt... Panik in den Augen! Wohlbehalten kamen die beiden unten

an. Aber Puh, soo hatten sie sich es nicht vorgestellt! Die Luft war staubig, stickig. Der Staub brannte in den Augen, es war schwer zu atmen. Christophers Augen wurden groß, wo stand der Eimer mit frischem Wasser, um diesen Kohlenstaub herunterzuspülen? Aber das Ende vom Lied: Augenschutz, und gegen den ohrenbetäubenden Lärm auch einen Ohrenschutz. Von einem Menschen, dessen Stimme Befehle erteilend klang, wurden sie gleich zur Arbeit eingeteilt. Christopher wurde zum Ziehen von Lasten vor eine Loren-Fuhrwerk-Kette, die mit Steinkohle beladen war, gespannt. Lisa (die klein war) musste in einem niedrigeren Stollen arbeiten. So ging es weiter... Tag für Tag, Woche für Woche, Jahr für Jahr, aber am Abend trafen sie sich im Sammelstall immer wieder. Müde von der schweren Arbeit, konnten sie sich kaum aufrecht halten. Lisa hatte schon einige Schrammen (Merkmale der Arbeit) am Körper. Ihre Augen strahlten nicht mehr so wie früher. Sie sehnte sich nach frischer Luft, nach dem Sonnenlicht und dem

morgentlichen Vogelgezwitscher. Sie sehnte sich nach der grünen, saftigen Weide eines Bauernhofes, dem Regenfritze und Sturmriesen, dem Sternenhimmel und einem urgemütlichen Strohlager in einem warmen Stall. Vielleicht gab es da sogar eine Futterkrippe. Träumen durfte man ja.

„Ich möchte Ruhe finden, Christopher, wir sollten auswandern. In der Geschichte, die Bremer Stadtmusikanten, wird erzählt, wie es geht. Wir sind älter und müder geworden. Hier lauern die Gefahren überall.“ Lisa scharrte mit den Vorderhufen, geriet ob der schlechten Bodenverhältnisse ins Rutschen und verletzte sich. „Unsere Ur-, Ur-, Urenkel sollen es besser haben, wäre mein Wunsch.“

Christopher träumte mit. Er wieherte zustimmend... Seufz! Ja, für Wunder muss man beten, für Veränderungen muss man arbeiten.

*Ursula Hellwig*  
Redaktionsmitglied

# Seniorinnen- und Seniorenarbeit in Gelsenkirchen

Liebe Leserin, lieber Leser, ich bin gebeten worden, einen Artikel über die Seniorinnen- und Seniorenarbeit in der Stadt Gelsenkirchen zu verfassen. Dies tue ich gerne. Seit mehr als drei Jahren engagiere ich mich für eine Verbesserung der Lebensqualität, für ein gutes Älterwerden in unserer Stadt. In dieser Zeit hat sich aus meiner Sicht viel getan. Seniorenarbeit, offene Altenarbeit oder auch gemeinwesenorientierte Altenarbeit, oft auch Quartiersarbeit genannt – es gibt hierfür viele Begriffe - ist in Deutschland, in NRW und auch hier immer noch eine freiwillige Aufgabe der Kommune. Das heißt, dass die Stadt das nicht machen muss. Gerade in Zeiten angespannter Haushalte ist dies oftmals ein gewichtiges Argument, Mittel zu streichen oder erst gar nicht zu bewilligen. Hier in Gelsenkirchen ist das jedoch anders. Bereits vor über zehn Jahren hat man erkannt, wie wichtig es ist, sich auf den demografischen Wandel vorzubereiten. Und dies nicht irgendwie, sondern systematisch und mit einem Plan, dem „Masterplan Seniorenarbeit“.

Man hat schnell erkannt, dass all die vielen und wichtigen Themen, wie Armut im Alter, Wohnen im Alter, Pflege, Gesundheit, Demenz usw. nur erfolgreich gestaltet werden können, wenn sich möglichst viele Akteure bei der Bewältigung der komplexen Aufgabe gegenseitig unterstützen. Aus diesem Gedanken erwuchs das Generationennetz Gelsenkirchen e.V., damals noch unter dem Namen „Trägerverbund Seniorennetz“. Hier haben sich die Wohlfahrtsverbände, wie die Caritas, die AWO oder Diakonie, ambulante sowie stationäre Pflegedienste, Krankenhäuser, Wohnungswirtschaft, Kirchen, Religionsgemeinschaften, die Stadtverwaltung und bürgerschaftlich engagierte Bürgerinnen und Bürger zusammengeschlossen,

um Gelsenkirchen so zu gestalten, dass es auch im Alter lebenswert ist. Der Grundgedanke war von Anfang an der der Partizipation, das heißt, alle, die es wollen, sind daran beteiligt, bringen sich ein, haben eine Stimme.

Beratung aus einer Hand zu allen Fragen des Alter(n)s, Förderung des bürgerschaftlichen Engagements, Netzwerkmanagement und Sozialraumgestaltung sowie die Umsetzung wegweisender Projekte in der Stadt waren und sind die Kernaufgaben des Vereines.

Allen ist bewusst, dass der Prozess des Alterns für einen Großteil der Menschen bedeutet, vor neue, bisher nicht gekannte Herausforderungen gestellt zu sein. Nicht wenige schaffen es, diesen Prozess für sich positiv zu gestalten. Es kann jedoch immer Lebenssituationen geben, in denen eine schnelle unbürokratische Hilfe nötig wird. Um dem gerecht zu werden, wurden zahlreiche Angebote in der Stadt aufgebaut. Einen guten Überblick gibt hier der kostenlose Wegweiser „Älter werden in Gelsenkirchen“.

Der Übergang von der Arbeit in die Rente ist oftmals ein einschneidendes Ereignis, bei dem Betroffene damit konfrontiert werden, ihren Alltag neu organisieren zu müssen. Durch den Wegfall des kollegialen Umfelds reduziert sich die Anzahl sozialer Kontakte. Die Zeit, die zuvor bei der Arbeit verbracht wurde, will nun sinnvoll gestaltet werden. Dies sind nur zwei Beispiele von vielen, die ein Umdenken erfordern. Hier bietet das ZWAR-Netzwerk Gelsenkirchens ein gutes Angebot. ZWAR bedeutet „Zwischen Arbeit und Ruhestand“. In derzeit 18 ZWAR-Gruppen - über das gesamte Stadtgebiet verteilt - treffen sich Menschen ab 55 Jahren. Dabei organisieren sich die Gruppen nach einer anfänglichen Begleitung selbst, planen Akti-

vitäten und verwirklichen ihre Ideen. Hierbei unterstützen das Generationennetz und die Stadt. Derzeit ist in Planung, in den kommenden Jahren neue ZWAR-Gruppen zu gründen, um noch mehr Menschen die Möglichkeit zu geben, in einer tollen Atomsphäre die Fäden für ihren dritten und vierten Lebensabschnitt selbst in die Hand zu nehmen. Dies geschieht in guter Zusammenarbeit mit den bestehenden ZWAR-Gruppen. Die unerwartete Entscheidung der Landesregierung, die Förderung der ZWAR-Zentralstelle ab 2020 einzustellen, erfordert unter Umständen eine andere Organisation der Gruppen-Neugründungen. Für das bestehende ZWAR-Netzwerk hat die Streichung jedoch keine Auswirkungen.

Dennoch mag dieses über Jahrzehnte in ganz NRW erprobte Angebot von ZWAR nicht jedermanns Geschmack treffen. Gleichwohl besteht der Wunsch, auch mit zunehmendem Alter etwas für die Gesellschaft zu tun. Daher hat die Stadt und auch das Generationennetz eine Vielzahl weiterer Möglichkeiten geschaffen, dies zu tun.

Ein zentraler Punkt bei der Seniorenarbeit in der Stadt ist die Beratung zu allen Fragen rund um das Altern. Ratsuchende haben mehrere Möglichkeiten, sich beraten zu lassen: Die Seniorenvertreterinnen/Nachbarschaftsstifter (kurz: SeNa), die Infocenter-Außenstellen und die Infocenter, die städtische Beratungsstelle PFAD und weitere Fachberatungsstellen stehen den Ratsuchenden zur Verfügung. Als Angehörige(r) oder Betroffene(r) ist es nicht leicht, sich einen Überblick über die gesamte Angebotspalette zu verschaffen oder auf Anhieb zu wissen, an wen man sich mit seiner Frage wenden kann. Daher haben wir gemeinsam mit den Seniorenvertreterinnen/Nachbarschaftsstif-



Der medizinische Standort Bergmannsheil Buer blickt auf eine über 85-jährige Tradition zurück, die von medizinischen Innovationen und der Fürsorge für unsere Patienten geprägt ist. In optimalen Strukturen mit engagierten Mitarbeitern das Beste für unsere Patienten zu erreichen, ist gestern wie heute unser erklärte Ziel.

In den zehn Fachabteilungen des Krankenhauses und der orthopädischen Rehabilitationsklinik werden jährlich über 20.000 Patienten stationär und 42.000 Patienten ambulant behandelt.

Die Kliniken sind mehrfach für ihr Qualitätsmanagement ausgezeichnet worden und als überregionales Traumazentrum zertifiziert. Wir wollen, dass sich unsere Patienten als Gäste wohl fühlen und motiviert den Weg zu Genesung und Erholung beschreiten.



45894 Gelsenkirchen • Schernerweg 4  
Tel. 0209 59002-0 • Fax 0209 5902-591  
Email: [info@bergmannsheil-buer.de](mailto:info@bergmannsheil-buer.de)  
[www.bergmannsheil-buer.de](http://www.bergmannsheil-buer.de)



45894 Gelsenkirchen • Adenauerallee 32  
Tel. 0209 5902-100 • Fax 0209 5902-101  
Email: [gesund@reha-am-see.de](mailto:gesund@reha-am-see.de)  
[www.reha-am-see.de](http://www.reha-am-see.de)

PR -Text-

## Ernährungszentrum am Berger See: Gesund sein und genussvoll leben bis ins hohe Alter

Ernährung und Genuss gehören zusammen – das Alter spielt dabei gar keine Rolle. Im Laufe des Lebens stellt allerdings unser Körper andere Anforderungen an unser Essen. „Gerade in der zweiten Lebenshälfte schmecken die ‚Kalorienbombchen‘ besonders gut. Dabei benötigt der Organismus von Jahr zu Jahr weniger Energie. Dafür werden aber bestimmte Vitamine und Mineralstoffe immer wichtiger“, sagt Ernährungsberaterin Sarah Schwietering. Und was passiert? Mit zunehmendem Alter schleicht sich das ein oder andere Extra-Pfund auf die Waage.

„Wäre das ein rein kosmetisches Problem könnte mal wohlwollend darüber hinwegsehen. Doch leider steigt mit jedem überflüssigen Kilo das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder für Osteoporose. Vor allem schränkt Übergewicht die Mobilität ein“, erklärt Sarah Schwietering und bietet im Ernährungszentrum am Berger See Information und Beratung an: „In jedem Alter kann man genussvoll essen und dabei etwas für seine Gesundheit tun, sein Wunschgewicht erreichen oder Beschwerden lindern. Deshalb bietet das Ernährungszentrum am Berger See viele Kurse an. Dort be-

kommt man Tipps und solides Basiswissen rund um die Themen Essen und Trinken. In den Gruppenschulungen hilft den Teilnehmern auch der Austausch mit Gleichgesinnten.“

Der nächste Abnehmkurs startet am 22. Januar 2019 und endet am 12. März 2019. Er findet immer dienstags von 10.00 Uhr - 11.30 Uhr oder 18.00 Uhr - 19.30 Uhr statt. Anmeldungen und weitere Infos unter Tel 0209 - 5902-485.

Alle Präventionskurse sind zertifiziert und werden ausschließlich von qualifizierten Mitarbeiterinnen durchgeführt.



Das Team des  
Ernährungs-  
zentrums

### Kontakt:

Ernährungszentrum am Berger See  
Medical Center (1. Etage)

Zum Ehrenmal 21 • 45894 Gelsenkirchen • Tel 0209 – 5902-485  
E-Mail: [ernaehrungszentrum@bergmannsheil-buer.de](mailto:ernaehrungszentrum@bergmannsheil-buer.de)

tern eine Hilfestellung geschaffen. In jedem Stadtteil haben die Ratsuchenden die Möglichkeit, die Sprechstunden der ehrenamtlichen SeNa zu besuchen und ihre Anliegen vorzutragen. Das gute dabei ist, dass die SeNa nicht nur wissen, an wen man sich mit dem Problem wenden kann, sondern sie bieten auch konkrete Unterstützung an, wenn es z.B. darum geht, Formulare auszufüllen. Darüber hinaus sind die SeNa auch im Beirat für Senioren vertreten und setzen sich hier für eine familienfreundliche und seniorengerechte Politik ein. Das ist aber nicht alles. Die SeNa bieten darüber hinaus auch eine Vielzahl von Angeboten, die das Miteinander im Stadtteil stärken und jene einbezieht, die Unterstützung und Hilfe in ihrem Alltag benötigen. Seit einiger Zeit ist in vereinzelt Stadtteilen jedoch erkennbar, dass die Sprechstunden der SeNa - trotz regelmäßiger Öffentlichkeitsarbeit - nicht wie erhofft angenommen werden. Hier gilt es, künftig nochmals genauer hinzuschauen, um die Gründe für diese Entwicklung zu verstehen.

Die SeNa in den Stadtteilen sind eine wichtige und niedrigschwellige Anlaufstelle in den Stadtteilen. Die **Infocenter-Außenstellen** sind eine andere, aber ebenso wichtige Säule für verlässliche Beratungsstrukturen vor Ort. Die Infocenter-Außenstellen befinden sich direkt um's Eck in Häusern von Mitgliedern des Generationennetzes. Hier wird Beratung durch hauptamtliches Fachpersonal angeboten und das selbstverständlich trägerübergreifend. Das bedeutet, dass die Beratung nicht dazu dienen soll, die eigenen Angebote zu vermitteln, sondern zu gucken, was für die ratsuchende Person in der jeweiligen Situation das Beste ist und welche Möglichkeiten es im Stadtteil gibt. Zugegebenermaßen werden die Infocenter-Außenstellen nicht so stark besucht, wie wir uns das alle einmal vorgestellt haben. Daher arbeiten wir seit einiger Zeit gemeinsam mit den Außenstellen daran, dies zu ändern. Auch hier gilt es zu schauen, welche Maßnahmen getroffen werden müssen, um dem tatsächlichen Beratungsbedarf gerecht zu werden.

In den Infocentern des Generationennetzes laufen alle Fäden zusammen. Insgesamt gibt es in der Stadt vier derartige Beratungs- und Koordinierungsstellen. In ihnen arbeitet ebenfalls hauptamtliches Fachpersonal, die Infocenter Mitarbeiter\*innen, die vielen von Ihnen gut bekannt sind. Die Hauptaufgaben der Mitarbeiter\*innen sind die Beratung aus einer Hand zu allen Fragen des Alter(n)s, die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements, Netzwerkmanagement und Sozialraumgestaltung. In der nächsten Ausgabe lesen Sie, was hierunter zu verstehen ist und auch, wer sich neben den Hauptamtlichen und den bürgerschaftlich engagierten SeNa und ZWARler\*innen noch im Generationennetz für die Stadtgesellschaft engagiert. Und jetzt nehme ich die gute Gelegenheit wahr, Ihnen allen friedvolle und gesunde Feiertage und einen guten Start in das Jahr 2019 zu wünschen.

*Julius Leberl*

Senioren- und Behinderten-  
beauftragter Stadt Gelsenkirchen  
Mitglied des Vorstandes  
Generationennetz Gelsenkirchen e.V.

## Vier Jahre QuartiersNETZ Versuch einer Bilanz

Mitte Oktober fand im Hans-Sachs-Haus die abschließende Konferenz des vierjährigen Projektes „QuartiersNETZ – Ältere als (Ko-) Produzenten von Quartiersnetzwerken“ statt. Seit einigen Jahren gilt Gelsenkirchen als Vorzeigestadt für neue Strukturen der Seniorenarbeit. Dazu gehören besondere Möglichkeiten zum Engagement Älterer wie Seniorenvertreterinnen/Nachbarschaftsstifter, Spaziergangspaten oder ZWAR-Technikbotschafter/innen oder die Möglichkeit, auf Konferenzen Ideen und Kritik in die Stadtgesellschaft zu tragen. Dazu zählen weiterhin Selbstorganisationen wie Vereine und vor allem die ZWAR-Gruppen in allen Stadtteilen und ein

Netzwerk, nämlich das Generationennetz, das alle relevanten Akteure zusammenführt. Das übergreifende Ziel bestand und besteht darin, Älteren als Expertinnen und als Vorreiter neuer Nachbarschaftlichkeit Gehör und Möglichkeiten der Teilhabe zu verschaffen. Stichwort: Partizipation. Damit sollen zugleich Bedingungen für ein Leben zuhause bis ans Lebensende geschaffen werden. Seit 2010 gab es Initiativen für Quartiersnetze, also Zusammenschlüsse auf Stadtviertel- und Stadtteilebene. Die erste Quartierskonferenz fand 2011 in Schalke statt. Diese Initiativen sollten durch das QuartiersNETZ erforscht und gefördert werden – auch durch Technik. Für die damit

verbundene Forschungsarbeit und auch für zwei Sozialarbeiterinnenstellen zur Begleitung solcher Initiativen in Gelsenkirchen spendierte das Bundesforschungsministerium ca. 7 Mio. Euro. Es gab 4 Modellstadtviertel in Gelsenkirchen: Buer-Ost, Hüllen, Schaffrath und Schalke, die aus 12 Bewerbungen ausgewählt worden waren. Stadtweite Konferenzen sorgten dafür, dass auch Akteure aus anderen Quartieren die Erkenntnisse nutzen konnten.

### Es tat sich eine Menge.

Ende Oktober 2014 fand die Auftaktveranstaltung im Hans-Sachs-Haus statt, Ende Oktober 2018 lief das Projekt aus. Die wichtigsten Ergeb-



2013 begannen die Vorbereitungen auf das QuartiersNETZ-Projekt mit einer Zukunftskonferenz in der AWO-Begegnungsstätte Grenzstraße. (Foto ujesko)



Oberbürgermeister Frank Baranowski nahm an den Konferenzen „Älter werden in GE“ teil und stellte sich der kritischen Diskussion. (Foto ujesko)

nisse sind in 5 Handbüchern zusammengefasst, die man unter <https://www.quartiersnetz.de/handbuecher> einsehen und herunterladen kann. Die Leiterin des Projektes, Prof. Sabine Sachweh, stellte die wesentlichen Ergebnisse zusammengefasst auf der Abschlusskonferenz vor: In den vier Quartieren fanden regelmäßige **Quartierskonferenzen** statt, auf denen die Bewohnerinnen und Bewohner Kontakte knüpfen, ihre Anliegen vortragen und Lösungen für Probleme entwickeln konnten. Diese Konferenzen werden von Gruppen vor- und nachbereitet, die aus Bürgerinnen und Bürgern, Mitarbeiterinnen des Generationennetzes, der jeweiligen Patenorganisation und sonstigen Quartiersakteuren bestehen. Solche Steuerungs- oder Koordinierungsgruppen bildeten sich in allen vier Modellquartieren und sie garantieren, dass auch in Zukunft Quartierskonferenzen stattfinden. In allen vier Quartieren gibt es **Internet-Plattformen** ([https://quartiersname \[z.B. buer\].quartiersnetz.de](https://quartiersname[z.B. buer].quartiersnetz.de)) mit Nachrichten, Angeboten, einem Terminkalender und Kontaktmöglichkeiten. In allen vier Quartieren wurden **Techniktreffs** eingerichtet, in denen man neue Technik ausprobieren und sich beraten lassen kann. Meist befinden sie sich auch in den **Quartierstreiffpunkten**, die ebenfalls in allen vier Quartieren existieren und durch die Patenorganisationen be-

reitgestellt werden. In Schaffrath müssen allerdings die Bürgerinnen und Bürger durch eigenes finanzielles Engagement für ihren Treffpunkt „Schaffrath Mitte“ sorgen. Im Zuge dieser neuen Einrichtungen entstanden auch neue Möglichkeiten sich zu engagieren in den Koordinierungsgruppen, als Redakteur/in der Internetplattform, als Technikbotschafter/in oder als Techniklotse. Technikbotschafter/innen helfen bei der Auswahl, beim Kauf, bei der Einrichtung und Nutzung von technischen Geräten. Sie sind auch Pannehelfer/innen, wenn irgendein Gerät nicht funktioniert, und sie machen auch Hausbesuche. Im Rahmen des Projektes wurden zahlreiche neue Botschafter/innen gewonnen und geschult. Die Botschafter/innen kann man kontaktieren über 0177 3165707 (Bezirk Nord), 0177 3165727 (West), 0177 3165720 (Mitte/Süd) und 0177 3165717 (Ost). **Techniklotsen** sind meist Mitarbeiter/innen von ambulanten Diensten, die in den Haushalten von Pflegebedürftigen mitbekommen, wenn Technikunterstützung erforderlich wird, und entsprechend die Technikbotschafter/innen einschalten. Gesprächskreise entwickelten sich zwischen bürgerschaftlich Engagierten und Bezirkspolitikerinnen und Bezirkspolitikern. Besonders in West und Nord wird daran gearbeitet, dafür Arbeitsformen und -regeln zu entwickeln. In Nord etwa nehmen

**Bezirksverordnete** regelmäßig an den Quartierskonferenzen teil und tragen die Anliegen in die Bezirksvertretung. Um die Ideen der Quartiersbürgerinnen und -bürger zum Thema Verkehr mit der Verwaltung zu verhandeln, hat sich ein **Arbeitskreis Barrierefreiheit** gebildet, der zweimal jährlich tagt. So brachte das Quartier Buer (Ost) den Vorschlag ein, den Fußweg vom Bruder-Jordan-Haus bis zur Burschen City so abzuflachen, dass er mit Rollator, Kinderwagen oder Rollstuhl gut zu begehen ist. Die Verkehrsverwaltung stimmte dem zu und will die Idee bis Ende 2018 in die Tat umsetzen. Die Unterstützung, die wir in Gelsenkirchen erfuhren, war also enorm und deshalb ist dem Projektteam herzlich zu danken.

### Ende oder Fortgang? Was passiert mit den Plattformen?

Obwohl die Konferenz des QuartiersNETZ-Projektes als Übergabekonferenz bezeichnet wurde, sind einige Fragen der Staffelübergabe ungeklärt: Wo werden die Quartiersplattformen unterkommen, wer wird sie betreuen? Wo erhalten neue Redakteure ihre Lizenzen? Wie können neue Quartiersinitiativen die Internetplattform nutzen? Einige Ideen für die Internetplattform sind noch gar nicht realisiert. So sollte eine Tauschbörse eingerichtet werden, damit z.B. Mitfahrgele-

genheiten oder neue Hilfsangebote entstehen. Nicht mehr benötigte Möbel und sonstige Gegenstände könnten den Weg finden zu solchen, die sie gebrauchten. Wer also wird eine solche neue Funktion einrichten?

### Verlässliche Strukturen!

Viele Strukturen der Altenarbeit existierten in Gelsenkirchen bereits vor dem Projekt. In einigen Quartieren leisten Bewohner/innen viel bürgerschaftliches Engagement für ihr Viertel. Deshalb geht die Arbeit auch nach Projektende weiter, werden auch künftig in den vier Quartieren und in weiteren Stadtteilen Quartierskonferenzen mit den entsprechenden Arbeitsgruppen und Vorbereitungskreisen stattfinden. Sie werden unterstützt durch Hauptamtliche des Generationennetzes, die aus Mitteln der Kommune bezahlt werden.

Quartierskonferenzen hätten das Zeug zu einem Exportschlager, meinte Frau Prof. Sachweh auf der Oktoberkonferenz zu Recht. Es stellt sich die Frage allerdings, wer wie dafür sorgt, dass sie innerhalb Gelsenkirchens in allen 40 Quartieren regelmäßig einberufen werden. Damit Quartiersstrukturen dauerhaft geschaffen und erhalten werden können, braucht es **hauptamtliche Kümmerer/innen**, Begleiter/innen, damit Bewohner/innen ihre Angelegenheiten selbständig lösen, Zu-

ziehende einbeziehen, den sozialen Zusammenhalt entwickeln und ihr Viertel lebenswert gestalten können. Eine Fachgruppe „Stärkung der Stadtteile, Quartiere und Netzwerke“ hatte vorgeschlagen, dass die Kommune 10 Stellen für hauptamtliche Quartiersmanagerinnen finanziert. Damit könnten etwa die Hälfte der Gelsenkirchener Stadtviertel, besonders solche wie Neustadt oder Schalke-Nord, betreut werden.

**Zu den notwendigen systematischen und verlässlichen Strukturen für Quartiersarbeit** gehören über die Kümmerer hinaus feste, frei zugängliche und nutzbare **Treffpunkte**. Hier können in den meisten der 40 Quartiere städtische oder Gebäude freier Träger genutzt werden. Dazu braucht es Vereinbarungen zwischen Bürgerschaft und Institutionen. Notwendig ist weiterhin ein regelmäßiges **Budget** für Sachmittel, Honorare und Aktionen, um Erfolgserlebnisse in den Vierteln und Stadtteilen organisieren zu können. Hier ist ein Anfang gemacht durch den Fonds des Oberbürgermeisters.

### Wiederauflage der Konferenzen „Älter werden in GE“!

Die Konferenz des QuartiersNETZ-Projektes sollte keinen Abschluss, sondern eine Übergabe bieten. Nun könnte man darüber reden, ob das Generationennetz das Heft des Handelns an das QuartiersNETZ übertragen hatte und nun eine Rücküber-

tragung stattfindet. Sei es drum! Jedenfalls waren die **Partizipationsmöglichkeiten** der stadtweiten Konferenzen des QuartiersNETZES beschränkt. Bei der Abschlusskonferenz gab es wie bei den meisten anderen keine Möglichkeiten der öffentlichen Diskussion. Teilnehmende Bürger/innen fühlten sich mitunter als Staffage der Projektleitung. Was aus den Anregungen und Beiträgen in Arbeitsgruppen geschah, war nicht ersichtlich.

Deshalb plädiere ich energisch dafür, die jährlichen Konferenzen „Älter werden in GE“ wieder aufzulegen. Diese waren als eine offene Konferenz gestaltet, zu der Gruppen ihre Kritik und ihre Ideen mitbringen und diese dort mit dem Oberbürgermeister und anderen Verwaltungsmitarbeitern diskutieren konnten. Alle Anregungen wurden gesammelt und ein Jahr später wurde Bericht erstattet, was aus diesen Vorschlägen geworden war. Dieses Maß an Transparenz und Ernsthaftigkeit im Umgang zwischen Bürgerschaft und Verwaltung, wie es z.B. auch auf den Bezirksforen meiner Meinung nach sehr gut funktioniert, brauchen wir auch wieder für die stadtweiten Konferenzen, damit wir von einer Partizipationskultur sprechen können.

**Wilfried Reckert**

Mitglied im Koordinierungskreis Buer (Ost) des Quartiersnetzes



Einige aus dem Projektteam, sitzend von links Prof. Elisabeth Bubolz-Lutz, Prof. Harald Rübler, Lisa Heite, Prof. Sabine Sachweh, Janina Stiel (Foto ujesko)



Prof. Sabine Sachweh erläutert die Erfolge des Projektes auf der Transferkonferenz. (Foto ujesko)



[www.pflegeeinrichtungen-kirsch.de](http://www.pflegeeinrichtungen-kirsch.de)

Wohn- und Pflegezentrum  
Linden-Karree  
Hochstraße 40 - 44  
45894 Gelsenkirchen-Buer

PR-Text

## Das Wohn- und Pflegezentrum Linden-Karree stellt sich vor.

Angefangen bei der Grundausstattung (das Mobiliar) unserer Zimmer die einen gemütlichen Ohrensessel, einen Tisch mit dazugehörigen Stühlen und ein funktionelles Pflegebett mit einem passenden Nachtschrank beinhalten.

Für die Kleidung und all die persönlichen Gegenstände stehen im Zimmer ein Sideboard, ein großzügiger Kleiderschrank, sowie eine Garderobe mit Spiegel zur Verfügung. Alle Zimmer beinhalten ein geräumiges Badezimmer. Des Weiteren sind alle Zimmer mit einem Fernsehanschluss und einem Telefon ausgestattet.

Außerhalb des eigenen Zimmers bieten die bequemen Sitzcken der Wohnbereiche und die gemütlichen Wohnzimmer eine Möglichkeit zum geselligen Miteinander oder einen weiteren Rückzugsort an. Damit wird das wohnliche Ambiente in unserer Einrichtung bestens abgerundet.

Das Betreuungsteam sorgt täglich (auch an den Wochenenden) für die verschiedensten und individuell auf die Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten der Bewohner abgestimmten Angebote. Dazu kommen Ausflüge, Bewohnerkaffeetrinken, festliche Aktivitäten je nach Anlass und Jahreszeit und vieles mehr. Wer dafür offen ist und die Angebote wahrnimmt dürfte keine Langeweile bekommen.

Das Pflegeteam im Wohn- und Pflegezentrum Linden- Karree kümmert sich um alle Belange der pflegerischen Versorgung, und stimmt diese mit den Bewohnern und oder auch den Angehörigen individuell auf die Vorlieben und Bedürfnisse ab. Gern sind auch Besichtigungen der Einrichtung möglich. Die Einrichtungsleitung wird einen passenden Termin mit Ihnen vereinbaren und Sie herzlich willkommen heißen. Wir das Team aus dem Wohn- und Pflegezentrum Linden- Karree freuen uns auf Ihren Besuch.

**Mit freundlichen Grüßen**

**René Richter**

**Einrichtungsleitung**

**Wohn- und Pflegezentrum Linden-Karree**



# Neue Beratungsstelle der SeNa eingerichtet

## Rat und Unterstützung in der Patenorganisation Haus Marienfried

Seit 5. September 2018 bietet die neue ehrenamtliche Seniorenvertreterin und Nachbarschaftsstifterin (SeNa) Helga Töpfer in den Räumlichkeiten (Bauernstube im Erdgeschoss) der Patenorganisation Haus Marienfried in Gelsenkirchen-Horst jeden Mittwoch von 15 bis 17 Uhr Rat und Hilfe bei konkreten Anliegen, u.a. rund um die Themen „Pflege, Demenz, Wohnen im Alter und Schwerbehinderung“ an (z.B. Umgang mit Ämtern und Anträge ausfüllen).

Die gebürtige Horsterin engagiert sich mit Herz und Leidenschaft für ältere Menschen, um ihre Lebens-

qualität zu verbessern. Helga Töpfer verfügt über eine abgeschlossene Ausbildung als Alltagskompetenzhelferin und hat eine Zusatzqualifikation zum Schwerbehindertenerrecht beim VdK erworben, wo sie Bürger/innen ehrenamtlich berät. Sie leitet als Spaziergangpatin eine Gruppe von RollatorfahrerInnen. Bei der Auftaktveranstaltung wüssten der Einrichtungsleiter Marcus Becker und Julius Leberl, der Senioren- und Behindertenbeauftragte der Stadt Gelsenkirchen, der neuen SeNa Helga Töpfer alles Gute und viel Erfolg für ihre Beratertätigkeit im Haus Marienfried.

Helga Töpfer macht auch Hausbesuche. Sie ist für ratsuchende SeniorInnen unter Telefon 017650845059 oder per E-Mail an h.toepfer@nachbarschaftsstifter.de erreichbar.

Der neue Wegweiser: Generation 50plus „Älter werden in Gelsenkirchen 2018/2019“, der im Rahmen der Auftaktveranstaltung vorgestellt wurde, ist ab sofort kostenlos im Infocenter Vattmannstr. 2-8, Infocenter Industriestr. 15, Infocenter Paulstr. 4, Infocenter Maelostr. 8 und in der städtischen Beratungsstelle PFAD, Vattmannstr. 2-8 erhältlich.

*Text: Brigitte Sdun*  
Redaktionsmitglied

### Emporenkonzerte in der Nicolai-Kirche

Sa. 19.01.2019, 16.00 Uhr  
„Emporen“- Konzert mit  
**Back to Brass**  
(15-jähriges Bestehen)

**Gospelchor „4-tune-up“**  
an der Nicolai-Kirche  
(20-jähriges Bestehen)

Die Veranstaltung findet im Rahmen der 125-Jahr-Feier der Nicolai-Kirche statt

Bei allen Terminen: Teilnahme kostenfrei  
**Nicolai-Kirche, Ückendorfer Straße 108**



### Consol Theater

**Konzertmeditation**

**Di. 15.01.2019, 19.00 Uhr**  
Klang und Stille mit  
Michael Gees und  
Lothar Berger  
(Stimme u. Gong)

**Di. 12.02.2019, 19.00 Uhr**  
Klang und Stille mit  
Michael Gees  
und Patrick Hagen (Klarinetten)

**Di. 12.03.2019, 19.00 Uhr**  
Klang und Stille mit Michael Gees und Tobias Schössler (Klavier)

**Erzählabend mit André Wülfing**

**Fr. 01.03.2019, 20.00 Uhr**  
Die Chinesische Mauer in New York und andere wahre Geschichten

**Consol Theater**  
**Bismarckstr. 240, GE (45889)**





Foto 01: Copyright by Brigitte Sdun  
v.li.n.re.: Helga Töpfer (SeNa), Tatyana Pfaf (Mitarbeiterin im Infocenter.Industriestraße) und Julius Leberl (Senioren- und Behindertenbeauftragter der Stadt Gelsenkirchen)



Foto 02: Copyright by Brigitte Sdun  
v.li.n.re.: Marcus Becker (Einrichtungsleiter Haus Marienfried), Brigitte Sdun (Redaktionsmitglied der Zeitung (S) GE-nior), Dr. Wilfried Reckert (SeNa, Senioren- und Behindertenbeauftragter a.D.), Petra Schlüter (SeNa), Christel Jordan (Ehren-SeNa), Helga Töpfer (SeNa), Tatyana Pfaf (Mitarbeiterin im Infocenter.Industriestraße) und Julius Leberl (Senioren- und Behindertenbeauftragter der Stadt Gelsenkirchen)

## Ausstellung

Sa. 19. Januar 2019, 18 Uhr,  
bis zum 16. Februar 2019

„Warme Gedanken zu kalten Strukturen“

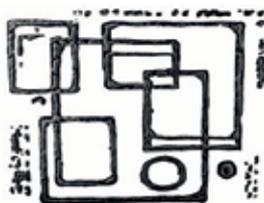
Simone Wiechern aus Gladbeck stellt ihre abstrakten Bilder und Landschaften aus ihrem 17-jährigen Aufenthalt bei den Beduinen der Halbinsel Sinai aus.

**So. 24. Februar 2019 ab 15.00 Uhr**

2. Geburtstag des Kunstkiosk mit Ausstellung von eigenen Werken und Rückblick auf die Künstler der letzten zwei Jahre.

geöffnet: Samstag von 14.00 – 17.00 Uhr  
oder nach Vereinbarung

**KUNSTKIOSK · 45894 GE, Nordring 33  
Telefon 0209 - 9332929**



**KUNST  
KIOSK**

## Kulturraum „die flora“



Erzählabend mit André Wülfing

**Fr. 25.01.2019, 20.00 Uhr**

Die Geschichtenkarawane –  
Nomadisches Erzählgut aus  
Arabischen Wüsten  
(statt Eintritt Spende erwünscht)

**Autorenlesung mit Roman Dell**

**Di. 12.03.2019, 19.00 Uhr**

„Als die Welt noch gemütlich war... und man  
keinen Coffee to go kannte“  
Eintritt: 6,00 Euro, ermäßigt 4,00 Euro

**Kammerspiel**

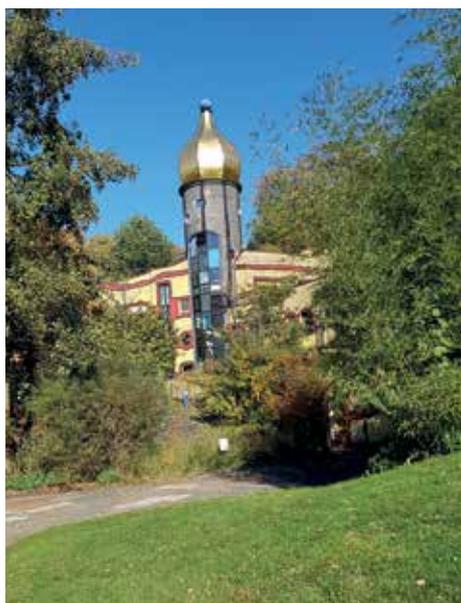
**Sa. 06.04.2019, 20.00 Uhr**

„Das Interview – Nächtliche Geständnisse“  
Eintritt: 14,00 Euro, ermäßigt: 10,00 Euro

**Kulturraum „die flora“**

**Florastraße 26 · 45879 Gelsenkirchen**

# Ein Spaziergang



Der Jahrhundertsommer 2018 nahm kein Ende und ging gefühlt in den „Goldenen Oktober“ über. Statt eines Museumsbesuches Mitte Oktober entschlossen wir uns (der VHS-Kurs 50plus aktiv), lieber diesen vielleicht letzten schönen Tag im Gruga-Park Essen zu verbringen und haben es wahrlich nicht bereut.

Die Kronen der Bäume waren nicht mehr so dicht und grün wie im Sommer, aber sie zeigten einen herbstlichen, rot-braun-gelben Schmuck, und die Blätter, die herunterfielen, segelten ganz leise zu Boden. Es war eine Farbenpracht, und ich wusste gar nicht, was ich alles fotografieren sollte.

Seit Jahrtausenden verzaubern die Bäume die Menschheit, Gedichte und Lieder wurden über sie geschrie-

ben, und auch der Weihnachtsbaum kommt bekanntlich aus Deutschland. Mir fällt Hannes Wader ein, der eigentlich nur als Protestsänger bekannt ist, aber er singt auch Schubert-Lieder, und auch den Herbst hat er besungen nach einem Gedicht von Johann Gaudenz Salis-Seewis aus dem Jahre 1782:

*Bunt sind schon die Wälder,  
Gelb die Stoppelfelder  
Und der Herbst beginnt.  
Rote Blätter fallen,  
Graue Himmel wallen,  
Kühler weht der Wind.  
Wie die volle Traube  
Aus dem Rebenlaube  
Purpurfarben strahlt!  
Am Geländer reifen  
Pfersiche mit Streifen  
Rot und weiß bemalt.  
Sieh wie hier die Dirne  
Emsig Pflaum und Birne  
In ihr Körbchen legt,  
Dort mit leichten Schritten  
Jene goldnen Quitten  
In den Landhof trägt!  
Flinke Träger springen,  
Und die Mädchen singen,  
Alles jubelt froh!  
Bunte Bänder schweben  
Zwischen roten Reben  
Auf dem Hut von Stroh.  
Geige tönt und Flöte  
Bei der Abendröte  
Und im Mondesglanz;  
Junge Winzerinnen  
Winken und beginnen,  
Frohen Erntetanz!*

Die Parkanlage ist weitläufig, sehr gepflegt, und es gibt so viel zu sehen: Um diese Herbstjahreszeit (gefühlter Sommer) vor allem die Dahlien-Rabatte – Dahlien in allen Farben und Formen (auch strahlenförmige), Heidekraut und die großen Wiesen, auf denen Kinder tobten (es waren Herbstferien in NRW), das Hundertwasserhaus, die letzte Arbeit des österreichischen Künstlers, der Wasserfall und die vielen Fontänen über den ganzen Park verteilt, da geht einem das Herz auf.

Mich faszinieren Bäume am meisten. Sie sind immer da, ob in grün, braun oder kahl. Nicht nur, weil ich meinen ersten Kuss unter einem Apfelbaum bekam, sondern vielmehr, weil ich den Baum mit einem bestimmten Lied in Zusammenhang bringe. Ich höre es mir mit viel Wehmut immer wieder mal an und ich denke, einige erinnern sich an eine junge Sängerin, die sang: „**Mein Freund der Baum, ist tot, er fiel im frühen Morgenrot“ und weiter: „bald wächst ein Haus aus Glas und Stein, dort, wo man ihn einst abgeschlagen...“** Als Alexandra das Lied sang, war von Ökologie noch keine Rede, aber sie traf mit diesem Lied den Nerv der Zeit. Die Sängerin starb viel zu früh bei einem Autounfall. Sie wurde gerade 27 Jahre alt. Das Lied erinnert mich auch an die Baumfällung in Gelsenkirchen, um freie Sicht auf das Musiktheater zu haben und den Kampf der erfolglosen Bürgerbewegung dagegen.

## Konzert

So. 03. Februar 2019, 17.00 Uhr,

Schloss Horst, Turfstr. 21, 45899 Gelsenkirchen

„Giganten“ – J.S. Bach und G.Ph. Telemann  
im musikalischen Wettstreit

1. Westfälisches Schlosskonzert 2019 mit caterva musica

Eintritt: 16,00 Euro im VVK, 18,00 Euro an der Abendkasse,  
13,00 Euro (Schwerbehinderte/Mitglieder C M)

Reservierungen bei Frau Lieberoth, Schloss Horst, Tel.: 0209 1696159





SCHON AB  
**19,90 €\***  
INS NETZ  
UNSERER REGION

Jetzt zu Hause auf Glasfaserqualität umsteigen.

**GESCHWINDIGKEIT GANZ  
NEU ERLEBEN.**

[www.gelsen-net.de](http://www.gelsen-net.de)

 **GELSEN-NET**  
100% IT vor Ort

\*Z. B. Bei Buchung von HighSpeed 2 M für 19,90 € mtl. Bereitstellungspreis in Höhe von 89 €. Alle Tarife und Produkt-Module, soweit technisch möglich, Preise gemäß Preislisten. Telefon-Flatrate ins dt. Festnetz, ausgenommen Sonderrufnummern und Internet-Einwahlrufnummern. Anschlusshardware während der Vertragslaufzeit kostenlos (Versandkostenpauschale: 9,90 €). Mindestvertragslaufzeit für Tarife und Module 24 Monate. Kein Call-by-Call und keine Preselection möglich. Weitere Informationen siehe Produktunterlagen.



So wie wir an den Baum im Paradiesgarten denken, aus dem Adam und Eva vertrieben wurden, weil sie verbotene Früchte gegessen haben, so bescherten uns Künstler zu allen Zeiten eine Ahnung, was der Wald und seine Bäume gerade für uns Deutsche bedeutet, beispielsweise der Maler Vincent van Gogh mit „Bilder vom Wald und Bäumen“, zu sehen im van Gogh Museum Amsterdam, oder unsere Dichter, Goethe, Theodor Fontane und Khalil Gibran, der so poetisch und wunderschön sagt: „**Bäume sind Gedichte, die die Erde in den Himmel schreibt.**“ Er ist ein Ort der Sehnsucht und der Ruhe und er ist es wert, ihn zu schützen, wo immer wir können. Deshalb sollten wir auch darum kämpfen, dass nicht nun auch noch der letzte Rest vom Hambacher Forst den Schaufelbaggern zum Opfer fällt. Es wurden

schon viele Dörfer „verpflanzt“ für einen kurzfristigen materiellen Gewinn, aber Nachhaltigkeit, die so oft angeführt wird, sieht anders aus. Ich habe vor Jahren das Buch des Historikers Alexander Demandt: „**Über allen Wipfeln – Der Baum der Kulturgeschichte**“ gelesen und ich zitiere ihn hier gerne mit den Worten: „**Kein anderes Geschöpf ist mit dem Geschick der Menschheit so vielfältig, so eng verknüpft wie der Baum!**“

Ein besonders schönes Gedicht von Rainer Maria Rilke möchte ich noch anfügen:

**Herbsttag  
Herr: es ist Zeit.  
der Sommer war sehr groß.  
Leg deinen Schatten auf  
die Sonnenuhren,  
und auf den Fluren  
lass die Winde los.**

**Befiel den letzten Früchten,  
voll zu sein;  
gib ihnen noch zwei  
südlichere Tage,  
dränge sie zur Vollendung hin,  
und jage die letzte Süße  
in den schweren Wein.  
Wer jetzt kein Haus hat,  
baut sich keines mehr.  
Wer jetzt allein ist,  
wird es lange bleiben,  
wird wachen, lesen,  
lange Briefe schreiben  
und wird in den Alleen hin und her  
unruhig wandern, wenn die Blätter  
treiben.“**

Unser Ausflug in den Grugapark endete in einem Café bei einem großen Becher Eis, weil es für uns bei 27° immer noch Sommer war!

*Heidi Lücke*  
50plus aktiv

### Erinnerungen

Sind Momente voller Glück.

Da ein Foto, hier ein Spruch, die Gedanken machen Sprünge kehren in die Vergangenheit zurück. Noch einmal die Harmonie spüren, das Glück erahnen. Die Gedanken lenken, an das Vergangene denken.

### Erinnerungen

Sind Momente voller Pein. Gedanken gehen weiter, sie sind wie eine Leiter, auf die man Sprosse für Sprosse rückwärtsgeht.

Sie kommen wie die Flut, sie überrollen uns mit jeder Welle und ziehen uns mit, ob man will oder nicht.

### Erinnerungen

Sie sind da, wenn auch verborgen, im Unterbewusstsein versteckt. Da bleiben sie lange unentdeckt. Doch plötzlich kommen sie raus, ein Wort, ein Blick, ein Geruch, man ist erschreckt, denn die Erinnerungen wurden geweckt.

### Erinnerungen

Sie sind mal gut, mal böse, mal schön, mal schlecht. Sie verblassen mit der Zeit, kommen zurück, wenn man sie lässt.

*Edelgard Sochaczewski*, Redaktionsteam

# ABBA DELUXE Summer Concert im Grugapark Essen

## Fans kamen in stilechten 70er-Jahre-Outfits



Foto: Regina Grafunder (li, Leiterin des internationalen ABBA Fanclubs ABBA INTERMEZZO) und Sigrid Rosen (re, WORLD of DINNER, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit), Copyright by Brigitte Sdun

Am 1.9.2018 feierte WORLD of DINNER und das Publikum eine der erfolgreichsten Bands der Musikgeschichte beim ABBA DELUXE Summer Concert im überdachten Musikpavillon im Grugapark Essen. Original-Darsteller aus Shows wie ABBA GOLD, ABBAMANIA und STARS IN CONCERT – neu formiert als ABBA DELUXE – präsentierten die unsterblichen ABBA-Hits live und zum Greifen nah bei der Tribute Stageshow. Für die mehr als 100 angereisten Mitglieder des internationalen ABBA Fanclub ABBA INTERMEZZO (unter der Leitung von Regina Grafunder), die sich schon am Mittag getroffen hatten, um sich über die Neuigkeiten der vier Schweden auszutauschen und um in Erinnerungen an ABBA zu schwärmen, wurden nicht nur die ersten Reihen am Veranstaltungsort reserviert, sie erhielten auch die einmalige Gelegenheit, mit ABBA DELUXE gemeinsam auf der Bühne zu stehen und „I HAVE A DREAM“ zu singen. Die Coverband ABBA DELUXE erweckte mit Hits wie „Waterloo“,

„S.O.S.“, „Mamma Mia“, „Ring Ring“ und „Money Money Money“ bei den Fans der 70er-Jahre-Musik das ganz spezielle ABBA-Feeling zu neuem Leben und löste bei allen Anwesenden ein Tanzfieber aus. Das abwechslungsreiche Programm wurde mit viel tosendem Applaus bedacht. Nach den Zugaben „The way old friends do“, „The winner takes it all“ und „Thank you for the music“ fiel der Abschied schwer. Doch die Vorfreude auf eine Wiederholung des einzigartigen Live Events im nächsten Jahr überwiegt.

Alle ungeduldigen ABBA-Fans und Liebhaber der erfolgreichen Weltmusik bietet die ABBA DELUXE Dinershow an zahlreichen Spielorten in Ihrer Nähe ein weiteres Highlight! Sie erleben einen Abend mit Sektempfang, erlesenem 4-Gänge-Menü, einer ausgezeichneten Lightshow mit Pyrotechnik und einer Live-Show. Die professionellen Musiker/innen bringen die schwedische Pop-Gruppe mit ihren unsterblichen Welthits wieder zum Strahlen. Tickets 79,00 Euro inkl. 4-Gänge-Menü &

Aperitif. Ideales Weihnachts-, Geburtstags- oder Hochzeitsgeschenk – auch als Gutschein erhältlich!

Termine: Samstag, 09.03.2019, 19.00 Uhr – Rittergut Haus Laer (Spielortpremiere), Höfestr. 45, 44803 Bochum; Sonntag, 10.03.2019, 18.00 Uhr – Zum Goldenen U, Leonie-Reygers-Terrasse, 44137 Dortmund; Freitag, 17.05.2019, 19.00 Uhr, Spielbank Hohensyburg, Hohensyburgstr. 200, 44265 Dortmund; Samstag, 18.05.2019, 19.00 Uhr, Schloss Borbeck, Schlossstr. 101, 45355 Essen.

Die Eintrittskarten gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen sowie im Internet unter [www.adticket.de](http://www.adticket.de). Ticket-Bestellung und weitere Informationen erhalten Sie beim Veranstalter unter der Hotline Tel. 0201/201201 sowie im Internet unter [www.WORLDOFDINNER.de](http://www.WORLDOFDINNER.de).

Der internationale ABBA Fanclub ABBA INTERMEZZO, unter der Leitung von Regina Grafunder, ist offizieller Partner des Veranstalters WORLD of DINNER. Aktuelle Informationen über ABBA und viele schöne Erinnerungen an ABBA finden Sie auf der Homepage von ABBA INTERMEZZO unter [www.abba-intermezzo.de](http://www.abba-intermezzo.de).

Text: **Brigitte Sdun**  
Fotos: ABBA DELUXE,  
Copyright by Brigitte Sdun



# 50 Jahre, ein Grund zum Feiern.

## AWO Rotthausen - Düppel feierte ihr Jubiläum.



Frank Baranowski / Rita Stimper



Die drei anwesenden Gründungsmitglieder

18.09.2018 ein besonderer Tag und Termin, der schon fest in vielen Terminkalendern stand. 18.09.1968, das war die Geburtsstunde der AWO Rotthausen-Düppel. Einige der Gründungsmitglieder waren zu ihrer Jubiläumsfeier zur „Hauptschule am Dahlbusch“ gekommen.

Helma Schiwietz, Irene Meyer, Anneliese Walter waren anwesend, Ilse Scherwa war leider erkrankt und konnte somit an der Feier nicht teilnehmen. Sie war vor Rita Stimper die 1. Vorsitzende. Rita Stimper, die heutige 1. Vorsitzende, übernahm 2003 den Vorsitz der AWO in Rotthausen-Düppel.



Ernst Majewski mit Rita Stimper

Rita Stimper und ihr Team hatten die Aula der „Hauptschule am Dahlbusch“ festlich für den großen Tag geschmückt. Endlich war er da, der Tag, das Fest konnte beginnen. Frank Baranowski, der Oberbürgermeister, hielt eine Rede. Der Vorstand des AWO-Bezirks Gelsenkirchen/Bottrop, Vertreter aus Politik und Wirtschaft, Vertreter aus Vereinen und natürlich die AWO-Mitglieder, alle waren gekommen.

Oberbürgermeister Frank Baranowski übergab Rita Stimper nach seiner Rede ein Geschenk, danach ehrten sie die langjährigen Mitglieder und übergaben Urkunden und Geschenke.

Als der offizielle Teil abgeschlossen war, gab es Kaffee und Kuchen. Alle anwesenden Gäste und Mitglieder freuten sich und langten kräftig zu. Nach dem Kaffeetrinken gab es noch eine Überraschung. Der Shanty-Chor „Leinen los“ aus Bottrop, unter der Leitung von Gabrielle Günther, trat auf. Es durfte gesungen und geschunkelt werden. In der Aula herrschte eine Riesenstimmung, obwohl es sehr heiß war, machten alle mit. Zum Schluss überreichte Rita Stimper und ihr Team jedem anwesenden Gast ein Geschenk. Der 18.09.2018 war ein schöner Tag, ein festliches Jubiläum, das noch lange in Erinnerung bleibt.



Urkunden und Geschenkübergabe

**Edelgard Sochaczewski**  
Redaktionsmitglied



# Eine gute Adresse für zuverlässige Pflege

Die SeniorenHäuser der Stadt Gelsenkirchen  
[www.sh-gelsenkirchen.de](http://www.sh-gelsenkirchen.de)



Eine eigenbetriebsähnliche  
Einrichtung der



# Mehr Lebensqualität in NRW-Pflegeheimen

## Seit 1. August 2018 bessere Chance auf Einzelzimmer

Wer möchte sich als Bewohner/in eines Pflegeheimes gegen den eigenen Willen mit einer unbekannt Person ein Zimmer teilen, die zudem nachts schnarcht, im Schlaf spricht, um sich schlägt und tagsüber in fremden Kleiderschränken herumwühlt? Seit 1. August 2018 gehören derartige unzumutbare Zustände in NRW-Altenheimen (fast) der Vergangenheit an. Stationäre Pflegeeinrichtungen sind verpflichtet, mindestens 80 Prozent ihrer Unterbringungsmöglichkeiten als Einzelzimmer anzubieten. Neubauten dürfen sogar nur noch mit Einzelzimmerbetten ausgestattet sein. Dies schreibt das Wohn- und Teilhabegesetz des Landes vor. Demnach sind auch nur noch direkt vom Zimmer aus zugängliche Einzelbäder oder maximal von zwei Zimmern aus verfügbare Bäder erlaubt. Den Betreibern von Pflegeeinrichtungen sind diese gesetzlichen Vorgaben seit mehr als 15 Jahren bekannt. Dennoch haben nicht alle Pflegeheime in NRW diese Frist für einen Umbau genutzt. „Freiwerdende Doppelzimmer“, die die gesetzlich erlaubte Quote von 20 Prozent überschreiten, dürfen nur noch mit einer Person belegt werden.

Altenheime müssen ihre Ausstattung so planen und gestalten, dass der Wunsch von dauerhaft stationär untergebrachten Pflegebedürftigen nach einer geschützten Privat- und Intimsphäre im eigenen Zimmer und Bad stärker berücksichtigt wird. Einen Anspruch auf mehr Lebensqualität in den eigenen vier Wänden haben Betroffene dennoch nicht. Wer sich für einen Platz im Pflegeheim anmeldet, sollte bereits vor dem Einzug den Wunsch auf ein Einzelzimmer deutlich äußern, damit er bei der nächsten Gelegenheit von der Heimleitung erfüllt wird. In Neubauten fällt der Einzelzimmer-Zuschlag weg, weil es künftig nur noch Einzelzimmer geben wird. Wer mit



Partner/in im Pflegeheim zusammenleben möchte, kann sich die Zusammenlegung von zwei Zimmern wünschen.

In vielen Pflegeeinrichtungen stehen Betten auf Zeit für Pflegebedürftige zur Verfügung (z.B. wenn die pflegenden Angehörigen Urlaub machen möchten). Die Kosten übernimmt die Pflegekasse, Unterkunft und Mahlzeiten müssen Hilfebedürftige selbst zahlen. Da zurzeit der Bedarf an Kurzzeit- und Verhinderungspflegeplätzen in NRW höher ist als die zur Verfügung stehenden

Plätze, können Pflegebedürftige dort vorerst weiterhin in einem Doppelzimmer untergebracht werden. Einrichtungen, die sich auf Kurzzeitpflegeplätze spezialisiert haben, haben die Möglichkeit, sich sogar komplett von der Einzelzimmerquote befreien zu lassen. In dem Fall müssen sie auch keinen direkten Zugang zu einem Badezimmer gewähren. Diese Ausnahmeregelung ist befristet bis zum 31. Juli 2021.

*Text und Foto: Brigitte Sdun*  
Redaktionsmitglied

### Kreisverkehr in der deutschen Sprache

Geschichte aus dem Leben und dem Gedächtnis wiedergegeben.

„Oh, Pappi, schau die Woge dort!“  
 „Mein Junge, Waage heißt das Wort!“  
 „Sag Pappi, darf ich mich mal waagen?“  
 „Mein Junge, wiegen musst du sagen.“  
 „Sieh Pappi, eben hab` ich mich gewiegt!“  
 „Mein Junge, man gewogen spricht.“  
 „Schau Pappi, dort ist noch ´ne Woge!“

*Werner Rothmann, ZWAR-Gruppe Neustadt/Ückendorf*

# Gute Pflege hat ihren Preis

## Beitrag zur Pflegeversicherung steigt zum 1. Januar 2019



Jeder Mensch kann in jedem Alter einmal in die Situation kommen, auf Hilfe angewiesen zu sein. Dann möchten Sie sich auch auf eine menschenwürdige Pflege verlassen können. Das kostet Geld. Die meisten Menschen sind auch bereit, dafür zu zahlen.

Zum 1. Januar 2019 wird der Beitragssatz zur Pflegeversicherung um insgesamt 0,5 Prozentpunkte angehoben. Derzeit liegt der Beitrag für gesetzlich Versicherte mit Kindern bei 2,55 Prozent des Bruttoeinkommens, für Kinderlose bei 2,8 Prozent. Anfang 2017 war der Beitrag bereits um 0,2 Prozentpunkte angehoben worden. Es gibt zwei Gründe für die weitere Erhöhung der Beiträge zur Pflegeversicherung.

1. Die Leistungen für Pflegebedürftige wurden in der letzten Legislaturperiode deutlich ausgeweitet. Vor allem haben Menschen mit Demenz davon profitiert. 2017 gab es im Vergleich zu Ende 2013 über 700.000 Pflegebedürftige mehr. Die Leistungsausgaben der sozialen Pflegeversicherung stiegen zwischen 2013 und 2017 um über 12 Milliarden Euro, d.h. deutlicher stärker als erwartet auf 35,5 Milliarden Euro an.

2. Nach aktuellen Prognosen werden wir in den kommenden Jahren zehntausende Pflegekräfte zusätzlich benötigen. Um den Bedarf decken zu können, muss vor allem der Beruf attraktiver gemacht werden, Pflegekräfte besser bezahlt und Fachkräfte

aus dem Ausland angeworben werden.

Im August 2018 hat das Bundeskabinett das „Sofortprogramm Pflege“ verabschiedet. Ab Januar 2019 können dadurch in stationären Pflegeeinrichtungen 13.000 Pflegekräfte neu eingestellt werden. Einrichtungen mit bis zu 40 Bewohnern erhalten eine halbe Pflegestelle, Einrichtungen mit 41 bis 80 Bewohnern eine Pflegestelle, Einrichtungen mit 81 bis 120 Bewohnern eineinhalb und Einrichtungen mit mehr als 120 Bewohnern zwei Pflegestellen zusätzlich. Außerdem wird jede zusätzliche oder aufgestockte Stelle für Pflegekräfte in Krankenhäusern voll von der Krankenversicherung finanziert. Die Tarifsteigerungen in der Krankenhauspflege werden vollständig von den Kostenträgern rückwirkend ab dem Jahr 2018 übernommen.

„Das Sofortprogramm Pflege ist eine erste wichtige Etappe zur Verbesserung der Pflege. Wir greifen damit der Pflege unmittelbar und spürbar unter die Arme. Es tut sich was in der Pflege – mit diesem Signal wollen wir Pflegekräfte in ihrem Berufsalltag unterstützen, neue Pflegekräfte hinzugewinnen und die pflegerische Versorgung der Patientinnen und Patienten weiter verbessern. Und weitere Schritte folgen bald“, erklärt Bundesgesundheitsminister Jens Spahn.

Zu den wesentlichen Regelungen zählen u.a., dass die Digitalisierung

gefördert werden soll, um Pflegekräfte zu entlasten. Die Pflegeversicherung stellt dafür einmalig pro Einrichtung (ambulant oder stationär) 12.000 Euro zur Verfügung.

Die Zusammenarbeit von niedergelassenen Ärzten

und stationären Pflegeeinrichtungen wird weiter verbessert.

Das Schulgeld für Pflegeschüler wird abgeschafft, um mehr junge Leute für den anspruchsvollen Pflegeberuf zu gewinnen.

Die Finanzierung der Pflegepersonalkosten der Krankenhäuser wird ab dem Jahr 2020 auf eine neue, von den Fallpauschalen unabhängige, krankenhausespezifische Vergütung umgestellt.

Zur Stärkung der Attraktivität des Pflegeberufs werden Pflegeeinrichtungen finanziell dabei unterstützt, die Vereinbarkeit von Pflege, Familie und Beruf für ihre in der Pflege tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verbessern.

Zur Verbesserung der gesundheitlichen Situation der Beschäftigten in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen werden die Krankenkassen verpflichtet, zusätzlich mehr als 70 Millionen Euro jährlich für diese Leistungen zur betrieblichen Gesundheitsförderung aufzuwenden.

Pflegenden Angehörigen wird der Zugang zu medizinischen Rehabilitationsleistungen weiter erleichtert. Das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz soll zum 1. Januar 2019 in Kraft treten. Weitere Informationen finden Sie unter:

[www.bundesgesundheitsministerium.de/Sofortprogramm-Pflege](http://www.bundesgesundheitsministerium.de/Sofortprogramm-Pflege).

**Text und Fotos: Brigitte Sdun**  
Redaktionsmitglied

# Urteil stärkt Pflegebedürftigen den Rücken

## Bei Heimwechsel keine doppelten Kosten bezahlen

Für die Kündigung von Mietverträgen und Arbeitsverhältnissen gelten feste Fristen. Wer als gesetzlich versicherte/r Pflegeheimbewohner/in vorzeitig das Heim wechselt, hat Anspruch auf eine taggenaue Abrechnung. Ein höchstrichterliches Urteil (BGH, Az. III ZR 292/17) macht den Umzug einfacher. Denn jetzt endet die Zahlungspflicht gegenüber dem alten Seniorenheim am Umzugstag. Dieses darf kein Geld mehr fordern, auch wenn man vor Ablauf der Kündigungsfrist umzieht.

Ein Mann aus Heilbronn, der an Multipler Sklerose (MS) erkrankt ist, hatte geklagt. Er hatte im Jahr 2015 seinen alten Heimplatz zum Monatsende gekündigt und sich in einer Einrichtung angemeldet, die auf

MS-Erkrankungen spezialisiert ist. Im alten Heim- und Betreuungsvertrag war eine Kündigungsfrist zum Monatsende vereinbart. Im neuen Pflegeheim wurde bereits zur Monatsmitte kurzfristig ein Platz frei, so dass der Pflegebedürftige früher auszog. Er hatte dem Betreiber des alten Heims bereits die vollständige Monatsvergütung bezahlt. Er verlangte die Differenz von 1.493,00 Euro zurück. Der Bundesgerichtshof (BGH) urteilte, dass Heimbewohner nur für den tatsächlichen Aufenthalt des Pflegebedürftigen eine Vergütung verlangen können. Es handelt sich hierbei um eine Sonderregelung, die für alle Heimbewohner gilt, die gesetzlich pflegeversichert sind. Die Kosten, die dem Betreiber des

Pflegeheims durch einen Leerstand entstehen, seien bereits in die Pflegesätze einberechnet und auf die Heimbewohner umgelegt, so begründet das Gericht sein Urteil.

Diese Regelung gilt auch für Angehörige. Sie haben Anspruch auf taggenaue Abrechnung, denn mit dem Tod eines Heimbewohners endet dessen Zahlungspflicht. Es kann jedoch abweichende Bestimmungen geben. Einige Verträge enthalten Vereinbarungen, wie mit dem Hab und Gut des Verstorbenen umgegangen werden soll. Nach dem Tod darf der Betreiber des Pflegeheims Dienstleistungen der Pflege und Betreuung nicht mehr abrechnen.

**Text: Brigitte Sdun**  
Redaktionsmitglied

# Lustige

## Weihnachtsabenteuer

Es geht schon wieder ganz stramm auf Weihnachten zu. In der heutigen schnelllebigen Zeit war das Fest „gefühlte“ doch erst kürzlich. Kaum hat man den Baum abgeschmückt, geht es schon wieder los. Man hält nach Weihnachten bereits die Augen nach preisreduzierten Präsenten für das nächste Jahr offen, kontrolliert die Birnchen an der Lichterkette und kauft Ersatz.

Autorin Renate Bergmann, 82 Jahre alt, vierfach verwitwet, aber nur einfach mit Witwenrente gesegnet, wohnt in Berlin-Spandau in einem Mietshaus mit sechs Parteien. Sie bestellt bereits im späten Frühjahr die Gans beim Bauern für Heiligabend. Im August kauft sie die ersten Leb-

kuchen, die bei über 30 Grad C. Außentemperatur in den Geschäften liegen. Die Tage vergehen jetzt wie im Flug, und ehe man sich versieht, ist das Jahr wieder rum.

Weihnachten hat meist nichts mehr mit Besinnlichkeit zu tun. Jeder erzählt, wie lange er an der Kasse gewartet hat, was er nach den Feiertagen noch alles erledigen muss. Ist es bei Ihnen auch so? Renate Bergmann hat ein paar kleine Geschichten aufgeschrieben, die sich um das schönste Fest, das Fest der Liebe, sowie die Zeit zwischen den Jahren und Silvester drehen. Sehr amüsante, kurzweilige Lektüre, die sie sich selber oder einem lieben Menschen zu Weihnachten schenken sollten.



Renate Bergmann  
**Ich seh den Baum noch fallen**  
Rowohlt Verlag, 112 Seiten  
Preis: 8,00 Euro  
ISBN: 978-3-499-27362-9

**Brigitte Sdun**  
Redaktionsmitglied

# Kurse für pflegende Angehörige



## ■ **Pflegetrainings am Bett**

Unsere Pflegetrainer leiten Sie an, bereits während des stationären Aufenthaltes grundlegende pflegerische Fertigkeiten zu erlernen.

## ■ **Initialpflegekurse**

Wir vermitteln Grundkenntnisse der Krankenpflege. Sie üben die pflegerischen Tätigkeiten selbstständig und unter Anleitung.

Die nächsten Termine: 9.1., 16.1., 23.1.2019, 14:30 bis 17:30 Uhr

## ■ **Kurse für Angehörige von Menschen mit Demenz**

Freitags, 10:15 bis 13:15 Uhr, Trainingszentrum (Haus B, 4. Etage)

Themenschwerpunkte sind u.a. Leistungsansprüche, Krisen und Konflikte im Alltag, Kommunikation, Wege zur Entlastung oder das Erleben des Erkrankten. Die nächsten Termine: 11.1., 18.1., 25.1.2019

## ■ **Café Auszeit**

Begegnung und Erfahrungsaustausch und eine Auszeit vom Alltag

An jedem ersten Montag im Monat, 10 bis 12 Uhr

Der nächste Termin: 7.1.2019

A large, stylized heart graphic composed of thick, curved lines in a light beige color. The heart is positioned on the left side of the page, partially overlapping the 'Pflege mit Herz!' text.

**Pflege mit Herz!**

Information und Anmeldung:

Susanne Natinger

Tel. 0209 504-26301 oder per

E-Mail an [snatinger@kkel.de](mailto:snatinger@kkel.de)



Die Krankenhäuser der St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH

**Ihre starken Partner**

in Gelsenkirchen, Gladbeck und Bottrop-Kirchellen

# Ein Leben für den Sport



Immer wieder wird in der Presse, egal ob Zeitung, Funk oder Fernsehen, über sehr mobile und sportliche Senioren berichtet. Ich habe zwei davon in meiner unmittelbaren Nachbarschaft in Gelsenkirchen-Rotthausen kennen gelernt, und über die möchte ich heute berichten. Beide haben bereits ihren 80. Geburtstag gefeiert und denken nicht ans Aufhören

Da ist zum einen Horst Krafzik, Jahrgang 1938. Horst Krafzik hat sich dem Bogensport verschrieben. Und das schon seit 55 Jahren. Zusammen mit 5 Freunden traf er sich zu Beginn seiner Passion in Dorsten, um mit Zielscheibe, Pfeil und Bogen zu trainieren und um Turnierschütze zu werden. „Wir haben so manches

Mal mehr Zeit mit dem Schießen verbracht, als mit unseren Frauen“, erzählt Krafzik. „Es kam fast schon zu Ehekrisen.“

1963 schlossen sich die bogensportbegeisterten Freunde dem Bürgerschützen-Verein Erle-Middelich an und bauten dort erstmals eine Abteilung für Bogensport auf. Ein Jahr später folgte der erste große Erfolg. In Hagen gewann Horst Krafzik seine erste Deutsche Meisterschaft in der Mannschaft.

Dann wurde 1972 der Bogensport Club Gelsenkirchen gegründet und er gehörte zu den Gründungsmitgliedern. Heute, Jahrzehnte später, gehört er immer noch zu den besten Bogenschützen Gelsenkirchens. Er ist zur Zeit der zweitbes-

ten Bogenschütze des Kreises und des Bezirkes und Landesmeister in der Altersklasse Ü 70. Trainiert wird während der Außensaison vom 01. April bis 30. September einmal in der Woche auf dem Vereinsgelände an der Bergstraße in Gelsenkirchen-Beckhausen. Die Hallensaison läuft vom 01. Oktober bis 31. März. Dann wird in der Sporthalle der Gesamtschule Bergerfeld trainiert. Die Fortgeschrittenen mit eigenem Bogen trainieren auch in der Sporthalle der Hauptschule Frankampstraße, Außenstelle Surkampstraße in Gelsenkirchen-Erle und in der Förderschule in Gelsenkirchen-Hassel.

Informationen: [www.bc-gelsenkirchen.com](http://www.bc-gelsenkirchen.com)



Der andere ist Roland Wunderlich, Jahrgang 1937. Er kommt eigentlich vom Handball und hat viele Jahre für den - der evangelischen Kirche angeschlossenen - Verein „Eichenkreuz Rotthausen“ gespielt. Er ist verheiratet und hat 2 erwachsene Kinder. Noch während seiner Berufstätigkeit, er war bis 1996 Chemieingenieur in einer großen Chemiefirma, kamen er und 6 Mitstreiter 1993 auf die Idee, innerhalb der Gemeinde gegen Rückenschmerzen und für mehr Bewegung eine Gymnastik-Gruppe zu gründen. Fortan traf man sich einmal in der Woche in der Sporthalle des Jugendheimes im Ev. Ge-

meindezentrum Rotthausen. Roland Wunderlich machte zwischenzeitlich seinen Übungsleiterschein und leitet heute sogar 2 Gruppen von jeweils ca. 20 Frauen und Männer mit Bewegungsübungen nach Musik, Kraftübungen mit einer Holzstange, Rückenübungen am Boden und zum Ende jeder Einheit Entspannungsübungen mit Texten, die vorgelesen werden. Die Mitgliedschaft in den beiden Gruppen ist beitragsfrei, es werden aber Spenden für gemeinsame Veranstaltungen angenommen. Der Überschuss geht jedes Jahr an eine karitative Einrichtung. Zum 25.-jährigen Bestehen der Gym-

nastik-Gruppe richteten die heutigen Mitglieder Roland Wunderlich eine Feier aus. Am Mittwoch, dem 29. August 2018, trafen sich über 40 Personen, auch ehemalige Mitglieder, Freunde und Gäste im kleinen Saal des Gemeindezentrums und ließen die vergangenen Jahre noch einmal Revue passieren. Die Gruppen kommen immer noch in der Sporthalle des Ev. Gemeindezentrums an der Schonnebecker Straße zusammen: Mittwochs von 18.45 Uhr bis 19.45 Uhr

*Hans-Günter Iwannek*  
Redaktionsmitglied

## 20 Jahre Schlaganfall-Selbsthilfegruppe: „Nichts bleibt so wie es einmal war!“



Die Schlaganfall-Selbsthilfegruppe Gelsenkirchen feierte am 06. November 2018 ihr 20-jähriges Bestehen.

Traditionell trifft sich die Gruppe immer am ersten Dienstag im Monat und darum fand auch das 20-jährige Bestehen am Dienstag, dem 06. November 2018, wie üblich ab 16.00 Uhr in den Räumen der Evangelischen Kliniken Gelsenkirchen, Munckelstrasse 27, statt. Sicherlich haben manche Mitglieder der SHG dann noch einmal an die Anfänge und die Zeit, die bis heute verging, gedacht.

Denn der Satz „Nichts bleibt so wie es einmal war“ beschreibt im weitesten Sinne die Situation nach einem Schlaganfall. Alleine in Gelsenkirchen erleiden 600 Menschen pro Jahr einen ersten Schlaganfall. Dadurch kommt es vielfach für Betroffene und Angehörige sowohl im privaten als auch im beruflichen Bereich zu Veränderungen.

Die Gruppe wurde 1998 gegründet. Heute wird sie vom Regionalbeauftragten, Herrn Prof. Dr. med. Claus G. Haase, Chefarzt der Klinik für Neurologie und klinische Neurophysiologie, in den Evangelischen Kliniken

Gelsenkirchen und den Ergotherapeuten Brigitte Kohl und Christoph Nöllecke sowie Christa Thomalla, die ehrenamtlich für die Gruppe tätig ist, begleitet.

Die Gruppe ist von anfangs 15 auf inzwischen 35 Mitglieder angewachsen. Die Treffen bieten Betroffenen und Angehörigen Gelegenheit durch Gespräche und Vorträge zum Gedanken- und Informationsaustausch, um mit der neuen Lebenssituation einfacher umgehen zu können.

In den 20 Jahren haben sich manche Freundschaften über die Gruppentreffen hinaus gebildet. Auch macht die Gruppe verschiedene Außenaktivitäten in der näheren Umgebung.

Interessierte Betroffene und Angehörige sind herzlich jeden ersten Dienstag im Monat, in den Räumen der Evangelischen Kliniken (Mitarbeitercafeteria) Gelsenkirchen, ab 16.00 Uhr zum Gruppentreffen eingeladen. Info's unter: 0209 - 160 51615 und 160 51616.

*Christa Thomalla*  
Schlaganfall-Selbsthilfegruppe

# Senioren- und Nachbarschaftsfeier an der Hohenzollernstraße

Es war wieder ein tolles Fest in der Hohenzollernstr. 66. Am 12.08.2018 hatten die Seniorenvertreter Edelgard Sochaczewski und Jürgen Gollnick aus Bulmke- West zum Nachbarschaftsfest eingeladen.

Unterstützt wurden die Seniorenberater diesmal von Angelina Bartlett, Mitarbeiterin des Generationsnetzes. Ernst Majewski, Vorsitzender des Beirates für Senioren der Stadt Gelsenkirchen, schaute bei diesem Fest vorbei.

29 Nachbarn/SeniorenInnen waren der Einladung trotz Regenwetters gefolgt und freuten sich auf nette Gespräche und Kurzweil. Man konn-



te am Rad (Glücksrad) drehen, wo einige Preise lockten. Nach dem leckeren Kaffee und Kuchen sangen die Nachbarn zum Gitarrenklang von Bernhard Hölscher bekannte Lieder. Zwischendurch wurden Geschichten zum Lachen und Schmunzeln vorgelesen und immer wieder das Glücksrad betätigt, bis auch die letzten Preise verteilt waren.

Gegen 18:00 Uhr war das Fest zu Ende. Von Gitarrenklängen begleitet gingen die Nachbarn heim.

**Edelgard Sochaczewski**  
**Jürgen Gollnick**  
Redaktionsmitglieder



- **Sanitär • Heizung • Bad 50+**
- **Brennwert-Technik**
- **Solar-Energie • Wartungsdienst**
- **Leckageortung • Notdienst**
- **Rohrreinigungsdienst**
- **Wannenaustausch  
ohne Fliesenschaden**



Regensburger Str. 6  
45886 Gelsenkirchen  
Tel. 02 09 / 2 40 02  
Fax 02 09 / 27 17 87

[www.klement-gmbh.de](http://www.klement-gmbh.de)

# Aktuelle Ausstellungen im Kunstmuseum Gelsenkirchen



## Rolf Stahr, Kinetische Klanginstallation „Manchmal, wenn ich träume, kann ich fliegen“ (bis 13.01.2019)

Mit dem poetischen Titel „Manchmal, wenn ich träume, kann ich fliegen“ ist die kinetische Klanginstallation von Rolf Stahr bis zum 13. Januar 2019 zu erleben.

Die Besucherinnen und Besucher haben die Möglichkeit, für einen Moment dem Alltag zu entfliehen und in eine besondere Traum- und Phantasiewelt einzutauchen.

Für dieses sinnliche Erlebnis laden wolkenartige Stühle und flauschige Sitzdecken zum Verweilen ein. Man begegnet schwebenden Figuren und sanft schwingenden Wellenformen, begleitet von sphärischen Klängen, dem Beat des Alltags und Herzschlag des Lebens.

### Termine:

**10.1.2019, 16 Uhr: Künstlergespräch mit Rolf Stahr**

**13.1.2019, 15 Uhr: Öffentliche Führung**

Rolf Stahr, kinetische Klanginstallation „Manchmal, wenn ich träume, kann ich fliegen“, 2018 (Detail), Foto: Rolf Stahr

## „Zwischenräume - Arbeiten von Gaby Terhuven und Edda Jachens“ (09.12.2018 - 03.02.2019)

Das Spannungsfeld von Malerei auf Glas bzw. unter Wachs loten die beiden zeitgenössischen Künstlerinnen Gaby Terhuven (Düsseldorf) und Edda Jachens (Stuttgart) in ihrer Doppelschau aus. Trotz der Unterschiedlichkeit ihrer Materialien, Techniken und künstlerischen Ergebnisse verbindet sie die Transparenz von Farbräumen, das Spiel mit Muster und Rhythmik, das Aufzeigen von Zwischenräumen und Schwebezuständen.

Ihre Glas- und Wachsmalereien, die gemeinschaftlich inszeniert werden, kreieren bei achtsamer Wahrnehmung eine Atmosphäre von Ruhe und Ordnung.

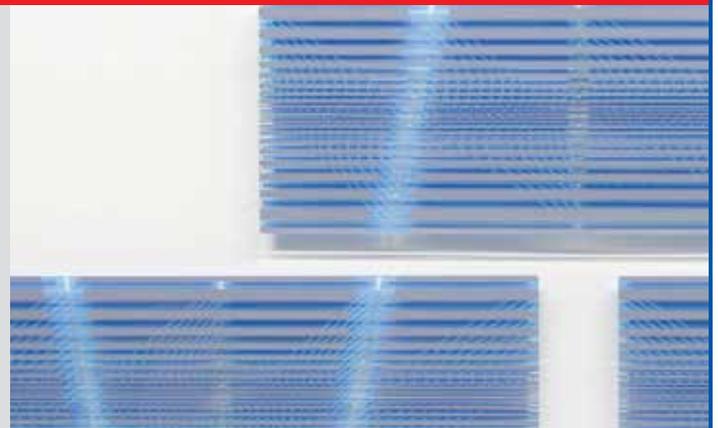
### Termine:

**13.12.2018, 15 Uhr: Spaziergang durch die Ausstellung**

**19.01.2019, 15 Uhr: Mit Oma und Opa in die Ausstellung**

**27.01.2019, 15 Uhr: Öffentliche Führung**

„Zwischenräume - Arbeiten von Gaby Terhuven und Edda Jachens“ (Details),  
Foto: Gaby Terhuven und Edda Jachens



## Weitere Informationen, Führungen und Kinderprogramme:

Tel. 0209 169-4130 oder per E-Mail: [katharina.koenig@gelsenkirchen.de](mailto:katharina.koenig@gelsenkirchen.de)



**Kunstmuseum Gelsenkirchen** Horster Str. 5-7, 45897 Gelsenkirchen  
Geöffnet: Di-So 11-18 Uhr (24.12.2018 bis 01.01.2019 geschlossen)

 **Kunstmuseum  
Gelsenkirchen**

Eine Einrichtung der  
 **Stadt  
Gelsenkirchen**

EINS DER ZWANZIG  
BLAUER KUNST MUSEEN  


# ZWAR-Gruppe Bismarck–Bulmke–Hüllen zu Besuch beim Europäischen Parlament in Straßburg



Vom 10. – 13. September 2018 ist unsere ZWAR-Gruppe mit zehn Leuten, auf Einladung der örtlichen Europa-Abgeordneten, zu einer bildungspolitischen Fahrt nach Straßburg gefahren. Mit dabei waren 40 weitere Teilnehmer aus unterschiedlichen Organisationen.

Die Busfahrt ging von Gelsenkirchen über Recklinghausen, wo noch einige Leute zustiegen, nach Lichtenau in der Nähe von Kehl. Kehl liegt direkt gegenüber von Straßburg. Der Rhein bildet die Grenze beider Städte. Nach dem Bezug der Zimmer im Landgasthof Blume war ein gemeinsames Abendessen im Gasthof zum Rössel angesagt.

Am nächsten Morgen fuhren wir nach dem Frühstück mit dem Bus zum Europäischen Parlament nach



Straßburg. Nach dem Sicherheitscheck erhielten wir in einem separaten Raum einen Einführungsvortrag durch den Besucherdienst. Danach stand eine Diskussion mit der Europa-Abgeordneten auf dem Programm. Ein gemeinsames Gruppenfoto mit allen Teilnehmern rundete diesen Programmpunkt ab.

Anschließend ging es in den Plenarsaal auf die Zuschauertribüne. Dort beendete gerade der griechische Ministerpräsident Alexis Tsipras seine Ansprache zur Zukunft Europas. Ihm folgte als Redner Michel Aoun, Präsident der Libanesischen Republik. Sein Thema: die aktuelle Flüchtlings-



lage. Über Kopfhörer, auch in deutscher Sprache, war es problemlos möglich, die Rede zu verfolgen. Mit viel Info-Material verließen wir das Europäische Parlament.

Unser Bus brachte uns in die Innenstadt von Straßburg. Hier war erst einmal Freizeit angesagt. Am Nachmittag stand ein eineinhalbstündiger Rundgang mit einem örtlichen Stadtführer auf dem Programm. Den Tag rundete ein gemeinsames Essen im Gurtlerhoft in Straßburg ab. Zugegen war auch unsere Europa-Abgeordnete. Gegen 21:30 Uhr fuhren wir zurück zum Hotel.

Am nächsten Morgen fiel im Anschluss an das Frühstück leider unser geplantes Gespräch mit der Friedrich–Ebert–Stiftung in Straßburg aus. Wir kamen nur bis kurz vor Kehl. Die Polizei hatte viele Straßen

aus uns nicht ersichtlichem Grund gesperrt. Unser Busfahrer fuhr durch diverse Umleitungen praktisch immer im Kreis.

Nach längerer Fahrt erreichten wir schließlich Straßburg. Dort hatten wir zunächst etwas Freizeit. Um 13:30 Uhr nahmen wir an einer sechzigminütigen Bootstour auf der Ill, einem Nebenfluss des Rheins, teil. Auch hier erhielten wir viele Informationen über die Stadt. Vorbei am Europäischen Parlament fuhren wir zurück zum Anleger.

Danach brachte uns der Bus zurück nach Deutschland in das kleine Weinörtchen Durbach. Wir be-

sichtigten einen Winzerbetrieb, genossen dort eine Weinprobe und einen Imbiss. Unsere Europa-Abgeordnete hielt zum Abschluss noch eine kurze Rede und bedankte sich bei allen Teilnehmern.

Anschließend ging es zurück nach Lichtenau zum Hotel. Im Gasthof zum Rössel wartete schon das gemeinsame Abendessen.

Am letzten Tag war nur noch Freizeit angesagt. Nachdem wir unsere Koffer nach dem Frühstück verladen hatten, fuhren wir noch mal nach Straßburg. Hier hatten wir zweieinhalb Stunden Zeit, um Abschied zu nehmen und diverse Einkäufe zu tätigen. Um 12 Uhr traten wir schließlich die Heimreise ins Ruhrgebiet an. Fazit: Eine wunderschöne Reise mit vielen Informationen und unvergesslichen Eindrücken und Begegnungen.

*Eckhard Schneider*  
ZWAR-Gruppe  
Bismarck–Bulmke–Hüllen

Lust Deine Zeit **sinnvoll** zu verbringen?  
Komm zu uns ins **Ehrenamt**.



Deutsches  
Rotes  
Kreuz



DRK-Kreisverband Gelsenkirchen e.V.  
Im Sundern 15 • 45881 Gelsenkirchen  
info@drk-ge.de • www.drk-ge.de



0209

**9 83 83-0**

- Hausnotruf
- Menüservice
- Erste Hilfe & Rettung
- Sanitätsdienst
- Kleidershop
- Fahrdienste
- Blutspende
- Bevölkerungsschutz
- Flüchtlingshilfe
- Jugendrotkreuz
- Ehrenamt

# Mehr Miteinander statt Nebeneinander

## Netzwerk Ückendorf +



Im Frühjahr 2017 gab es von Seiten der Mitglieder der in 2001 gegründeten Stadtteiloffensive „Ückendorf aktiv“ Überlegungen, wie man neue Mitglieder und Unterstützung gewinnen könne.

Wegen zu weniger Engagierter musste sich die Initiative seit einigen Jahren, bis auf ein paar kleinere Aktionen, auf die Durchführung des sehr erfolgreichen Ückendorfer Weihnachtsmarktes beschränken, der 2017 bereits zum 15. Mal viele Besucher von nah und fern in den Pestalozzihain lockte.

Von Initiativen anderer Stadtteile war bekannt, dass sie vom Gelsenkirchener Generationennetz mit neuen Impulsen und Ideen unterstützt wurden. Auch „Ückendorf aktiv“ wandte sich an diese Stelle und konnte schon bald darauf mit Martina Mail vom Generationennetz überlegen, wie man die Arbeit in Ückendorf künftig ausweiten könne. Es wurde die Idee entwickelt, ein neues Ückendorfer Netzwerk zu gründen, in dem mehrere Arbeitsgemeinschaften (AGs) intensiv an dringenden Themen arbeiten.

Ückendorfer Akteure aus den unterschiedlichsten Bereichen wurden zur Auftaktveranstaltung am 5. Juli 2017 ins „Exodos“ an der Bochumer Straße 134 eingeladen. Der Einladung folgten etwa 60 Interessierte. Weitere hatten Interesse signalisiert,

konnten aber aus terminlichen Gründen nicht teilnehmen.

Nachdem einige Ückendorfer Vereine und Initiativen, wie „Ückendorf aktiv“, die „Karnevalsgesellschaft Gelsenkirchener Narrenzunft“, das Kreativnetzwerk „Insane Urban Cowboys“ und die „städtische Stadterneuerungsgesellschaft (SEG)“, beispielhaft ihre Aktivitäten im Stadtteil kurz vorgestellt hatten, wurden zu vier Themengebiete-Einzelgruppen erste Ideen gesammelt und versucht, Leiter für die einzelnen AGs zu finden.

Das Netzwerk erhielt den zukunftsweisenden Namen „Ückendorf +“

In folgenden vier Arbeitsgemeinschaften sollen die gesetzten Ziele verfeinert und letztlich umgesetzt werden:

### AG Image

Die AG Image hat sich die Aufwertung des Stadtteils, eine positive Öffentlichkeitsarbeit und eine verbesserte Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit in Ückendorf zum Ziel gesetzt. Hierzu stehen die Aktiven mit diversen Akteuren in engem Kontakt, um Hintergründe zu verstehen und zur Verbesserung beizutragen. Die AG trifft sich vier Mal im Jahr. Interessierte sind herzlich eingeladen mitzuhelfen, unser Ückendorf gemeinsam in der AG Image voranzubringen!



### AG Kalender

Es gab zwei Aufgaben: die stetige Bestückung des bereits etablierten Online-Kalenders mit allen der Öffentlichkeit zugänglichen Aktivitäten und Veranstaltungen, die in Ückendorf stattfinden oder den Stadtteil direkt betreffen, sowie die dauerhafte Aufstellung von mehreren Plakatwänden an zentralen Punkten in Ückendorf. Hier sollen Interessierte einen ständig aktualisierten Überblick über alle geplanten Aktivitäten erhalten können. Nach bereits erfolgreicher Klärung organisatorischer und inhaltlicher Fragen, ist die Gruppe ab 2018 aktiv auf die Vereine und möglichen Veranstalter im Quartier zugegangen, die ersten Termine wurden eingeholt und hierbei auf das Netzwerk hingewiesen. Wünschenswert wäre eine rege Beteiligung zur dauerhaften Etablierung der gebündelten Veranstaltungshinweise, um Doppelveranstaltungen zu vermeiden und alle Ückendorfer frühzeitig zu informieren. So können viele weitere Besucher an den oft mühe- und immer liebevoll organisierten Veranstaltungen teilnehmen. Der Online-Kalender ist bereits auf der Seite [www.ueckendorf-aktuell.org](http://www.ueckendorf-aktuell.org) realisiert, und es werden kontinuierlich Ückendorfer Veranstalter angesprochen und gebeten, Informationen über ihre Aktivitäten der Redaktion zukommen zu lassen.

### AG Materialpool

Ziel ist die Zusammenstellung eines Materialpools für Veranstaltungen, auf den alle Ückendorfer Veranstalter zugreifen können. Hierbei steht bereits ein großes Kontingent an diversen Materialien zur Verfügung, das zurzeit von der Stadtteiloffensive Ückendorf aktiv verwaltet wird.



Es soll aber nach weiteren Möglichkeiten der Materialbeschaffung gesucht werden. Verschieden Organisationen haben sich schon bereit erklärt, ebenfalls Material zur Verfügung zu stellen. Hierzu soll eine Verleihliste erstellt werden, in der das gesamte Material erfasst ist und es werden Richtlinien zum Verleih der Materialien erstellt.

#### AG Wegweiser

Die AG Wegweiser wird sich mit der Erstellung einer Broschüre, einem Wegweiser durch Ückendorf, befas-

sen. Dieser wird, soweit möglich, alle Vereine, Firmen und andere Institutionen beinhalten mit der Adresse und der Art des Vereins, der Firma oder der Institution. Es gibt nicht viel, was man in Ückendorf nicht erhalten kann. Man muss nur wissen wo. Dabei soll dieser Wegweiser behilflich sein.

Alle AGs haben seit ihrer Gründung fleißig gearbeitet und getagt, sodass spätestens im Frühjahr 2019 die bisherigen Ergebnisse in großer Runde präsentiert werden sollen.

Wer schon vorher mehr über den aktuellen Stand wissen will, findet hierzu Informationen und Protokolle auf der Website [www.ueckendorf-aktuell.org](http://www.ueckendorf-aktuell.org).

**(Diese Website wurde vor circa zwei Jahren von drei Ückendorfern ins Leben gerufen und bietet heute stets aktuelle und vor allem sehr umfangreiche und graphisch an-**

**sprechend aufbereitete Informationen über bevorstehende Veranstaltungen sowie alles Weitere, das für ein Leben im Stadtteil wissenswert ist.)**

Es wird weiterhin nach Interessierten gesucht, die sich ehrenamtlich im Netzwerk **Ückendorf+** engagieren möchten. Alles kann, nichts muss! Melden Sie sich einfach, und wir reden drüber!

Weitere Informationen über alles rund um Ückendorf + gibt es bei

**Generationennetz Gelsenkirchen e.V.**

**Mehrgenerationenhaus**

**Meral Aslan**

**Bochumer Str. 85**

**45886 Gelsenkirchen**

**Telefon: 0209/ 15 75 89**

**E-Mail:**

**[meral.aslan@gelsenkirchen.de](mailto:meral.aslan@gelsenkirchen.de)**

*Verfasser: Volker Bruckmann*

#### PR-Text

### BESINNlich GEHT ANDERS

**Die Wintershow vom 09.11.2018 bis 03.03.2019**

**In der neuen Show des Bochumer Varieté et cetera wird es jung, modern und dynamisch! Moderator Luke Dimon führt in charmant-mitreibender Manier und mit magischem Händchen durch den Abend.**

Wenn **Luke Dimon** die Bühne betritt, liegt augenblicklich ein gewisser Zauber in der Luft. Der preisgekrönte „Deutsche Meister der Zauberkunst“ führt das Publikum durch die Show und als Magier gekonnt hinters Licht!

Dabei stets an seiner Seite, **Jeff Hess!** Der gebürtige New Yorker ist ein wahrer Gott des Slapsticks. Als Meister der Grimassen kreiert er mit unwiderstehlichem Charme und grandioser Energie ein unvergessliches Comedy-Erlebnis. Und so wirkte er u. a. mit Til Schweiger und Richard Roundtree in dem Film Joe und Max mit. Physikalische Meisterleistungen zeigt auch das 7-köpfige Künstler-Ensemble, mit beeindruckenden Darbietungen auf weltklasse Niveau!

Sehen Sie die Berliner Künstler **Carina & Leonid** (Trapez) sowie **Sebastian Stamm** (Chinesischer Mast) und den Niederländer **Michael Evolution** (Basketball-Jonglage). Außerdem auf der Bochumer Bühne, das exotische Duo **Little Angels** (Kontorsion) aus der Mongolei und den Österreicher **Jonas Witt** (Cyr-Ring). Sie alle performen mit den verschiedensten Requisiten wunderschöne, einzigartige Bühnenbilder!

Eine zauberhafte Show ohne Lametta und „Last Christmas“, dafür mit einem Funken Magie und jeder Menge jugendlichem Esprit!

# Ausbildung bei der APD

„Fahrstil okay?“ In Gelsenkirchen kennt mittlerweile fast jeder die 100 weißblauen Flitzer der APD Ambulante Pflegedienste Gelsenkirchen GmbH. Der 1993 in der Emscherstadt von den Geschwistern Petra und Claudius Hasenau gegründete Pflegedienst betreut mit mehr als 400 Mitarbeitern rund 800 Patienten in und um Gelsenkirchen. Damit zählt die APD zu den zehn größten privaten ambulanten Pflegediensten in Deutschland. Ihre Hauptaufgabengebiete umfassen alle Bereiche der ambulanten und teilstationären Pflege, hauswirtschaftliche Unterstützung, Servicewohnen und ambulant begleitete Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz. Mit einem „Quartier der Generationen“ ist die APD seit 2018 auch im sauerländischen Meinerzhagen vertreten. Weitere Wohnprojekte in Lüdenscheid und im Ruhrgebiet sind in Planung.

Aber auch die Ausbildung ist bei der APD ein wichtiges Thema. Allein im September 2018 starteten Elf Frau-

en und Männer ihre Ausbildung zur Altenpflegefachkraft bei der APD Ambulante Pflegedienste Gelsenkirchen GmbH. Drei Jahre lang werden die 16- bis 47-Jährigen nun Fachschulunterricht, Pflegepraxis und interne Schulungen absolvieren. Damit gehören sie zu den rund 50 Azubis, die bei dem privaten ambulanten Pflegedienst für ihren Abschluss büffeln. Begleitet wird der Pflege Nachwuchs von Björn Schulte, Leiter der Ausbildungsabteilung, und der APD-Qualitätsbeauftragten Janina Bialon: „Bei Eignung und einem guten Prüfungsabschluss ist allen Auszubildenden ein fester Arbeitsplatz bei uns sicher.“

Am Einführungstag im September machten sich die „Neuen“ in der Zentrale am Margarethe-Zingler-Platz mit der Philosophie der APD vertraut, erhielten ihre persönliche Ausbildungsmappe mit Ausbildungsplan, ihre Berufskleidung und eine kleine Uhr als Kittelanstecker. „Unsere neuen Auszubildenden haben nicht nur unser Unternehmen

genauer kennengelernt, sondern auch als Gruppe sehr gut zusammengefunden“, freut sich Janina Bialon. Seit April 2018 verstärkt die ehemalige Mitarbeiterin eines medizinischen Beratungsdienstes die vor zwei Jahren gegründete Ausbildungsabteilung des mittlerweile 400 Mitarbeitende zählenden Familienunternehmens.

Während ihrer Ausbildung lernen die neuen Auszubildenden alle Abteilungen des Unternehmens kennen. Die ersten begleiteten Touren in der ambulanten Pflege starten bereits im Oktober. Die Pflegeschüler vertiefen ihr Berufsschulwissen im hauseigenen Praxisraum. Bei den monatlichen Schülerstunden verdeutlicht ein Praxisanleiter praktische Grundlagen am Modell, später bereiten sie sich hier auf ihre Examenprüfung vor. Zusätzlich attraktiv wird die Ausbildung durch gezielte Teamentwicklung, zum Beispiel beim gemeinsamen Klettern oder Wandertagen, durch Knigge-Kurse für Pflegepersonal oder durch eine kostenfreie Mitgliedschaft für alle Azubis im Schalcker Sportpark.

Die Ausbildungsquote bei der APD ist hoch, das Lehr- und Lernangebot wird ständig weiter optimiert. „Wir haben unsere Ausbildungsaktivitäten neu geordnet und verstärkt, um dem drohenden Fachkräftemangel vorzubeugen und der zunehmenden Komplexität des Pflegeberufes Rechnung zu tragen“, sagt Björn Schulte. „Wir bilden grundsätzlich für den eigenen Bedarf aus, die Anforderungen an unsere Bewerber sind hoch.“ Vor Beginn der Ausbildung hatten alle elf Bewerber bereits Kontakt zur Pflege, sei es durch ein Schnupperpraktikum oder eine Tätigkeit als Pflegehilfskraft. „Pflegen kann nicht jeder“, ergänzt Bialon, „das ist eine Herzenssache.“

[www.apd.de](http://www.apd.de)

[www.facebook.com/apd.de/](https://www.facebook.com/apd.de/)

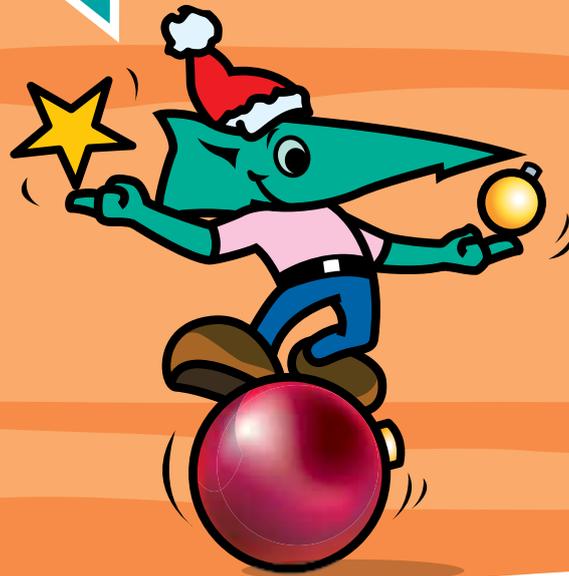
[www.instagram.com/apd.de/](https://www.instagram.com/apd.de/)



Beim Einführungstag in der APD-Zentrale am Margarethe-Zingler-Platz erhielten die elf neuen Auszubildenden ihr Rüstzeug für eine erfolgreiche Ausbildung (v.l.): Qualitätsbeauftragte Janina Bialon, die Auszubildenden Deniz Bergmann, Angelina Francesca Schmidt, Lucas Waschkowitz, Lejla Horic, Alesia Sherina Cosentino, Chantal Schneider, Anna Sluchyk, Stefanie Meese, André Weiß, Stefanie Schücker und Pflegedienstleiter Björn Schulte.

**Hans-Günter Iwannek**  
Redaktionsmitglied

*O du fröhliche – ELE wünscht eine  
schöne Weihnachtszeit!*



[www.ele.de](http://www.ele.de)

**ELE**   
Energie für Gelsenkirchen.

## **Kurzzeitpflege am Rungenberg**

*Könnte auch heißen "Kur Zeitpflege" am Rungenberg*



Wir helfen Ihnen in Krisensituationen, im Anschluss an eine stationäre Behandlung oder ermöglichen Ihnen einfach einen entspannenden Urlaub.

Wenn eine Pflegekraft im häuslichen Bereich ausfällt und nicht anderweitig ersetzt werden kann, helfen wir Ihnen in dieser schwierigen Situation weiter.

Nach einem Krankenhausaufenthalt unterstützen wir Sie bei der Regeneration und Mobilisation, damit Sie schnell wieder nach Hause kommen.

Wir ermöglichen den pflegenden Angehörigen eine Auszeit zu nehmen und ohne schlechtes Gewissen zu entspannen und wieder Kraft zu tanken.

Mit Platz für Erholung und Genesung, unterstützt durch Pflegefachpersonal, wird Ihr Aufenthalt bei uns eine willkommene Abwechslung zum Alltag sein.



*Seit  
2001  
für Sie da*

Was kostet Ihr Aufenthalt "Am Rungenberg"?

Durch Ihre Krankenkasse, Pflegekasse gegebenenfalls das Sozialamt wird Ihr Aufenthalt bei uns, bedingt durch Ihre falls vorhandene Pflegestufe, zum Teil frei von Zuzahlung.

**Gerne helfen wir Ihnen bei der Antragstellung bei Behörden und Kassen. Noch Fragen?  
In einem unverbindlichen Beratungsgespräch stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.**



Tel.: 0209-3 89 87-0 FAX.:0209-3 89 87-29

[www.kurzzeitpflege-mikfeld.de](http://www.kurzzeitpflege-mikfeld.de) [info@kurzzeitpflege-mikfeld.de](mailto:info@kurzzeitpflege-mikfeld.de)

APM Altenpflege Mikfeld GmbH, Horster Str.160a, 45897 Gelsenkirchen

## Buntes aus dem Pott



Das Lesecafe im Mehrgenerationenhaus ist inzwischen ein Selbstläufer geworden und ist ein kleines Pflänzchen im Gelsenkirchener Literaturbetrieb.

Zehn junggebliebene ältere Frauen und Männer treffen sich regelmäßig im Mehrgenerationenhaus, quatschen, erzählen Geschichten und Witze, wollen Spaß haben. Aus diesen Treffen heraus kam der Vorschlag, ein- oder zweimal im Jahr eine öffentliche Lesung zu veranstalten. Im Laufe der Zeit hat sich eine kleine Fangemeinde von 25 – 30 Personen gebildet.

Am Samstag, dem 21. Juli ab 16.00 Uhr, war es wieder mal so weit: Das Erzählcafe lud ein zur Sommerle-

sung. Es war ein heißer Tag. Ich hatte Zweifel, ob Zuhörer/Zuschauer kommen würden.

Offensichtlich haben wir einen guten Ruf: Die Bude war voll. Es mussten noch einige Stühle geholt werden.

In zwei Halbzeiten mit einer 20-minütigen Pause gab es einiges zu hören: Nachdenkliches, Tagebuch eines Rentners, gesprochene und gespielte Sketsche im Theater, beim Telefonat oder beim Friseur. Dazu Texte über saubere Unterwäsche, schwerhörige Rentner, Pflegeversicherung. Das Publikum wurde erstmals mit einbezogen durch Malereien mit Menschen.

Auch an den verstorbenen Literaten Ulli Spiegelberg wurde in einem Text erinnert. Er hatte mehrmals Lesungen des Erzählcafes moderiert.

Nachdem Aschenputtel ihren schönen Prinzen heiraten konnte, gab es noch als Zugabe ein Kurzseminar in Ruhrgebietsdeutsch: Das Pimpfen etwas mit Sex zu tun hat, wusste ich bis dahin auch noch nicht.

Nach dieser tollen Veranstaltung bleibt uns wohl nichts anderes übrig, als im Laufe des Jahres wieder einzuladen. Anfragen nach einem Termin gab es schon...

**Werner Backhaus**

Mitglied des Erzählcafes



## Menschen – Messe – Senioren

Vom 28. – 30. Mai dieses Jahres traf sich die Welt der Senioren in Dortmund zum 12. Deutschen Seniorentag. Und wenn die beige Generation ruft, dann kommen sie alle: Prominente aus Politik, Sport, Gesundheit, Fernsehen.

**Und vor allen Dingen: Das Generationennetz Gelsenkirchen e.V.!**

Drei Tage, jeweils von ca. 9.00 – 17.00

Uhr war ich an unserem Messestand beschäftigt. Es war ein Erlebnis der besonderen Art. Und es waren in jeder Beziehung heiße Tage. Schon im Zug (die S-Bahn war an allen Tagen pünktlich!) und in der U-Bahn zur Westfalenhalle waren sie zu erkennen. Aus allen Ecken Deutschlands kamen die Mitglieder der Generation 50 plus. Ein Stimmen- und Dialektgewirr: Die Träger der deutschen Gesellschaft waren unterwegs.

Schon auf der Anreise wurden fachmännisch oder –fraulich Kataloge gewälzt, welchen Stand man besuchen wollte und in welche Bar man am Abend gehen könnte.

Herbert und ich wurden nur am ersten Tag am Eingang der Halle kontrolliert. In der Folge nicht mehr, weil wir wohl als harmlos eingestuft wurden. Stattdessen erhielten wir das jeweilige Tagesprogramm der



Veranstaltung, verteilt von jungen, hübschen Damen. Der Veranstalter wusste, womit er Senioren erfreuen kann.

Unser Stand hatte die Nummer 3 B. Er war strategisch sehr gut ausgewählt: Auf der Kopfseite einer Ausstellungsreihe, ohne Nachbarstände direkt daneben, an einer der drei Hauptdurchgangslinien. Restauration war in der Nähe, eine große Einfahrt nach draußen ebenfalls. Nur das Klo war etwas entfernt. Aber mit der notwendigen Vorausplanung haben wir auch das hingekriegt. Wir wurden von Hülya und Katrin herzlich begrüßt und übernahmen einschließlich Helga sofort die tragende Rolle, weil einige Klamotten hin und her geschleppt werden mussten.

Unser Stand war an den Seiten offen, eine schmale Theke in der Front. An einer Seite Action – an der anderen Seite ein Tisch mit 4 Stühlen. Bei uns war immer was los. Verschiedene Aktionen starteten zu bestimmten Zeiten: Reparaturcafé, Bildserie alter Zechen in Gelsenkirchen, Spaziergangsgruppe, Quartiersnetz, Technikbegleitung, Pflege im Quartier, Glücksrad. Ständig musste für

die einzelnen Bereiche umgebaut werden. Unser Stand befand sich immer in einem geregelten Chaos. Zwei hauptamtliche Kräfte des Generationennetzes versuchten an unterschiedlichen Tagen, etwas Ordnung hineinzubringen. Mit dem Erfolg, dass es nachher genau so aussah wie vorher.

Das Glücksrad war weder zu übersehen noch zu überhören. Ich habe

noch nie so viele Seniorinnen und Senioren am Rad drehen sehen.

Unser Stand mag vielleicht nicht der schönste gewesen sein, aber der lustigste und der lebendigste. Wir hatten unglaublich viele Besucher mit sehr vielen interessierten Fragen und spannenden Gesprächen. Viele Senas und Hauptamtliche aus den Infocentern kamen. Deutschland traf sich am Stand des Generationennetzes!

Wir hatten während der drei Tage keine Langeweile. Spannend wurde es am letzten Tag. Nach Messeschluss mussten wir alles abbauen und abtransportieren. Alle anderen mussten das auch! Aber mit unseren logistischen Fachkenntnissen haben wir auch das geschafft. In Gelsenkirchen wurde dann spätabends alles im Keller der Vattmannstraße verstaut. Vermutlich bis zum nächsten Mal.

Übrigens: Als langjähriger Bewohner von Gelsenkirchen konnte ich die schwarz-gelbe Grenze in beiden Richtungen ohne Beeinträchtigung oder Belästigungen überqueren.

**Werner Backhaus**

Seniorenvertreter Rotthausen



# Die 66 - Deutschlands größte 50plus Messe

**3.-5. Mai 2019, Messe München, Eingang Ost**

Es gibt zahlreiche Gründe, die einzigartige Messe für alle ab 50 in München zu besuchen, die so vielfältig ist wie das Leben. Auf der Messe „Die 66“ können Sie ausprobieren, testen und einkaufen. Erleben Sie in den Themenwelten Wohnen (Immobilie als Kapitalanlage, Umbau oder Sanierung der eigenen vier Wände, Wohnen mit Service und Pflege), Wissen (Finanzen und Versicherung, Kommunikation und neue Medien, Recht und Soziales sowie Weiterbildung und Kompetenz), Gesundheit (Sport, Fitness, Wellness und Beauty) und Leben (Kunst, Kultur, Mobilität, Tourismus, Reisen, Mode und Accessoires) 14 spannende Themen,

die ihr Leben noch lebenswerter machen. Lassen Sie sich unterhalten, bereichern und informieren!

„Die 66“ hat einen speziellen Erlebnischarakter und ein buntes Mitmach- und Showprogramm. Sie können sich ausführlich beraten lassen oder in den Informationsangeboten stöbern. Besuchen Sie die kostenfreien Vorträge, Workshops und nehmen Sie den Expertenrat in Anspruch. „Die 66“ bietet Ihnen kompetentes Expertenwissen und Kompetenz gebündelt an einem Ort.

Das Markenzeichen Deutschlands größter 50plus Messe: Ein abwechs-



3.-5. Mai 2019 | München  
**DEUTSCHLANDS GRÖSSTE  
 50plus MESSE!**  
[www.die-66.de](http://www.die-66.de)

lungsreiches Rahmenprogramm mit vielen Highlights. Erleben Sie auf den Show-, Tanz- und Musikbühnen Spiel, Spaß und Spannung. Entdecken Sie bei der großartigen Modenschau die neuesten Trends des Jahres. Sorgen Sie für eine ausgeglichene Work-Life-Balance. Werden Sie selbst aktiv auf den Teststrecken der Fahrrad- und Golfparcours. Auf dem Gesundheitsparcours sammeln Sie alle Daten rund um Gewicht, Zuckerwerte und Muskelkraft, um am Ziel einen tollen Preis entgegenzunehmen.

Auf den Aktionsflächen stehen Unterhaltung, Action und Information im Vordergrund. Prominente aus Funk und Fernsehen, VIPs und Experten liefern Informationen aus erster Hand auf den Showbühnen, in Workshops oder in den Vortragsräumen. Tolle Gewinne und Gaumenfreuden aus aller Welt erwarten Sie. Probieren Sie Produkte und Neuheiten kostenfrei direkt vor Ort aus und überzeugen Sie sich selbst. So wird die Messe „Die 66“ auf jeden Fall zu einem unvergesslichen Erlebnisausflug.

Veranstaltungsort: Messe München, Eingang Ost, Hallen A5 und A6. Öffnungszeiten für Besucher am 3., 4. und 5. Mai 2019 jeweils von 10.00 bis 17.00 Uhr. Beim Kauf eines Online-Tickets können Sie 30 Prozent sparen. Weitere Informationen finden Sie unter [www.die-66.de](http://www.die-66.de).

**Text: Brigitte Sdun**  
 Redaktionsmitglied



Foto: Copyright by Messe München GmbH 2018



**Bistro  
im Rathaus**

Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag:  
8.00 bis 19.00 Uhr  
Mittwoch ab  
11.30 Uhr

**Goldbergstraße 12**  
45894 Gelsenkirchen  
Tel.: 0209 95660912  
bistroboer@hotmail.com



**Ofenfrische Baguettes**

Der Holländer mit Gouda	2,00 €	
Der Franzose mit Salami	2,50 €	
Der Däne mit Kochschinken	2,50 €	
Der Hamburger mit Bulette	2,50 €	
Der Schwede mit Omelette oder Ei	2,50 €	
Der Österreicher mit Geflügelfleischwurst	2,50 €	

**Feine Speisen zum kleinen Preis**  
Bistro im Rathaus bietet mediterrane Küche



**Mittagstisch ab 4,50€**

Foto: Fotolia, 2016/03/31, S © H. Photo

**PR-Text**

**Abwechslung vom Alltag –  
Senioren- und barrierefreie Reisen**



Wenn Senioren reisen, wünschen sie sich Abwechslung vom eintönigen Alltag, einen gewissen Komfort, ansprechendes Ambiente und kulturelle Angebote. Ruhe und Erholung sind für Senioren bei der Auswahl einer Reise nicht ganz so wichtig, denn dies haben sie täglich in ihrem Zuhause. Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, Freundschaften knüpfen, die Natur genießen – das sind die Faktoren, die ältere Menschen dazu bewegen, neue Orte zu erkunden oder bereits liebgewonnene erneut aufzusuchen.

Und welche Wünsche haben Senioren darüber hinaus? Für viele ältere Menschen ist besonders wichtig die Sicherheit, dass sich jemand kümmert - von der Buchung des Hotels, das Klären der Mitnahme von Hilfsmitteln, wie z. B. Rollstuhl, über die Anreise bis hin zu Tipps zu den Finanzierungsmöglichkeiten. Oder dass sich jemand um sie kümmert, wenn Unpässlichkeiten auftreten. Den Planungsstress anderen zu überlassen und auf schnellstem und einfachstem Wege den Urlaubsort zu erreichen, gewinnt immer mehr an Attraktivität.

Wir, die F.U.K.-Reisen haben uns darauf spezialisiert und bieten sorglosen Urlaub mit unseren „Von-Tür-zu-Tür-Reisen“ mit Rundum-Service und Wellnessangeboten, **Gruppenreisen**, bei denen sie in Gemeinschaft interessante Orte entdecken können, **Flusskreuzfahrten** sowie **Reisen für Pflegebedürftige** runden das Angebot ab. Alle unsere Reisen werden auf die individuellen Bedürfnisse und Wünsche der Kunden abgestimmt, bei Bedarf stellen wir auch den Kontakt zu einem örtlich ansässigen Pflegedienst her. So können Senioren mit dem richtigen Angebot trotzdem unbeschwert schöne Reisen unternehmen, wenn sie es sich alleine aufgrund körperlicher Einschränkungen nicht mehr zutrauen. Sollten Sie dennoch daran zweifeln, dass eine längere Reise das richtige für Sie ist, bieten wir Ihnen zum „Eingewöhnen“ zahlreiche **Tagesausflüge** an, die Ihnen eine Auszeit vom Alltag gönnen.

Unsere jahrzehntelange Erfahrung in der Organisation von Reisen für Senioren und Pflegebedürftige zeichnet F.U.K.-Reisen als kompetenten Partner für Ihr nächstes unvergessliches Reiseerlebnis aus.

„Reisen ist nachhaltiges Glück. Glück verdoppelt sich, wenn man es teilt.“ Schenken Sie einem lieben Menschen, z. B. zu Weihnachten, einen Reisegutschein und vielleicht genießen Sie dann sogar gemeinsam eine schöne Reise oder einen Tagesausflug. Intensive Eindrücke schaffen Erinnerungen, die sich in unserem Gedächtnis verankern und der Seele guttun.

Unser **Reisekatalog 2019** mit vielen schönen und interessanten Zielen ist erschienen und kann kostenlos bei uns angefordert werden. Rufen Sie uns an - wir beraten Sie gerne!

**F.U.K.-Reisen**  
Eine Abteilung der Familien- und Krankenpflege Bochum gGmbH  
Telefon: 0234 5770807 · [info@fuk-reisen.de](mailto:info@fuk-reisen.de)



Bestattungsinstitut seit 1928

Individuelle **Beratung** führt  
zu **individuellen** Preisen.

**Wir sprechen ganz offen** darüber.

**Sie entscheiden**  
in welchem Umfang.

ERWIN PFEIL GMBH  
HAUPTSTRASSE 73 - 45879 GELSENKIRCHEN  
**TEL. 02 09/23 63 3**  
[www.erwin-pfeilbestattungen.de](http://www.erwin-pfeilbestattungen.de)

Ihr *Spezialist* für  
**Seniorenreisen**

Entdecken Sie die  
traumhaften  
F.U.K.-Reiseziele



**F.U.K.**  
Ihr Spezialist für  
Seniorenreisen  
Katalog 2019

Reisekatalog 2019  
und Gutscheine  
erhältlich unter  
☎ 0234 5770807

**F.U.K.**  
reisen

F.U.K. - Reisen Bochum  
Karl-Friedrich-Straße 112  
44795 Bochum  
Telefon 0234 5770807  
[www.fuk-reisen.de](http://www.fuk-reisen.de)

# Besichtigung der Stadt Danzig



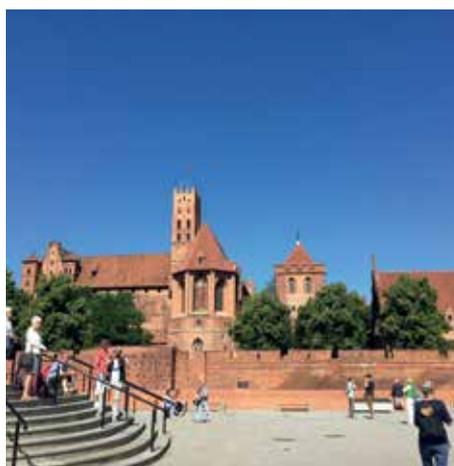
In diesem Jahr ging unsere Studienfahrt mit der VHS, ÖAG Arbeit und Leben unter Leitung von Brigitte Schneider nach Gdansk (Danzig) in Polen. Die An- und Abreise wurde individuell geplant. Einige reisten mit dem Flieger an, die Anderen mit dem Zug. Unsere Abholung vom Flugplatz klappte problemlos. Da diese Reise ein Bildungsurlaub war, stand natürlich ein volles Programm an. Untergebracht waren wir im Hotel Puro, es war mitten in der Stadt. Das war Klasse. Wir machten aber, nachdem wir unsere Zimmer in Augenschein genommen hatten, noch einen Rundgang durch die Innenstadt von Danzig mit unserer polnischen Reiseleiterin Ewa Jaroszynska. So lernten wir ein wenig Danzig kennen. Da gab es ganz viel zu bestaunen. Es ist eine wunderschöne Stadt. Viel zu schnell war der erste Tag zu Ende. Danzig und Kiel sind seit 1985 Partnerstädte.

Heute, am Dienstag, stand eine Fahrt mit dem Piratenschiff zur Westerplatte an. Auf der Hinfahrt bekamen wir die Sehenswürdigkeiten rechts und links am Ufer zu sehen. Sie liegt in der Danziger Bucht in der die Weichsel in die Ostsee mündet. Im Nordwesten wird sie von der Halbinsel Hel eingegrenzt. Dort auf der Westerplatte begann der 2. Weltkrieg. Es waren dort Munitionslager untergebracht. Obwohl die Verbündeten, Deutsche und Russen, einen Nichtangriffspakt für Polen abgeschlossen hatten, begann der deutsche Überfall auf Polen am 1. September 1939 durch die Wehrmacht und SS Heimwehr Danzig. Die deutsch sprechenden Polen wurden eingebürgert. Dabei wurde aber die jüdische Religionsgemeinschaft aus-

geschlossen. Für die ersten Kriegsoffer, die gefallenen Soldaten, gibt es in den Boden eingelassene Gedenktafeln.

Am Nachmittag besuchten wir das neue Museum in Danzig, das auch zum Teil mit EU-Geldern erbaut wurde. Auch dort geht man auf die Opfer und Kriegstoten des 2. Weltkriegs ein. Es ist eine riesengroße Ausstellungshalle mit original Gegenständen aus dieser Zeit. Diese Ausstellung war sehr beeindruckend. Wir besuchten auch das Außengelände des Postmuseums, das zur Verteidigung durch Postbeamte dienen sollte.

Heute, am Mittwoch, stand unsere Busfahrt zur Marienburg an. Dort angekommen hatten wir eine Führung über den Deutschen Orden im Mittelalter.



Mittelalterliche Burg. Marienburg

Nach einer kurzen Mittagspause führen wir dann mit dem Bus zur Gedenkstätte KZ Stutthof. Diese erkundete jeder für sich und zu Fuß. Das Schlimmste für mich war das große Mahnmal. Hinter einer Glasscheibe waren menschliche Überreste und auch Kohlestückchen aus



Museum Stutthof Mahnmal KZ-Gedenkstätte

den Verbrennungsöfen zu sehen. Ich war sehr ergriffen. Die Tränen liefen einfach die Wangen herunter. Diese Zeit war sehr grausam, man mag sich nicht vorstellen, dass es Menschen waren, die so etwas angerichtet haben. Die Inhaftierten müssen eine Hölle erlebt haben, die unsere Vorstellungskraft weit überschreitet. Dieses Mahnmal schuf Wiktor Tolkin. Er war als Häftling in mehreren deutschen Konzentrationslagern.

„Wenn die Menschen stumm werden, werden die Steine schreien.“ Diese Worte wurden in den Sockel des Monuments eingemeißelt.

Ich verstehe es heute noch nicht, dass es immer noch so viele Kriege und Hass der Völker untereinander gibt. Durch Reden und auch ein bisschen Verständnis müsste es doch möglich sein, eine einigermaßen friedliche Welt aufzubauen.

Donnerstagvormittag war ein Besuch der Danziger Lenin-Werft geplant. Sie ist das europäische Zentrum von Solidarnosc, mit seinem sehr bekannten damaligen Vorsit-



*Günter Grass und die Blechtrommel*

zenden Lech Walesa. Im Dezember 1970 begannen dort die Arbeiter die ersten Streiks gegen das ehemalige kommunistische polnische Regime. Die Auslöser dieser Streiks waren unter anderem die verschlechterten Lebensumstände (Preissteigerungen usw.). Doch es dauerte noch Jahre, bis die Aufstände etwas bewirkten. Erst im August 1980 führten erneute Streiks in der Danziger Werft zu einem Umsturz. Diese Streiks dehnten sich über das ganze Land aus. Solidarnosc war eine unabhängige sich selbst verwaltende Gewerkschaft, allerdings wurde sie 1982 verboten. Aber es änderte sich dann. Dadurch dankte später das kommunistische Regime ab und die dritte polnische Republik entstand. Dieses war eigentlich der Anfang vom Ende des sozialistischen Regimes im Osten Europas. Ich finde es gut, dass es diese Leute und auch diese Gewerkschaft gab. Es ist ein tolles Gefühl, in Europa zu leben.

Nachmittags stand die Besichtigung des Stadtviertels Langfuhr / Wrzeszcz, in dem Günter Grass gelebt hat, an. Bei der Besichtigung „seiner“ Schule hatten wir großes Glück. Die Direktorin kam gerade heraus, als wir uns alles ansahen. Sie entschloss sich spontan, uns die Möglichkeit zu geben, die Schule von innen zu besichtigen. So konnten wir uns auch den Klassenraum, in dem Günter Grass unterrichtet wurde, ansehen. Die Zeit verging viel zu schnell, und unser Treffen mit der Stadtführerin Ewa war zu Ende. Wir haben eine wunderbare Zeit mit ihr erleben dürfen und sehr viel zu sehen und zu

hören bekommen. Danke Ewa. Heute, am Freitag, haben wir ein Treffen mit Herrn Wojtek Siolkowski bei der Stadtpolizei (Ordnungsamt). Er ist Pressesprecher der Stadt. Vorher war seine Tätigkeit beim Radio. Wir haben über die Möglichkeit und Aufgaben des Ordnungsamtes einen Vortrag bekommen. Es sind sehr interessante und für mich auch richtige und wichtige Sachen. Einige davon würde ich mir auch für „meine“ Stadt wünschen. Es ist eine Anlaufstelle für fast alle Anrufe. Ist diese Abteilung nicht zuständig, wird der Anruf an die zuständige Stelle geleitet. Ob es Polizei, Feuerwehr, Arzt oder irgendetwas anderes ist. Mir haben auch die Kameras gefallen. So konnte man ganz viele Bösewichte „schnappen“. Es hat mir ein Gefühl der Sicherheit gegeben. Wir durften Fragen stellen, die wir beantwortet bekamen. Davon hatten wir ganz viele. Ich möchte mich nochmals bei Herrn Wojtek bedanken, es war sehr informativ.

Im Hotel trafen wir uns dann nochmals, und jeder konnte seine Eindrücke und Erlebnisse der vergangenen



*Häuserzeile, Aussicht vom PURO Hotel*

ereignisreichen Tage schildern. Unser letzter Tag, der Samstag, ist angebrochen. Nun war Kofferpacken angesagt. Dann ging es zum Flugplatz Richtung Heimat. Die Sonne verabschiedete uns in Danzig. Alle sind mehr oder weniger gut angekommen. Ein großes Dankeschön an Brigitte für die Organisation und auch für die wunderschönen ereignisreichen Tage in Gdansk (Danzig).

*Renate Janowitz*  
50plus aktiv

## Gesehen, fotografiert und kommentiert.



Mäh.... geh weiter. Kannst du nicht lesen??

**Das ist mein Futter!!**

*Margret Schlodhauer* · ZWAR-Gruppe Neustadt/Ückendorf

# Zum Wegwerfen zu schade!

Seit mehreren Semestern beschäftigen wir uns im Volkshochschulkurs 50plus aktiv immer mal wieder mit dem Thema Müllvermeidung und Wiederverwertung. Wie können wir selber etwas dafür tun, dass die Müll- und Plastikberge nicht weiterwachsen? Wie können wir, ohne unsere Lebensqualität allzu sehr einzuschränken, etwas für die Müllverringerung tun? Neben dem behutsamen Umgang mit Lebensmitteln, der Vermeidung von Plastikverpackungen und dem nachhaltigen Umgang mit Energien und Ressourcen (hierfür haben wir schon einige Möglichkeiten für uns gefunden) sind wir in Gelsenkirchen nun auf zwei Dinge gestoßen, die zwar nicht neu sind, aber die wir gerne noch einmal in dieser Zeitung erwähnen wollen: die Reparatur-Cafés und die Kleiderläden „Jacke wie Hose“, die in den beiden nächsten Artikeln vorgestellt werden.

## „Jacke wie Hose“ Eine alte Apotheke wird zum Kleiderladen

„Wir brauchen noch dringend Unterstützung bei unserer ehrenamtlichen Arbeit“, sagten einstimmig Rosa Jebram (66) und Hannelore Neumann (82) bei der Eröffnung des neuen Kleiderladens „Jacke wie Hose“, den das Deutsche Rote Kreuz (DRK) an der Cranger Str. 267 in Erle eingerichtet hat. Beide sind schon seit mehreren Jahren mit

Freude dabei, im ersten Laden gleichen Namens an der Ahstraße in Gelsenkirchen-Mitte Interessierten gespendete Gebraucht Kleidung zu präsentieren und sie beim Kauf zu beraten. „Wir haben uns entschieden, in Erle weiter zu machen, benötigen aber für das neue Team noch Helferinnen, damit wir den Laden wochentags von 10.00 bis 18.00 Uhr, samstags von 10.00 bis 13.00 Uhr öffnen können.“ Am 18.08.2018 bei sehr schönem Wetter wurde der Kleiderladen mit einem Fest feierlich eröffnet. Viele Neugierige kamen, um den Laden für Mode aus zweiter Hand in Augenschein zu nehmen. Qualitativ hochwertige Kleidung, Schuhe und Taschen werden für Damen, Herren und Kinder angeboten. Ich war überrascht, dass sich das Geschäft mit schönen Regalen, in denen die Angebote übersichtlich sortiert sind, mit Umkleidekabinen und Sitzmöglichkeiten, nur unwesentlich von einem anderen Bekleidungsgeschäft unterscheidet: Natürlich gibt es Hosen, Röcke, T-Shirts, Blusen und Mäntel nicht in jeweils unterschiedlichen Größen. Schon an diesem Eröffnungstag wurden viele Dinge verkauft. Die ehrenamtlichen Helferinnen und die hauptamtlich zuständige Anja Rydzewski hatten alle Hände voll zu tun. Aus einer ehemaligen Apotheke an der Cranger Straße ist so nun ein kleiner, feiner Laden entstanden, in dem man für wenig Geld gut erhaltene, gebrauchte Kleidung erstehen

oder aber Kleidung abgeben kann, die „zum Wegwerfen zu schade“ ist. Die dritte gute Sache besteht darin, dass die Erlöse aus dem Verkauf vom DRK satzungsgemäß für gemeinnützige Aufgaben in der Sozialarbeit verwendet werden. Wiederverwertung, erschwingliche, hochwertige Kleidung und Zuschüsse für gemeinnützige Zwecke, was will man mehr? Egal, ob Sie etwas kaufen oder etwas abgeben wollen, schauen Sie sich die Geschäfte einmal an. Vielleicht bekommen Sie ja auch Freude daran, die ehrenamtliche Arbeit zu unterstützen. „Ob beraten, sortieren, verkaufen oder Schaufenster dekorieren – in freundlicher Atmosphäre kümmern wir uns im Team um die Aufgaben im Laden. Neben einer guten Einarbeitung legen wir Wert darauf, dass die gespendete Zeit auch Spaß macht. Darüber hinaus sind alle Engagierte haftpflichtversichert und ihnen werden eventuelle Ausgaben erstattet.“ Dies alles berichtete mir Anja Rydzewski in einem Gespräch, das wir trotz Trubel am Eröffnungstag führen konnten. Sie steht auch für alle weiteren Fragen offen, die Sie zur ehrenamtlichen Betätigung, zu den Öffnungszeiten der Läden oder zum Abgeben von Kleiderspenden (diese werden auch, wenn nötig, abgeholt) haben: unter der Telefonnummer 0170 21 89 409 und per Mail unter [kleidershop@drk-ge.de](mailto:kleidershop@drk-ge.de).

**Ruth Raeder**  
50plus aktiv



# Reparatur-Cafés in Gelsenkirchen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch



Wir danken dem Gelsenkirchener Beirat für Senioren für die Unterstützung.

V.i.S.d.P.: Tommi Große, Markstraße 14, 45899 Gelsenkirchen, Fotos: Burkhard Wegener, Gestaltung: Alnette Baufeldt

Reparatur-Cafés in Gelsenkirchen



Dieser Prospekt lag auf dem Seniorentag in Dortmund aus. Was ist das nun wieder, dachte ich. Immer was Neues. Stimmt nicht! Die drei Reparatur-Cafés bestehen schon seit 5 Jahren in Gelsenkirchen und was wird hier repariert? Dieser Frage bin ich nachgegangen.

Laut Prospekt treffen sich im Alfred Zingler Haus jeden 1. Montag im Monat von 18.00 - 20.00 Uhr die Helfer. Also machte ich mich auf, um mir das Ganze einmal anzusehen. Da ich mich in Gelsenkirchen nicht so gut auskenne, musste ich mich ein wenig durchfragen, um dort hinzukommen.

Hier wurde ich von zwei freundlichen Damen wegen der großen Hitze vor dem Haus schon in Empfang genommen, mit einem Getränk versorgt und nach meinem Wunsch gefragt. Da ich selber nichts zu reparieren hatte, stellte ich die Frage: Wer kommt hier her und lohnt es sich überhaupt noch, etwas wieder herzurichten. Darauf erhielt ich sehr schnell eine Antwort. Eine Dame kam von drinnen und strahlte über das ganze Gesicht, weil man ihre Nähmaschine repariert hatte und sie nur einen Betrag nach eigenem Ermessen zahlen musste. Wenig später kam ein Herr mit einer alten

ansprüche stellen kann, wenn etwas schief geht und dass die Helfer keine Garantie übernehmen.

Die beiden Damen vom Empfang erzählten mir, dass eine Gruppe von Rentnern sich vor 5 Jahren zusammengesetzt und mit der Stadt lange Verhandlungen geführt hat, um diese Werkstatt im Alfred-Zingler-Haus nutzen zu dürfen. Zuerst kamen meistens ältere Leute mit wenig Rente ins Reparatur-Café, doch langsam sprach es sich auch bei jungen Leuten herum, die auf Nachhaltigkeit bedacht sind. Zurzeit kommen ca. 8 - 10 Personen pro Abend und suchen Hilfe. Auch die ehrenamtlichen Helfer sind zwischen 8 bis 12 Personen. Leider ist der Leiter der Gruppe zurzeit erkrankt und trotzdem geht es gut weiter. Alle arbeiten ehrenamtlich. Einmal im Jahr wird ein Grillabend veranstaltet. Von den Spenden gehen 3% für Strom und Nutzung des Hauses an die Evangelische Kirche. Ich bedankte mich für die freundliche Auskunft und machte mich auf den Heimweg.

Da ich mir dummerweise nicht die Werkstatt habe zeigen lassen, ging ich Mittwoch gleich nach Horst, um es dort in dem zweiten Reparatur-Café nachzuholen. In Horst treffen sich die Helfer jeden 1. Mittwoch im

Kuckucksuhr, die nicht mehr so richtig ging. Eine der Empfangsdamen ging nach drinnen und holte einen Helfer, und nun wurde mit dem Herrn zusammen beraten, was wohl der Fehler sein könnte. Bevor sie gemeinsam in die Werkstatt gingen, musste der Herr ein Formular unterschreiben, dass er keine Ersatz-

Monat von 17.00 - 19.00 Uhr im Jugendzentrum Buerer Str. 86.

Hier war an diesem Nachmittag außer den Helfern und Hilfe Suchenden noch Radio Emscher Lippe zu Besuch.

Die Werkstatt war hier schon vorhanden und kann von den Rentnern mitbenutzt werden. Während ich dort war, kam eine Dame mit einer defekten Kaffeemaschine. Sie gingen gemeinsam an einen Tisch und nahmen sie auseinander und stellten fest, dass nur ein Kabel sich gelöst hatte. Gemeinsam befestigten sie es wieder und der Schaden war behoben. Auch eine Nähmaschine wurde wieder flott gemacht. Außerdem kam ein Ehepaar mit einem Fernsehgerät, sie wurden jedoch abgewiesen, denn es werden keine Elektronikgeräte repariert. Auf meine Frage, was alles repariert wird, bekam ich zur Antwort: Kinderspielzeug, Staubsauger, Bügeleisen, Rasenmäher, Kaffeemaschinen und alle mechanischen Geräte. Auch hier in Horst sind 8 bis 10 Mitarbeiter und der Ablauf der gleiche: man muss ein Formular unterschreiben, dass man keine Garantie hat und man muss selber mithelfen.

In Hassel ist das dritte Reparatur-Café. Es hat auch jeden 1. Mittwoch im Monat von 17.00 - 19.00 Uhr geöffnet. Es befindet sich in der Kirche St. Michael, Valentinstr. 40.

Aber warum heißen diese Werkstätten nun eigentlich Reparatur-Cafés (In anderen Städten werden sie unsinnigerweise Repair-Cafés genannt)? Ich denke mir, um den ehrenamtlichen Charakter zu unterstreichen und sie von anderen professionellen Werkstätten zu unterscheiden, aber Getränke gibt es auch.

Fazit: Nicht alles gleich wegwerfen! Reparieren lohnt sich.

**Gertrud Strack**  
50plus aktiv

# Kaufen, verzehren, fallen lassen

Der schnelle Verzehr in einer kurzen Pause irgendwo in der Stadt, vielleicht im Park auf einer Bank oder auch nur auf einer Treppe im öffentlichen Raum. Anschließend noch einen Becher „Kaffee to go“ und einen „Glimmstängel“. All das hinterlässt Spuren in öffentlichen Parks, Straßen und auf Bürgersteigen. Denn die vielen Materialien, die heute zum schnellen Verzehr dazugehören, wie Verpackungen aus Papier, Pappe und Kunststoff, dazu Kippen und Kaugummi, landen oft nicht im Abfallbehälter an der nächsten Laterne oder am nächsten Straßenschild, sondern auf dem Boden.

Im Englischen gibt es dafür den Begriff „Littering“. Das ist die absichtliche oder achtlose Verschmutzung der Umgebung. Letztendlich ist es die Vermüllung ganzer Straßenzüge oder Stadtteile.

Seit den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts liegen Studien aus verschiedenen Fachrichtungen vor. Sie kamen zu unterschiedlichen Ergebnissen, von denen hier einige Beispiele wiedergegeben werden.

In einem schmutzigen, heruntergekommenen Umfeld werfen die Menschen mehr Abfall dazu als in einer sauberen Umgebung. Stadtbewohner kennen die Regel: Wo schon Müll liegt, da wird bald noch mehr landen.

2004 waren die meisten weggeworfenen Gegenstände noch die Zigarettenkippen, gefolgt von Kunststoffen und organischen Abfällen. 2016 hat sich die Zahl der Zigarettenkippen halbiert.

Dann gibt es auch die scheinbare soziale Kontrolle. Je größer die soziale Kontrolle ist, desto mehr schreckt die Angst und Scham und Verlegenheit vom achtlosen Wegwerfen von Gegenständen ab.

Aber nicht nur in den Innenstädten wird vermüllt, bestimmte Orte wie Autobahnzufahrten und öffentliche Grillplätze sind stark betroffen.

Auch die Altersstruktur wurde untersucht. Junge Leute zwischen 18 - 30 sind nach einer Studie die Haupt-

verschmutzer, gefolgt von den unter 18-jährigen.

Viele Großstädte kämpfen mittlerweile vehement gegen diese Verschmutzung an. Auch mit psychologischen Tricks wollen die städtischen Entsorgungsunternehmen die Bürger zu mehr Achtsamkeit bringen. An der Spitze ist Berlin. Das städtische Entsorgungsunternehmen schreibt kleine Wortspiele auf die 23.000 Abfallbehälter in der Hauptstadt. Dasselbe sieht man auch auf den neuen blauen Abfallbehälter in Gelsenkirchen, die langsam alle die alten grünen und andersfarbigen Behälter ablösen. Köln geht einen anderen Weg. Dort werden die dunkelgrauen Behälter mit einem farbigen Balken versehen. Quietschgrüne Fußabdrücke weisen den Weg zum nächsten Behälter.

Für alle Kommunen ist der wilde Müll auch eine finanzielle Belastung. Allein Hamburg will 450 zusätzliche Leute einstellen, die ca. 27 Millionen EURO kosten werden. Die werden natürlich auf die Bürger bzw. die Anlieger umgelegt.



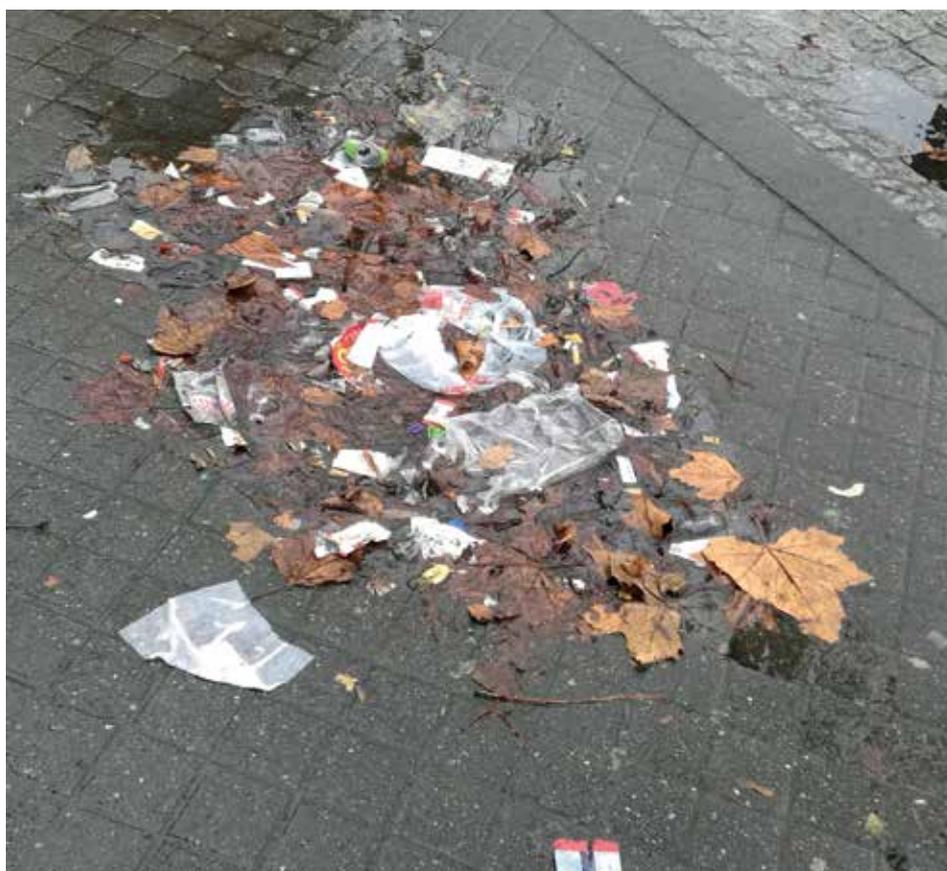
Viele Kommunen sehen aber auch die Hersteller von Einwegverpackungen in der Pflicht.

Sollte dort nicht auch ein Umdenken erfolgen, könnten gesetzliche Maßnahmen und Vorgaben zum Einsatz von Abfall vermeidenden Stoffen gefordert werden.

Kurzfristige Anreize verbessern Sauberkeit nicht nachhaltig. Sauberkeitsaktionen brauchen einen langen Atem. Aktionen können durch Anreize kurzfristig wirken, führen aber nur bei langfristigen Aktionen zu Verhaltensänderungen.

Helfen wir doch dauerhaft alle mit, dass unsere Umgebung, unser Quartier und unsere Straßen dauerhaft sauberer werden.

**Hans-Günter Iwannek**  
Redaktionsmitglied



## Unabhängig - Frei entscheiden

Das können Sie mit einem Seniorenmobil:

- Sie brauchen keinen Führerschein.
- Bis 6 km brauchen Sie kein Nummernschild.
- 6 km ist so schnell, daß man nicht normalen Schrittes nebenher gehen kann. Fahrradweg, Bürgersteig u. Fußgängerzone können Sie benutzen ohne Einschränkung.
- Ihre persönliche Haftpflicht ergänzen Sie um den Gebrauch eines Seniorenmobils.
- Sie zahlen keine Steuern.
- Sie laden binnen weniger Stunden über eine normale Netzdose. Die Reichweiten betragen je nach Seniorenmobil von 15 km bis 60 km.
- Sie brauchen zu Hause einen trockenen Standort.
- Bei uns können Sie in einer Halle auf 2000qm und auf einer Außenfläche von 3000qm das Mobil testen.
- Wir bieten kostenlose praktische Fahrlehrstunden an.

**BEOCARE+**

Sie finden uns zentral in Gelsenkirchen Buer auf der Koloniestr. 1a Ecke Vinckestr. B 226 Gateway GmbH 45897 Gelsenkirchen Tel.: 0209- 94 77 08 10



Peter Baldow verlässt als stolzer Besitzer unser Geschäft

**BEOCARE+**

Testhalle 2000qm



ab 998.-

sofort.Neu!



10 Modelle stehen bereit

[www.beocare.de](http://www.beocare.de)

Gateway GmbH-Koloniestr. 1A  
45897 Gelsenkirchen  
Mo.-Fr. von 10 bis 17 Uhr  
Samstag von 10 bis 14 Uhr



Alexander Baldow

Tel.: 02 09 / 94 77 08 10

## Senioren Wohnen



### Am Klösterchen

- 1+2- Raum Mietwohnungen mit EBK, Bad, Balkon
- Senioren- und rollstuhlgerecht / mit Notruf
- umfassendes Service- und Betreuungsangebot
- eigenes Café, ruhiger Innenhof / Parkanlage
- Stadtmitte Gelsenkirchen, Wannerstraße 42
- bei Bedarf kompetente Pflege in der eig. Wohnung

Rufen Sie uns an: 02 09 / 1 52 79

Im Auftrag der LBS Immobilien GmbH Nord-West



0209 161- 4444

Ein Unternehmen der Sparkasse Gelsenkirchen



**Immobilien verkaufen ist einfach.**

Wenn man einen starken Partner hat,  
der an alles denkt.

Gelsenkirchen-Buer  
Springemarkt 1  
45894 Gelsenkirchen  
[www.s-immobilien-ge.de](http://www.s-immobilien-ge.de)

Gelsenkirchen-City  
Am Rundhöfchen 6  
45879 Gelsenkirchen  
[info@s-immobilien-ge.de](mailto:info@s-immobilien-ge.de)

# Der Marktplatz der guten Geschäfte fand am 17.09.2018 zum zweiten Mal in Ückendorf statt

Die Marktplatz-Methode wird seit einigen Jahren angewandt, und es beteiligten sich bereits mehr als 100 Kommunen in Deutschland daran. Unternehmen und gemeinnützige Organisationen aus einer Stadt treffen für zwei Stunden zu einer ungewöhnlichen Begegnung zusammen. Wie auf einem Markt treffen hier Angebot und Nachfrage aufeinander, und es werden gemeinsame Projekte vereinbart. Geld ist als einziges tabu, ansonsten sind den Formen des Engagements keine Grenzen gesetzt.



In diesem Jahr wurde die Veranstaltung zum zweiten Mal unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters Frank Baranowski in Ückendorf durchgeführt. Die beiden beteiligten Gruppen stellten mehr als 40 Teilnehmer, wobei von dem Veranstaltungsverbund (Stadtteilbüro Bochumer Straße, Stadterneuerungsgesellschaft SEG, Wirtschaftsförderung Gelsenkirchen und Ehrenamtsagentur) noch Makler und Notare zur Verfügung standen. Nachdem bei der Premiere im vorigen Jahr 18 Engagement-Vereinbarungen ausgehandelt werden konnten, steigerte sich die Zahl der guten Geschäfte in diesem Jahr auf 25.



Bei dem diesjährigen Marktplatz habe ich die Interessen der ZWAR-Gruppe Neustadt/Ückendorf und des Vereins für Badminton Gelsenkirchen 58 e.V. vertreten. Für beide Organisationen konnte ich insgesamt zwei Deals abschließen. Von der Firma Cichos Fleisch- und Wurstwaren werden wir mit einer größeren Menge Mettwurstchen versorgt und ermöglichen im Gegenzug den Firmenmitarbeitern die Teilnahme am Badmintontrainingsbetrieb. Der zweite Deal sieht vor, dass die Firma California Fitness Company den ZWAR-Gruppenmitgliedern die Möglichkeiten aufzeigt, wie man auch in höherem Alter und mit altersbedingten gesundheitlichen Einschränkungen noch seine Fitness behält oder steigern kann. Im Gegenzug soll eine Imagesteigerung für die Fitnessbranche bewirkt und

durch die ZWAR-Gruppe forciert werden. Für beide Deals ist ein Zeitraum zur Einlösung bis zum Ende des Jahres vorgesehen. Die beteiligten Personen vom Veranstalter, Unternehmens- und Organisationsvertreter hatten etliche interessante Gespräche und Verhandlungen zu führen und durften sich dafür nach Ende der vereinbarten Verhandlungsstunde an einem bereitstehenden Imbiss stärken. Ich hoffe, dass die erfolgte Steigerung der abgeschlossenen Geschäfte dazu führt, dass eine Wiederholung der Veranstaltung im nächsten Jahr erfolgt oder sogar als Dauereinrichtung im Stadtteil verankert wird.

**Werner Rothmann**

ZWAR-Gruppe Neustadt/Ückendorf  
Fotos: Helena Grebe, Willi Müller,  
Werner Rothmann



# Sie haben Angst vor dem Alter? Müssen Sie nicht!

Ich belege seit vielen Jahren einen Kurs in der Volkshochschule Gelsenkirchen unter dem Namen: **50 plus** aktiv. Wir suchen uns Themen aus, die alle Facetten des Lebens beinhalten und stießen vor ein paar Wochen auf ein Interview in der WAZ mit dem Neurobiologen Tobias Esch und Eckart von Hirschhausen. Es ging um „Glück“. Darin erklärten sie, warum Menschen im Alter glücklicher sind. Das war der „Aufhänger“ für uns, und wir diskutierten, wie es war, als wir Schulkinder, dann Jugendliche und Erwachsene wurden, und richtige, im Gedächtnis gebliebene, Glücksgefühle hatten.

Als Schulkind war ich überglücklich, als ich zu Weihnachten eine Schultasche aus echtem Leder bekam. Vielleicht war das Glücksgefühl bei mir daher am allergrößten, weil mein Vater ein Faible dafür hatte, besondere Geschenke erst zu verstecken, um mich dann suchen zu lassen.

Als ich im Teenageralter war, kauften meine Eltern einen Fernseher, über den sich meine Schwester sehr freute und einen Plattenschrank, der mich als damals „Musikverrückte“ glücklich machte. Im Nachhinein hatte ich aber ziemlichen Stress mit meinem Vater, denn Rudi Schuricke und Vico Torriani kamen gegen Bill Haley (dem ich übrigens einen Bänderriss, den ich mir beim Tanzen

zuzog, verdanke), den Beatles oder Elvis Presley nicht an, und das sorgte oft für verbale Auseinandersetzungen.

Als junge Frau war ich über die Geburt meiner zwei Kinder sehr glücklich, und irgendwie ist diese Zeit dann so vergangen, wie sie wohl bei vielen Ehen verlief. Viel zu schnell mit gelegentlichen Reisen ans Meer, aufpassen, dass die Kinder nicht zu weit hinausschwammen, sich keinen Sonnenbrand holten, und das lief viele Jahre so. Schlussendlich waren die Kinder aus dem Haus. Und dann??

Heute befinde ich mich, laut Tobias Esch, in der Phase **„der Erleichterung, wenn Schmerz oder Stress eine Pause machen und das Glück der Zufriedenheit die Oberhand gewinnt.“**

Glücklich kann der ältere Mensch sein, wenn er gesund und vital all die Schönheiten, die die Natur uns bietet, genießen kann. Wenn die finanziellen Voraussetzungen es gestatten, darüber hinaus noch all die Reisen, die man unbedingt mal irgendwann machen wollte, zu realisieren, ja lieber Gott, was will man mehr?

Mir geht es jedenfalls so. Ich war glücklich, als ich am Grand Canyon, speziell an einem Punkt, der sich Hoppi-Point nannte, einen grandio-

sen Sonnenaufgang sah, als ich auf Rhodos einen Sternenhimmel so dicht über mir sah, dass ich glaubte, ich könne die Sterne herunterpflücken, als ich nach dem lauten New York, den tosenden Niagarafällen in einem Blockhaus in Kanada die **„Stille gehört“** habe. Und es gibt da einen Ort in Frankreich – Taize – mit ganz wunderbaren Lieder-Gottesdiensten, die nur durch **„fünf stille Minuten“**, die mir ein unglaubliches Glücksgefühl gaben, unterbrochen wurden. Und da fällt mir immer ein, wie glücklich und dankbar ich sein darf.

Einer meiner Lieblingschriftsteller ist Hermann Hesse. Und den möchte ich gerne zum Thema Glück mit den Worten zitieren:

**„Glück ist eines von den Wörtern, die ich immer geliebt und gerne gehört habe. Mochte man über seine Bedeutung noch so viel streiten und rasonieren können, auf jeden Fall bedeutet es etwas Schönes, etwas Gutes und Wünschenswertes. Wie gut, wie glücklich, wie tröstlich, dass es solche Wörter gab! Ohne sie zu leben und zu denken, wäre Welke und Verödung, wäre wie Leben ohne Brot und Wein, ohne Lachen, ohne Musik.“**

Heidi Lücke  
50plus aktiv

- **Sanitär • Heizung • Bad 50+**
- **Brennwert-Technik**
- **Solar-Energie • Wartungsdienst**
- **Leckageortung • Notdienst**
- **Rohrreinigungsdienst**
- **Wannenaustausch  
ohne Fliesenschaden**

**Klement**



Regensburger Str. 6  
45886 Gelsenkirchen  
Tel. 02 09 / 2 40 02  
Fax 02 09 / 27 17 87

[www.klement-gmbh.de](http://www.klement-gmbh.de)

# Abgestempelt? Zu alt?

## Ab wann gehört man zum "Alten Eisen"?

### Und was ist das überhaupt?

Suchmaschinen halten ein breites Angebot für den älteren Menschen bereit: Altenheim, Essen auf Rädern, Pflegedienste. Beratungsstellen rechnen uns in Euro und Cent aus, welches Pflegegeld wir wofür beanspruchen können. Zwar schickt man uns mit 63 in den Ruhestand, wenn wir keine Arbeit haben. Man kürzt uns dann die Rente. Unsere Kinder müssen für uns aufkommen. Doch wenn wir dement sind, dann können unsere Angehörigen für uns Geld aus der Pflegeversicherung bekommen. Lohnt sich nun nur noch der geistige Abbau? Einige Parteien scheinen dieser Ansicht zu sein.

#### Die Älteren schulen

Es gibt dennoch Initiativen, ältere Menschen wieder zu beschäftigen. Manche nennen sich Beschäftigungspakte. Wesentliche Inhalte der Internet-Seiten dieser Initiativen: Die alten Menschen sollen geschult werden. Doch ist es wirklich so, dass die Alten von diesen Schulungen profitieren? Werden ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt durch solche Schulungen verbessert? Benötigen sie diese überhaupt? Natürlich ist es wünschenswert, jüngere Menschen in Arbeit zu bringen und sei es dadurch, dass sie in der Erwachsenenbildung die älteren Arbeitnehmer schulen. Davon haben viele einen Nutzen. Aber muss man deshalb die Alten als unfähig abqualifizieren?

#### Werksschließung

Es wird oft so dargestellt. Alte Menschen sind arbeitslos, weil sie in technologischer Hinsicht den Anschluss verpasst haben. Im Ruhrgebiet haben viele ältere Menschen Werksschließungen erlebt und dadurch den Arbeitsplatz verloren. Auch Handelsketten schlossen für immer ihre Tore und setzten ältere

Arbeitnehmer frei, die absolute Könner ihres Faches waren. Wer wollte sie schulen? Es ist vielleicht sogar eher so, dass sie andere schulen können. In meinem Haus befand sich über Jahre hinweg die Filiale einer Drogeriemarktkette. Die Mitarbeiterin war sicher, dass sie ihren Arbeitsplatz behalten würde. Die Verkaufszahlen belegten dies. Die Dame führte ein relativ großes Geschäft weitgehend selbständig und war dabei sehr tüchtig. Die Kunden schätzten ihre Beratung sehr und gaben sogar individuelle Bestellungen bei ihr auf. Als die ersten Geschäfte dieser Ladenkette schlossen, sagte diese Filialleiterin, eine resolute Mittfünfzigerin, sehr überzeugt: "Ich bin sicher, dass unser Geschäft bleibt." Doch dann ging das ganze Unternehmen in Konkurs. Muss diese Dame nun geschult werden? Den Verkauf beherrscht sie wie nur wenige.

#### Alte Menschen und der Computer

Ältere Menschen müssen im Umgang mit dem Computer geschult werden. Das ist auch der Tenor der Beschäftigungspakte. Heute bedient manche ältere Dame ihr Tablet mit Bravour. Ist das ein Wunder? Ältere Menschen haben Netzwerke gewartet, als das eine viel größere Herausforderung als heute war. Computer wurden von Menschen entwickelt, die heute hochbetagt sind. Viele Mitarbeiter in der Bürokommunikation haben Fachkenntnisse gesammelt, die wir heute im täglichen Umgang mit der Datenverarbeitung meistens gar nicht mehr benötigen, weil uns die Software entlastet. Doch ältere Menschen, die teilweise schon im Ruhestand sind, haben noch solche wertvollen Kenntnisse. Hier ist ein Schatz zu heben. Die älteren Menschen in der Bundesrepublik

Deutschland verfügen über wertvolle Erfahrungen und Fachkenntnisse, die sie an die Jüngeren weitergeben könnten. Warum bezieht man sie nicht mit ein? Warum verzichtet man auf ihr Wissen und qualifiziert sie sogar noch ab?

#### Schulungen müssen sein

Die heutige Arbeitswelt verlangt, dass man sich ständig neue berufliche Fertigkeiten aneignet. Doch war das nicht früher auch schon so? Auch ältere Arbeitnehmer haben Erfahrung darin, sich permanent weiter zu schulen. Die technologische Entwicklung zur Jahrtausendwende machte dies erforderlich. Wer es nicht schon vorher wusste, lernte es damals: Man muss sein ganzes Leben lang lernen. Life long learning nannte man das oft. Gute Arbeitgeber helfen ihren Arbeitnehmern dabei, den jungen und auch den älteren. Ältere Menschen können teamfähig sein und mit den jüngeren gemeinsam lernen. Das ist für beide Seiten eine Bereicherung. Auch der Arbeitgeber profitiert davon, umso mehr, wenn auch die Alten ihre Erfahrungen mit einbringen.

#### Von anderen Kulturen lernen

In vielen Ländern räumt man den Älteren besondere Mitspracherechte ein. Wir können davon lernen, dass wir uns nicht zu einer Generation von Dementen abstempeln lassen. Nicht in der Familie. Nicht in Beruf und Gesellschaft. Und erst Recht nicht in der Politik. Gegen Ortsvereine von Parteien, die uns Alten einen "Maulkorb" umhängen wollen, sollten wir uns wehren und uns stattdessen aktiv für unsere Gesellschaft einsetzen.

**Brigitte Dreischer**  
Redaktionsmitglied

**Kuschelig, warme,  
fröhliche Weihnachten**

Ihr DRK-Kleidershop-Team wünscht Ihnen eine  
schöne Adventszeit und besinnliche  
Weihnachtsfeiertage.  
Besuchen Sie uns doch einmal und stöbern  
in unseren gut sortierten Kleidershops.  
Wir haben ein wunderbares, winterliches  
Warenangebot für Sie!

## DIE DRK-KLEIDERSHOPS

„Jacke wie Hose“ Crangerstraße 267 45891 Gelsenkirchen & „Jacke wie Hose“ Ahstr. 7 45879 Gelsenkirchen  
0209 9 83 83-0 info@drk-ge.de www.drk-ge.de



**MUSIKTHEATER  
IM REVIER  
GELSENKIRCHEN**

## Angebote für Gruppen

Sie möchten mit Ihrer Gruppe das Musiktheater im Revier besuchen?

Ich berate Sie gerne.

Mit unseren Abonnements für ZWAR- und Senioren-Gruppen erhalten Ihre Teilnehmerinnen und Teilnehmer günstig und bequem eine Auswahl unserer schönsten Stücke.

Natürlich schnüren wir für Sie auch gerne ein maßgeschneidertes Paket – auf Wunsch auch mit Extras wie einer Theaterführung mit Blick hinter die Kulissen oder Köstlichkeiten unserer Theatergastronomie.



### KONTAKT

**Margrit Felber**

**TELEFON** 0209.4097-251

**E-MAIL** Margrit.Felber@

musiktheater-im-revier.de



# Für mehr Lebensfreude: Musik und Tanz

## Haus Marienfried lädt zum Tanztee 2019 in den „Nordsternsaal“ ein



Schlager- und Pop-Musik, Disco-Fox, Twist, Rock`n Roll und Geselligkeit bei Kaffee und Kuchen – im Haus Marienfried findet einmal im Monat im „Nordsternsaal“ das Tanzcafé statt, bei dem sich jung gebliebene Bewohner/innen und Mieter/innen, Angehörige und Gäste des Hauses unterhalten und vor allen Dingen tanzen können. Meist kommen um die 80 Frauen und Männer, um sich zur Musik von DJ Kaveh Pour-Imani (Foto) zu bewegen. Abgestimmt auf die Tanzfreudigen wählt der Musiker aus einem vielseitigen Musikrepertoire die geeigneten Titel aus, um niveauvoll die Stimmung zu fördern. Dabei geht er selbstverständlich auch gerne auf Ihre ganz persönlichen Musikwünsche ein.

„Die Mischung aus Musik und Bewegung macht in jedem Alter Spaß. Sie weckt Erinnerungen und Gefühle – auch bei Menschen mit Demenz“, meint DJ Kaveh Pour-

Imani. Das belegen Studien von Sportwissenschaftlern und Neurologen beispielsweise der Universität Magdeburg. „Wenn die ersten Töne bekannter Musiktitel erklingen, werden aus älteren Menschen wieder verliebte Teenies. Erinnerungen an die Zeit in der Tanzschule werden wach, an den ersten Schwarm und den ersten Kuss. Für einen Moment fühlen sie sich wieder jung und unbeschwert“, erläutert DJ Kaveh. Die Füße bewegen sich von allein, die Tanzschritte – vor vielen Jahren gelernt – sind selbstverständlich wie das Atmen. Denken müssen Menschen ohne und mit Demenz nicht dabei. Sie mögen sich vielleicht mit Demenz nicht mehr daran erinnern, ob sie zur Tanzschule gelaufen oder gefahren sind, aber wie Foxtrott, Walzer und Cha-Cha-Cha gehen, das wissen sie noch. Über die Gefühlsebene sind Menschen grundsätzlich bis ans Lebensende gut ansprech-

bar. „Ich beobachte immer wieder, wie Menschen beim Tanzen aufblühen“, so DJ Kaveh. Beim Tanztee begegnen sich SeniorInnen, BetreuerInnen und Verwandte. Menschen unterschiedlicher Generationen kommen unkompliziert miteinander in Kontakt. Die nächsten Termine für den Tanztee im Jahr 2019 sind jeweils am Sonntag von 15.00 bis 17.00 Uhr im Haus Marienfried, „Nordsternsaal“ im EG, Marienfriedstr. 25, 45899 Gelsenkirchen-Horst, Tel. 0209/951950, Internet: [www.marienfried.net](http://www.marienfried.net): 20.01., 17.02., 17.03., Ostersonntag kein Tanztee, 19.05., 16.06., 21.07., 18.08., 15.09., 20.10. und 17.11.2019, Adventssonntag kein Tanztee. Der Eintritt ist frei! Für das leibliche Wohl ist gesorgt, gereicht werden eine Auswahl an Torten, festen Kuchen, Kaffee, Tee, Kakao und Kaltgetränke.

Wer Interesse hat, DJ Kaveh Pour-Imani für eine Veranstaltung oder Feierlichkeit zu buchen, erreicht ihn unter Tel. 0209/1657860.

Sie erreichen den Veranstaltungsort mit ÖPNV zum Beispiel ab Haltestelle „Buer Busbahnhof“, „Buerer Straße“ oder „Schloss Horst“ mit dem Niederflerbus 396 (Richtung „Lucasstraße“) bis Haltestelle „Marienfriedstraße“.

*Text und Bilder: Brigitte Sdun*

# Halloween ...

## da kommt mir nichts Gesundes in die Tüte

Auch heute noch könnte ich mich amüsieren, wenn ich an den letzten Besuch meiner Enkelkinder denke. Die beiden Mädchen, drei und fünf Jahre alt, wohnhaft in der Nähe von Heidelberg, sehe ich wegen der Entfernung leider nicht so häufig, wie ich es mir wünschen würde.

Letztes passte es wegen des Feiertages am 1. November dann mal wieder. Die Anreise war am 31. Oktober, also Halloween. Es war schon recht dunkel, als die Familie ankam. Verückt nach Süßigkeiten, wie fast alle Kinder, wurden ruckzuck die mitgebrachten Verkleidungen angezogen, die Sammelbecher ausgepackt und ab ging's nach draußen.

Wegen der schon etwas späten Stunde beschränkten wir uns auf's



„Betteln“ in der direkten Nachbarschaft. Während die Größere schon selbstständig von Tür zu Tür lief, blieb ich in der Nähe der Kleinen, um die Sammelaktion im Auge zu behalten.

Im Nu füllten sich die Becher mit Süßigkeiten. Eine Nachbarin meinte es besonders gut, legte mächtig nach, und wir mussten herzhaft lachen über meine Enkelin Karolina, die in den Becher griff und mit den Worten: „Das brauch' ich nicht“, ganz freundlich meiner verblüfften Nachbarin die gut gemeinte, weil gesunde, Mandarine zurückgab.

*Margret Schlodhauer*

ZWAR-Gruppe Neustadt/Ückendorf

# WOW ...Alle Jahre wieder

## die MOCCA-Buttercreme Torte

Weihnachtsbacken in Ulla's Weihnachtsbäckerei.

Für unsere Torte bestellen wir bei dem Bäcker unseres Vertrauens den zweimal durchgeschnittenen dunklen Wiener-Boden.

Für die Creme kochen wir:

1,0 Liter starken Mocca-Kaffee. Hieraus erzeugen wir unter Verwendung von 4 Päckchen Vanillepudding und 16 schwach gehäuften Esslöffeln Zucker eine Puddingmasse. Diese Creme lassen wir bei gelegentlichem Umrühren kalt werden.

1 Pfund Butter oder Margarine wird esslöffelweise dem erkalteten Pudding untergerührt. (Arbeiten wir mit dem Mixer, nehmen wir die Sahnequirle zum Unterrühren)

Nun bestreichen wir die geteilten Böden mit Brombeer-Konfitüre (oder einer Konfitüre unseres Geschmacks).

Jetzt wird die Torte verziert:

Wir bestreichen sie allseitig mit der erkalteten Mocca-Creme. Die noch übrig gebliebene Creme füllen wir in einen Spritzbeutel und lassen damit die Torte festlich aussehen. Der

obere Tortenrand wird mit Mocca-Bohnen verziert!

Und nun: Guten Appetit!

*Ursula Hellwig*

Redaktionsmitglied



## Haltern am See – ohne See



Die Mitglieder des Erzähl-Cafes können nicht nur lesen. Sie sind auch unterwegs, um Stoff für neue Geschichten zu suchen.

Am 8. Mai war es wieder mal so weit. Eva, Gisela, Karin, Meral, Dirk, Hermann und Werner vertrauten sich der Bahn AG an (der Zug war pünktlich!) und fuhren nach Haltern am See. Dort angekommen, stellten wir fest, dass der Bahnhof Haltern weder Aufzug noch Rolltreppe hat. Also hatten wir Rollator-Training der anderen Art. Wir brauchten unsere Kollegin nicht zu tragen!

Gleich in den Bus zum Römermuseum. Die Haltestelle war richtig, der Bus war falsch. Das merkten wir aber erst an der Stadtgrenze von Haltern. Also raus und gegenüber in den nächsten Bus zur Stadtmitte. Der Rathausplatz ist schön, und es war Markttag. Was die Augen eini-

ger Kolleginnen leuchten ließ. Dann ins Cafe Extrablatt. Der Wunsch nach Kaffee war nur ein Vorwand. Eigentlich ging es ums Essen. Währenddessen war es ziemlich still am Tisch – was für Mitglieder des Erzähl-Cafes außergewöhnlich ist.

Aufgrund der hervorragenden Navigation der jungen, hübschen Kellnerin fanden wir dann den richtigen Bus und landeten auch richtig. Es war heiß an dem Tag, und so hatten wir das Museum für uns alleine und hatten viel Zeit, uns alles anzusehen: Rüstungen, Töpfe, Speerspitzen, Handwerkszeug usw. Auch ein zwanzigminütiger Film war interessant, welche Bauleistungen die Römer schon vor vielen Jahren geschafft haben. Wenn ich so an unsere beiden Zentralen Busbahnhöfe denke...

An einer Informationstafel war zu lesen, dass die Germanen im Gegensatz zu den Römern nicht sehr intelligent gewesen wären. Der Historiker kennt die Mitglieder des Erzähl-Cafes nicht!

Das Außengelände überspannte eine ca. 200 m lange Holzkonstruktion mit mehreren Treppenaufgängen. Es waren Warnschilder angebracht mit dem Hinweis, dass die Konstruktion nach römischem und nicht nach bundesrepublikanischem Baurecht erstellt wurde. Sie wäre vermutlich heute noch nicht fertig.

Dann wieder zum Bahnhof / Rollator-Training / ab nach Gelsenkirchen. Auch ohne See war es ein lustiger, schöner Tag.

**Werner Backhaus**  
Erzähl-Cafe.



## Operndolmus: In zwei Heimaten zuhause

Der kleine Tourenbus, Operndolmus, zuvor nur in Berlin unterwegs und benannt nach den Sammeltaxis in der Türkei, begab sich auf eine 3000 km lange Reise durch Europa. Mit einer Kleinstbesetzung von fünf interkulturellen Künstlern. Angefahren wurden gezielt Städte, in denen viele Bürger unterschiedlicher Herkunft leben. Da durften Gastauftritte in Gelsenkirchen nicht fehlen. Musik lebt, fühlt und versteht jeder. Es ist schon lange kein Geheimnis mehr, dass Musik Menschen zusammen-

führt und näherbringt. Endlich war es dann soweit. Angekündigt, auf Plakaten und im Programmheft der Ruhrtriennale, machten Bus und Insassen am 31. August 2018 Station an zwei Orten in Gelsenkirchen. Die Sopranistin Karolina Gumos, der Tenor Emil Lawecki und drei Musiker von der Komischen Oper Berlin präsentierten ihr Programm „In zwei Heimaten zuhause“. Ein Motto, nicht ohne Grund. Es soll ausdrücken, was es bedeutet, seine Heimat zu verlassen und in der Ferne ein zweites

Zuhause zu finden und somit in zwei Heimaten zuhause zu sein.

Davon angesprochen waren die Vorstellungen am Nachmittag im Mehrgenerationenhaus in der Bochumer Straße und am Abend im Internationalen Migrationscenter in der Paulstraße bis auf den letzten Platz belegt. Keine Bühne, kein Orchestergraben trennten die Künstler vom Publikum. Diese Nähe erweckte zusätzlich ein besonderes Gefühl zum Gesang, den Details und den Musikern, die ihre wertvollen Instru-

Foto: Robert Recker



mente hervorragend beherrschten. Stefan Adam an der Violine, Arnulf Balhorn am Kontrabass und Juri Tarasenok am Bajan. Wunderschöne Gesangsstimmen erfüllten den Raum mit Arien aus 500 Jahren Operngeschichte und Folklore. In einem altmodischen Koffer lag das Inventar, das passend zum Ablauf im hohen Tempo entnommen wurde. Denn es wurde nicht nur gesungen. Wie in einem Opernhaus wurde jede Darbietung mit der passenden Kleidung und Gegenständen in Szene gesetzt. Als Fabrikarbeiterin Carmen hantierte die Sopranistin, im grauen Over-

all, mit einem Wählscheibentelefon. Amüsant. Als Barbier von Sevilla holte der Tenor spontan einen Mann aus dem Publikum, setzte ihn auf einen Stuhl und gab ihm einen Spiegel in die Hand. Er selbst fuchtelte, laut Figaro, Figaro rufend, mit der Schere um den Kopf des Mannes herum. Das war lustig. So reihte sich, 45 Minuten lang, eins an das andere. Mit so viel Abwechslung und Spitzenleistung vom ganzen Ensemble wurde es ein unvergessliches Vergnügen ohne Langeweile. Im Anschluss gab es noch die Gelegenheit, mit allen ungezwungen ins Gespräch zu kom-

men. Einmal ohne Bescheidenheit möchte ich mitteilen, dass der Tenor im Namen des gesamten Teams die Gastfreundlichkeit, Atmosphäre und gute Bewirtung, speziell bei uns in Gelsenkirchen, ausdrücklich und ehrlich lobte. - Außerdem ist eins nicht zu vergessen. Die Einladungen für beide Vorstellungen waren kostenlos. Dafür kann man einfach nur allen Förderern, die auch dieses Projekt „Selam Opera“ und der „Operndolmus“ unterstützen, einmal danken.

*Petra Pesch*



Fotos: Fotografin Caroline Seidel

# Thomas Anders - LIVE 2019

**SA, 18.05.2019, 20:00 Uhr, Palladium, Köln**

**SO, 19.05.2019, 20:00 Uhr, König-Pilsener-ARENA, Oberhausen**

Mit über 120 Millionen verkauften Tonträgern als Teil des Duos Modern Talking gehört Thomas Anders zu den erfolgreichsten deutschen Sängern. Im Januar 1985 kam mit dem Titel „You're My Heart, You're My Soul“ der Erfolg quasi über Nacht. Längst konnte Thomas Anders, seitdem er 2004 seine Solokarriere gestartet hat, an den Erfolg von Modern Talking anknüpfen.

Im April 2017 erschien sein erstes ausschließlich deutschsprachiges Album, das den Titel „Pures Leben“ trägt. Die Singles „Der beste Tag meines Lebens“ und „Sternenregen“ erreichten Platz 1 der Konservativ Pop Radiocharts. Die dritte Single „Das Lied, das Leben heißt“ schaffte es auf Platz 2.

Im Oktober veröffentlichte Thomas Anders sein zweites deutschsprachiges Album „Ewig mit Dir“. Die im Juni 2018 erschienene Single „Das Leben ist jetzt“ schaffte es wieder auf Platz 1 der Konservativ Pop Radiocharts. Charismatisch, glaubhaft und authentisch: Thomas Anders ist einer dieser Künstler, die mit zunehmendem Alter immer besser werden. Das neue Album ist von einer Botschaft geprägt, die gleichzeitig eine von Thomas Anders gelebte Gewissheit ist. Alles ist möglich, Träume können wahr werden, neue Türen geöffnet und Fahrten gewiesen, die er aufgeschlossen beschritt – weil er wusste, dass Erfahrungen gesammelt werden wollen, bevor Lebenserfahrungen in Songs fließen können.

Es ist nicht übertrieben, wenn man den 14 brandneuen Titeln attestiert, dass sie das Positive akzentuieren,

das die Menschen und die Welt nach wie vor zu bieten haben. Mit dem neuen Album „Ewig mit Dir“ befindet sich Thomas Anders noch näher an der Königsklasse, Songs zu präsentieren, die ganz typisch für ihn sind. Mit einem hohen Qualitätsanspruch an sich selbst wandelt er auf einer Fährte, die durch und durch seine eigene ist. „Ich möchte Menschen umarmen, mitnehmen, mitreißen und ihnen mit meiner Musik eine gute Zeit bieten“, meint Thomas Anders. Seine Fans lieben dieses faszinierende und so glaubwürdige Charisma des Vollblutmusikers sowie die Nähe und Leidenschaft seiner Konzerte - ebenso wie seine Songs voller Gefühl und positiver Stimmungen, die uns daran erinnern sollen, den Moment in all seinen Facetten zu leben und zu feiern.

Nachdem Thomas Anders bis heute mit seinen Konzerten weltweit die großen Hallen füllt, möchte er nun

auch in Deutschland erstmals auf Solo-Tournee gehen. Im Mai 2019 wird er mit seinen deutschen Hits und den Welterfolgen von Modern Talking live auf deutschen Bühnen zu erleben sein. Gemeinsam mit Thomas Anders und seiner Band reisen alle Zuschauer durch die Zeit, von den unvergesslichen Hits von Modern Talking über seine ersten Solo-Erfolge bis zum aktuellen Album „Ewig mit Dir“. Energiegeladen und mit einer ungebändigten Spielfreude geht es durch eine abwechslungsreiche Show, die diese Abende unvergesslich macht.

Eintrittskarten sind erhältlich an allen bekannten Vorverkaufsstellen oder telefonisch unter der Semmel Concerts Ticket-Hotline 01806/ 57 00 99 sowie im Internet unter [www.semmel.de](http://www.semmel.de).

**Text: Brigitte Sdun**  
Redaktionsmitglied  
**Foto: Ben Wolf**



# Erlebnisse mit meiner Urenkelin IDA

Gespannt erwartete ich den angekündigten Besuch. Mutter Sarah mit Oma Ulla, genannt Mütze, hatten den Besuch auf 16.00 Uhr festgelegt. Danach musste ich mich richten. Wie gewohnt hatte ich auch für heute so einiges vorbereitet. Schweineöhrchen in Blätterteig. Die Mannschaft jedoch erschien erst gegen 18.00 Uhr, wegen der großen Hitze und weil sie durch Bekannte aufgehalten worden war. Um diese Zeit jedoch befand ich mich im Garten und hörte das stürmische Schellen nicht. Oma Ulla stieg ohne Rücksicht auf Ihre Gebrechen über den Gartenzaun, damit alle weiteren Gäste Einlass finden konnten. Wir nahmen unseren verspäteten Kaffeetrunk zu uns, während Ida zufrieden schlief und Oma Ulla ihre restlichen noch heilen Knochen wieder ordnete. Spätestens hier will ich erwähnen, dass Ida - am 11.05.2018 geboren - als

äußerst intelligentes Kind ihr erstes Gedicht schon zu Papier brachte (natürlich unter einem Pseudonym). Das Mädchen hat wohl die Ruhe und Gelassenheit und natürlich die blauen Augen von mir übernommen. Außer zwei heimlichen Pupsern und gelegentliches Räuspern in der Hitze hörten wir zunächst nichts von ihr. Endlich begann Ida, sich gegen 20.00 Uhr zu regen und machte Anstalten, sich mit mir zu unterhalten. Dieses große Verlangen jedoch wurde durch Mutter und Oma strickt unterbunden. Das schmerzte Ida und natürlich auch mich sehr. Sie entrissen mir das arme Kind, ohne dass wir uns richtig austauschen konnten. Eiligst nahmen sie Ida und verschwanden mit ihrem Auto. Doch sie hinterließen einen eigenartigen Geruch, den ich aus der Zeit kannte, als Oma Ulla und später Mutter Sarah noch in ihren frisch gelegten

Windeln ausharrten. Ich höre ihr Geschrei noch heute. Auch das von damals. Das Kennzeichen des Autos, mit dem Ida „entführt“ wurde, habe ich mir gemerkt. Hoffentlich haben diese „grausamen Erzieher“ beim kommenden Besuch mehr Einfühlungsvermögen, denn ein Ur-Opa hat sicherlich Anspruch auf eine gepflegte Unterhaltung und sei die Zeit noch so eng bemessen. Ich stelle fest: Wie sich doch alles wiederholt, und so manch ein Opa mit Ur-Status wird stolz auf die lebendige Nachwelt sein. Ich hoffe auf weiteres Geschehen, denn meine Enkelkinder sind ja schließlich nicht untätig. Sie haben doch ein Vorbild, welches man nicht enttäuschen sollte.

*Günter Peter Rissel*  
Dorsten

	4		7		1		3	9
5		8	3	9		4	1	
	9		6		5		8	
7		6		3	8	1		5
	3	9	1		6		2	
	1	5	2	7		6	9	3
2		4	5		9		7	1
	6	3	4		7	9		8
9		7	8		3		6	

## SUDOKU Rätsel

Jürgen Gollnick  
Redaktionsmitglied

## Zu meinem Geburtstag am 11.05.2018

Meinen Eltern zum Gedenken  
will ich die Gedanken schenken.  
Ohne die ich nicht geboren  
für die Ewigkeit verloren.

Meine Augen klar und blau  
Opa wusste das genau.  
Sonst erkenne ich an mir  
keine Makel am Geschirr.

Ein neues Leben hat begonnen,  
heut' bin ich auf die Welt gekommen.  
Noch bin ich klein und artig,  
auf meine Zeit da wart' ich.

Auf das, was kommt, bin ich gespannt,  
vielleicht werde ich auch mal bekannt.  
Ganz gleich, wie es auch enden mag,  
heute ist mein schönster Tag.

Ida ist übrigens mein Name,  
später vielleicht auch eine Dame.  
Vater, Mutter werden mich schützen,  
auch die Verwandten sind von Nützen.

*Günter Peter Rissel*  
Dorsten

# Brückenrätsel

Glas											Stein
Knebel											Loch
Kunst											Leiter
Suppen											Saft
Bein											Kapsel
Zier											Kerne
Sport											Fisch
Gewürz											Wand
Tafel					W						Kissen
Schutz											Bürger
Kartoffel											Schüssel
Geister											Pläne
Schlag											Löffel
Haar											Kuchen

Lösungswort \_\_\_\_\_



Jürgen Gollnick  
Redaktionsmitglied



Der medizinische Standort Bergmannsheil Buer blickt auf eine über 85-jährige Tradition zurück, die von medizinischen Innovationen und der Fürsorge für unsere Patienten geprägt ist. In optimalen Strukturen mit engagierten Mitarbeitern das Beste für unsere Patienten zu erreichen, ist gestern wie heute unser erklärte Ziel.

In den zehn Fachabteilungen des Krankenhauses und der orthopädischen Rehabilitationsklinik werden jährlich über 20.000 Patienten stationär und 42.000 Patienten ambulant behandelt.

Die Kliniken sind mehrfach für ihr Qualitätsmanagement ausgezeichnet worden und als überregionales Traumazentrum zertifiziert. Wir wollen, dass sich unsere Patienten als Gäste wohl fühlen und motiviert den Weg zu Genesung und Erholung beschreiten.



45894 Gelsenkirchen • Schernerweg 4  
Tel. 0209 59002-0 • Fax 0209 5902-591  
Email: [info@bergmannsheil-buer.de](mailto:info@bergmannsheil-buer.de)  
[www.bergmannsheil-buer.de](http://www.bergmannsheil-buer.de)



45894 Gelsenkirchen • Adenauerallee 32  
Tel. 0209 5902-100 • Fax 0209 5902-101  
Email: [gesund@reha-am-see.de](mailto:gesund@reha-am-see.de)  
[www.reha-am-see.de](http://www.reha-am-see.de)

PR -Text-

## Ernährungszentrum am Berger See: Gesund sein und genussvoll leben bis ins hohe Alter

Ernährung und Genuss gehören zusammen – das Alter spielt dabei gar keine Rolle. Im Laufe des Lebens stellt allerdings unser Körper andere Anforderungen an unser Essen. „Gerade in der zweiten Lebenshälfte schmecken die ‚Kalorienbombchen‘ besonders gut. Dabei benötigt der Organismus von Jahr zu Jahr weniger Energie. Dafür werden aber bestimmte Vitamine und Mineralstoffe immer wichtiger“, sagt Ernährungsberaterin Sarah Schwietering. Und was passiert? Mit zunehmendem Alter schleicht sich das ein oder andere Extra-Pfund auf die Waage.

„Wäre das ein rein kosmetisches Problem könnte mal wohlwollend darüber hinwegsehen. Doch leider steigt mit jedem überflüssigen Kilo das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder für Osteoporose. Vor allem schränkt Übergewicht die Mobilität ein“, erklärt Sarah Schwietering und bietet im Ernährungszentrum am Berger See Information und Beratung an: „In jedem Alter kann man genussvoll essen und dabei etwas für seine Gesundheit tun, sein Wunschgewicht erreichen oder Beschwerden lindern. Deshalb bietet das Ernährungszentrum am Berger See viele Kurse an. Dort be-

kommt man Tipps und solides Basiswissen rund um die Themen Essen und Trinken. In den Gruppenschulungen hilft den Teilnehmern auch der Austausch mit Gleichgesinnten.“

Der nächste Abnehmkurs startet am 22. Januar 2019 und endet am 12. März 2019. Er findet immer dienstags von 10.00 Uhr - 11.30 Uhr oder 18.00 Uhr - 19.30 Uhr statt. Anmeldungen und weitere Infos unter Tel 0209 - 5902-485.

Alle Präventionskurse sind zertifiziert und werden ausschließlich von qualifizierten Mitarbeiterinnen durchgeführt.



Das Team des  
Ernährungs-  
zentrums

### Kontakt:

Ernährungszentrum am Berger See  
Medical Center (1. Etage)

Zum Ehrenmal 21 • 45894 Gelsenkirchen • Tel 0209 – 5902-485  
E-Mail: [ernaehrungszentrum@bergmannsheil-buer.de](mailto:ernaehrungszentrum@bergmannsheil-buer.de)

# Auflösungen:

## Sudoku

### Lösung

6	4	2	7	8	1	5	3	9
5	7	8	3	9	2	4	1	6
3	9	1	6	4	5	7	8	2
7	2	6	9	3	8	1	4	5
4	3	9	1	5	6	8	2	7
8	1	5	2	7	4	6	9	3
2	8	4	5	6	9	3	7	1
1	6	3	4	2	7	9	5	8
9	5	7	8	1	3	2	6	4

## Brückenrätsel

### Lösung

Glas			M	o	S	a	i	k			Stein	
Knebel			K	n	O	p	f				Loch	
Kunst					M	a	l	e	r		Leiter	
Suppen			G	e	M	ü	s	e			Saft	
Bein		G	e	l	E	n	k				Kapsel	
Zier			K	ü	R	b	i	s			Kern	
Sport			A	n	G	l	e	r			Fisch	
Gewürz					R	E	g	a	l		Wand	
Tafel		S	c	h	W	a	m	m			Kissen	
Schutz		S	c	h	i	l	d				Bürger	
Kartoffel	S	a	l	a	T						Schüssel	
Geister					S	T	u	n	d	e	n	Pläne
Schlag	S	a	h	n	E						Löffel	
Haar					K	R	a	n	z		Kuchen	

Lösungswort: **Sommergewitter**

# Liebe wohnt in der Christmas Street

Die Christmas Street ist nur eine kleine Straße in der großen Stadt London – aber die Nachbarschaft könnte bunter nicht sein. Mr. Hemmersley lebt schon sein ganzes Leben in dieser Straße. Der knurrige alte Witwer hat Nachbarn kommen und gehen und Kinder aufwachsen sehen. Allerdings konnte er den Tod seiner Frau nie verwinden. Jetzt, im Alter, will er nur noch in Ruhe gelassen werden. In der Nachbarschaft wohnt die indische Familie mit Sohn und Tochter. Außerdem sind da Max, der Künstler, und Andrew, der Versicherungsvertreter, die sich so sehnlichst ein Baby wünschen. Seit neuestem wohnt auch Sam hier, der mit seinem siebenjährigen Sohn Teddy nach dem

Tod seiner Frau zurück nach London gezogen ist. Sam wünscht sich nichts sehnlicher als eine glückliche Kindheit für Teddy. Zum Glück gibt es Jack, den vierbeinigen Nachbarn. Der Christmas-Street-Hund, eine Hinterlassenschaft der Vormieter von Sam und Teddy. Er überschüttet auch Teddy mit seiner Liebe. Und bald öffnet er die Herzen aller Bewohner. Doch dann wird Mr. Hemmersley mit einem Herzinfarkt ins Krankenhaus eingeliefert, ausgerechnet an Weihnachten...

Die Autorin, Juraprofessorin mit der Fachrichtung Copyright und Markenrecht, mag Geschichten, die ihre Leser/innen zum Lächeln bringen.



Ivy Pembroke  
**Liebe ist das schönste Geschenk**  
 Verlag: Wunderlich,  
 416 Seiten (Hardcover)  
 Preis: 18,00 Euro  
 ISBN: 978-3-8052-0022-6

*Brigitte Sdun*  
 Redaktionsmitglied

# Terminkalender

## I. ZWAR-Gruppen

### Bulmke:

**Basisgruppe:** 14-tägig dienstags, 17.30 Uhr, ev. Gemeindehaus, Florastr. 119

**Spielegruppe:** jeden Freitag, 15.00

Uhr im Kettelerhaus, Mühlenfeld

**Ansprechpartner:** Jürgen Gollnick

Tel. 0209 21549

E-Mail: juergen.gollnick@freenet.de

### Neustadt/Ückendorf:

**Basisgruppe:** 14-tägig donnerstags, in ungeraden KW, 18.00 Uhr, im Mehr- generationenhaus, Bochumer Str. 85

**Spieletreff:** 14-tägig donnerstags, in geraden KW, 18.00 Uhr, im Nest, Bochumer Str. 11

**Ansprechpartner:** Ulrich Pesch

Tel. 0209 3897333

E-Mail: ulrichpesch@googlemail.com

### Schalke:

**Basisgruppe:** 14-tägig montags, in ungeraden KW, 18.30 Uhr, Begegnungszentrum, Grenzstr. 47

**Kartenspielen:** freitags, 18.00 Uhr, Stadtteilladen Bulmke/Hüllen, Wannerstr. 128

**Kegeln:** 14-tägig, dienstags, in geraden KW, 16.00 Uhr, Seniorenzentrum, Grenzstr. 47

**Computergruppe:** 14-tägig donnerstags, in geraden KW, Anfänger 17.00 Uhr, Grenzstr. 47 Fortgeschrittene 18.00 Uhr, Grenzstr. 47

**Spielegruppe:** donnerstags, 16.00 Uhr, Begegnungszentrum, Grenzstr. 47

**Wandern:** 14-tägig samstags, in ungeraden KW, Treffen: Haupteingang Sportplatz Schürenkamp, 9.30 Uhr

**Ansprechpartner:**

Anneliese Somplatzki

Tel. 0209 49417

E-Mail: asausge@arcor.de

### Beckhausen:

**Basisgruppe:** jeden 2. und 4. Montag im Monat, 15.00 – 18.00 Uhr, Bodelschwingh-Haus, Kleine Bergstr.

**Ansprechpartner:** Ursel Mann

Tel. 0209 1779272

E-Mail: urselundhannes@online.de

### Hassel/Bülse:

**Basisgruppe:** 14-tägig dienstags, in ungeraden KW, 18.45 Uhr, Seniorentreffpunkt Oberfeldinger Str. 26

**Ansprechpartner:** Jörg Awiszio

Tel. 0209 585407

E-Mail: joerg.awiszio@web.de

### Bismarck:

**Basisgruppe:** 14-tägig dienstags, in geraden KW, 19.00 Uhr, Paulstraße 4

**Ansprechpartner:** Gerhard Lechner

Tel. 1479222

E-Mail: gerhard.lechner1@gmx.net

### Buer:

**Basisgruppe:** 14-tägig montags, in ungeraden KW, 18.00 Uhr, Gemeindehaus Apostelkirche, Horster Str. 35, 45894 GE-Buer

**Spieletreff:** jeden Donnerstag, 18.00 Uhr, Gaststätte Michaelshaus

**Literaturtreff:** jeder erste Montag im Monat, 19.45 Uhr, Michaelshaus Raum 13

**Fahrradfahren:** 14-tägig Samstag, Michael Schwark, Tel. 397138

**Wandern:** 14-tägig Sonntag, telefonische Anmeldung: Doris B. 379119, Irene R. 394884

**Computergruppe:** jeden Montag (außer Ferien), 15.15 Uhr, Gesamtschule Buer-Mitte (Selbstlernzentrum)

**Ansprechpartner:**

Monika Sommer-Kensche

Tel. 01520 4885514

E-Mail: monisommer1@gmx.de

### Erle:

**Basisgruppe:** 14-tägig dienstags, in geraden KW, 18.30 Uhr, AWO-Seniorenzentrum, Darler Heide 59

**Ansprechpartner:** Werner Salewsky

Tel. 0209 788678

E-Mail: werner-salewsky@

gelsenet.de

### Horst/Heßler:

**Basisgruppe:** 14-tägig montags, in geraden KW, 18.30 Uhr, Paul Gerhardt Haus, Industriestr. 38

**Ansprechpartner:** Bärbel Hegemann

Tel. 0209 54504

E-Mail: baerbel.hegemann@gmx.de

### Altstadt/Feldmark/Rotthausen:

**Basisgruppe:** 14-tägig dienstags, in ungeraden KW, 18.00 Uhr,

Tagespflegestätte der APD GmbH, Pastoratstr. 1 (bitte klingeln, zweite von oben)

**Ansprechpartner:** Josef Ciesielski

Tel. 0209 1550139

E-Mail: lerebell@ish.de

### Resse/Resser Mark:

**Basisgruppe:** 14-tägig montags, in geraden KW, 18.30 Uhr, Seniorenwohnhaus Ahornstr. 170

**Ansprechpartner:** Reinhold Stania

Tel. 0209 786769

E-Mail: kaminfreund@aol.com

### Bismarck, Bulmke, Hüllen:

**Basisgruppe:** 14-tägig dienstags, in ungeraden KW, 18.00 Uhr, Alfred-Zingler-Haus, Margaretenhof 10-12

**Ansprechpartner:** Eckhard Schneider

Tel. 0209 811625

E-Mail: ecszwar@aol.com

### GE - Süd (türkischsprachig):

ZWAR - Süd trifft sich jeden 2. und 4. Montag, 18.00 Uhr,

Alfred-Zingler-Haus, Margaretenhof 10-12,

**Kontakt:** Gönül Aktürk, Tel. 0177

1886214, gonul-aktuerk@gmx.de

### Is Hayatindan Emeklilige giden

sürec adi altindaki Grub, her Ayin 2. ve 4 cü Pazatesi,si, Saat 18.00

de, Alfred-Zingler-Haus Adresinde bulusuyor. Herkese aciktir.

**Kontakt:** Hülya Camli, Tel. 6048327,

huelya.camli@gelsenkirchen.de

### GE - Nord (türkischsprachig):

ZWAR - Nord trifft sich jeden Sonntag, 18.00 Uhr, Franziskushaus, Hagenstr. 16-18

**Kontakt:** Mikail Zopi

Tel. 0172 2185239

E-Mail: mzopi@web.de

**Türk ZWAR-Grubu** her Pazar günü saat 18.00 de, Franziskushaus, Hagenstr. 16-18, GE-Buer adresinde bulusuyor.

**Kontakt:** Mikail Zopi

Tel. 0172 2185239

E-Mail: mzopi@web.de

Chor der Türkischen Kunstmusik: Jeden ersten und dritten Sonntag, 18.00 Uhr

**Türk Sanat Müziği Korosu:** Her ayın 1. ve 3. Pazar günü, saat 18.00 de

Chor der Türkischen Volksmusik:  
Jeden zweiten und vierten Sonntag,  
18.00 Uhr  
Türk Halk Müziği Korosu: Her ayın 2.  
ve 4. Pazar günü, saat 18.00 de

Kontakt: Mikail Zopi  
Tel. 0172 2185239  
E-Mail: mzopi@web.de

#### Inklusiv Horst:

**Basisgruppe:** 14-tägig montags, in geraden KW, 18.00 Uhr, Fürstenberg-Saal in der Vorburg Schloss Horst, Turfstraße 21, 45899 GE

Kontakt: Martina Mail  
Tel. 0157 33031698  
E-Mail: martina.mail@gelsenkirchen.de  
Christina Osterhoff  
Tel. 0209 38646872  
E-Mail: christina.osterhoff@caritas-gelsenkirchen.de

#### Inklusiv Schaffrath:

**Basisgruppe:** 14-tägig dienstags, in ungeraden KW, 18.00 Uhr, Jugendzentrum Nottkampstr. 32, 45897 Gelsenkirchen (erstmalig am 15.09.2015)

Kontakt: Jörg Awiszio  
Tel. 0209 585407  
E-Mail: joerg.awiszio@web.de  
Sylvia Roche  
Tel. 0209 5908999  
E-Mail: s-roche@lebenswelt-gabriel.de

#### ZWAR-Gruppe (russischsprachig):

Basisgruppe: trifft sich jeden 1. und 3. Dienstag, 18.30 Uhr, Mehrgenerationenhaus, Bochumer Str. 85, 45886 Gelsenkirchen

Kontakt: Tatyana Pfaf,  
Tel.: 0209/70252048  
Mobil: 017643291087  
E-Mail: tatyana.pfaf@gelsenkirchen.de

#### Projektwerkstatt 5oplus:

**Basistreffen:** jeden letzten Mittwoch in ungeraden Monaten, (also 1, 3, 5, 7, 9, 11) 10.00 - 12.00 Uhr, in Raum 8, Vattmannstraße 2-8

**Spieletreff:** jeden 1. und 3. Donnerstag, 14.30 Uhr, Bildungszentrum, Stadtbibliothek  
**Spieletreff Erle:** 14-tägig montags, 14.00 Uhr, Stadtteilbibliothek Erle, Cranger Str. 323

#### Nachbarschaftstreff Tossehof:

Jeden Dienstag 18.00 Uhr im Quartiersladen  
Ansprechpartner: Martina Mail  
Tel. 0157 33031698

E-Mail: martina.mail@gelsenkirchen.de

#### Filmcafé am Sonntag:

An jedem 3. Sonntag im Monat, ev. Gemeindehaus, Florastr. 119, 14.30 Uhr Kaffeetrinken und Filmeinführung, 15.30 Uhr Filmbeginn

**20.01.2019 Spielfilm aus der Schweiz mit schrägem Humor und Sportlern im Adamskostüm**

**17.02.2019 Dokumentarfilm von Jakob Schmidt zum Schulalltag**

**17.03.2019**

**28.04.2019**

Tel. 0175 3846768 (Claudia Ferda)

#### Filmreihe für Senior\*innen

zum Schauen und Diskutieren im Kulturraum „die flora“. Florastraße 26  
Nach jeder Vorstellung gibt es bei Kaffee und Kuchen ein gemeinsames Gespräch, Eintritt: 5,00 Euro inkl. Kaffee und Kuchen

**So. 27.01.2019 15.00 Uhr**

„Kleine und große Frauenwunder“

**So. 24.02.2019 15.00 Uhr**

Filmtitel noch nicht bekannt

**So. 24.03.2019 15.00 Uhr**

Filmtitel noch nicht bekannt

**So. 05.05.2019 15.00 Uhr**

Filmtitel noch nicht bekannt

#### Erzählcafé des Mehrgenerationenhaus Gelsenkirchen

Jeden 2. Dienstag im Monat, 15.00 - 17.00 Uhr, Bochumer Str. 85

**Termine:** 12.08., 09.09., 14.10., 11.11., 09.12.

Kontakt: Meral Aslan

Tel. 0209 9994380 oder

0178 8169433

E-Mail: meral.aslan@caritas-gelsenkirchen.de

#### Offene Lese-Abende:

„Kopf-kino- Sich die Welt ausmalen mit Büchern und Geschichten“

Jeden 1. Montag im Monat, 17.30 Uhr, Vorburg Schloss Horst  
Ohne Anmeldung

#### II. Volkshochschule Gelsenkirchen

**5oplus aktiv:** jeden Dienstag ab 15.00 Uhr, Bildungszentrum Ebertstr. 19, Raum 123

Ansprechpartner: Ruth Raeder

Tel. 0234 5840010

E-Mail: ruth.raeder@googlemail.com

#### Redaktionssitzung Seniorenzeitung

GE-nior: jeden 2. und 4. Dienstag, ab 16.30 Uhr, Bildungszentrum

Ebertstr. 19, Raum 123

Ansprechpartner: Werner Rothmann

Tel. 0209 28553

E-Mail: werner.rothmann@web.de

#### III. Kunstmuseum Gelsenkirchen

##### Mit Oma und Opa ins Museum:

1x im Monat, samstags von 15.00 - 17.30 Uhr, Anmeldung erforderlich

Ansprechpartner: Tel. 0209 1694130

E-Mail: kunstmuseum@gelsenkirchen.de

##### Seniorenprogramm Bildgespräche:

jeden 2. Donnerstag im Monat, 15.00 Uhr (bitte vorher anfragen), Kunstmuseum Buer, Horster Str. 5-7

Ansprechpartner: Tel. 0209 1694130

E-Mail: kunstmuseum@gelsenkirchen.de

**10.01.2019 15.00 Uhr**

Spaziergang durchs Museum – Thema „Blick in den Himmel“

**10.01.2019 16.00 Uhr**

Künstlergespräch mit Rolf Stahr zur kinetischen Klanginstallation

„Manchmal, wenn ich träume, kann ich fliegen“

**13.01.2019 15.00 Uhr**

Öffentliche Führung: Thema „Mit Stahl und Herzschlag – Klang und Kinetik“

**18.01.2019 15.30 Uhr**

Zeit widmen – Sinnlicher Rundgang für Menschen mit Demenz

**19.01.2019 15.00 Uhr**

Mit Oma und Opa ins Museum  
Thema „Zwischenräume – Mit Wachs und Glas“

**27.01.2019 15.00 Uhr**

Öffentliche Führung: Thema „Zwischenräume – Arbeiten von Gaby Terhoven und Edda Jachens“

**15.02.2019 15.30 Uhr**

Zeit widmen – Sinnlicher Rundgang für Menschen mit Demenz

**Termine Ausstellungen:**

**22.02.2019 19.00 Uhr**

Eröffnung der Ausstellung „Lehrer – Schüler: Klasse Prof. Klaus Weber (Kunstakademie Münster)“

**IV. Selbsthilfegruppen**

#### Alzheimer Gesellschaft Gelsenkirchen e.V.

Für Angehörige von Menschen mit Demenz

Amalie-Sieveking-Haus

Hans-Böckler-Allee 2

45883 GE-Feldmark

jeden 1. Mittwoch im Monat

18.00 - 19.30 Uhr, jeden 3. Mittwoch im Monat 17.00 - 18.30 Uhr (parallel Betreuung erkrankter Angehöriger nach Vereinbarung)

**Ansprechpartner:**  
Fr. Rita Brandt-Matz  
Tel. 0209 94574177  
Mobil: 0177 9296518  
E-Mail: ar.matz@t-online.de  
Fr. Katharina Komorek  
Tel. 0209 94115-40  
E-Mail: Katharina.komorek@johanneswerk.de

#### **Franziskus Haus**

**Hagenstr. 16-18, 45894 GE-Buer**  
jeden 3. Dienstag im Monat  
18.00 - 19.30 Uhr  
**Ansprechpartner:**  
Fr. Annette Schlömer  
Tel. 0209 933144-10  
E-Mail: Annette.Schoemer@curanum.de

#### **Ambulante Hilfen und Pflege Caritasverband**

**Goldbergstr. 11a, 45894 GE-Buer**  
jeden 1. Montag im Monat 16.00 - 18.00 Uhr (nach Vereinbarung)  
Fr. Rita Arendt  
Tel. 0209 933380  
E-Mail: ambulante-pflege-buer@caritas-gelsenkirchen.de

#### **St. Josef Hospital**

**Rudolf-Bertram-Platz 1 45899 GE-Horst**  
jeden 2. Montag im Monat Treff 16.00 Uhr  
Caritas-Fachstelle Demenz  
**Ansprechpartner:**  
Fr. Petra Hermann  
Tel. 0209 15806-46 od. 0209 5047126  
E-Mail: horizont@caritas-gelsenkirchen.de  
E-Mail: demenzberatung@kkel.de

#### **Elisabeth Krankenhaus**

**Cranger Str. 226, 45891 GE-Erle**  
jeden 1. Donnerstag im Monat, 15.00 - 16.30 Uhr  
**Ansprechpartner:**  
Fr. Kerstin in der Beek  
Hr. Dr. Willi Leßmann  
E-Mail: kerstin.inderbeek@elisabethkrankenhaus-ge-de  
Beratungstelefon: 0209 70030

#### **Evangelische Kirchen-Gemeinde Bulmke**

**Florastr. 119, 45889 GE-Bulmke**  
jeden 2. Mittwoch im Monat, 17.00

- 18.30 Uhr (parallele Betreuung von Angehörigen nach Vereinbarung)

**Ansprechpartner:**  
Fr. Rita Brandt-Matz  
Tel. 0209 94574177  
Mobil: 0177 9296518  
E-Mail: ar.matz@t-online.de

#### **Caritas Altenzentrum Haus St. Anna**

**Märkische Str. 19 45888 GE-Bulmke Hüllen**  
jeden 1. Donnerstag im Monat, 16.30 - 18.00 Uhr (parallele Betreuung von Angehörigen nach Vereinbarung)  
**Ansprechpartner**  
Sozialer Dienst St. Anna:  
Fr. Andrea Hundert  
Tel. 0209 389090  
E-Mail: andrea.hundert@caritas-gelsenkirchen.de  
Fr. Rita Brandt-Matz  
Tel. 0209 94574177  
Mobil: 0177 9296518  
E-Mail: ar.matz@t-online.de

#### **Gruppe für türkisch-stämmige**

**Angehörige „Yalnz Degiliz“ Nienhof – Tagesstätte Wilhelmstr. 77, 45891 GE-Erle**  
jeden letzten Donnerstag im Monat 19.00 - 21.00 Uhr, Demenz-Servicezentrum für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte  
Serpil Kilic, Tel. 0209 6048329  
E-Mail: serpil.kilic@awo-gelsenkirchen.de

#### **Begleitete Selbsthilfe-Gruppe für Menschen mit Demenz**

**„Wir Sprechen für uns“ Im St. Josef-Hospital Rudolf-Bertram-Platz 1 45899 GE-Horst**  
Montags von 11.00 - 12.00 Uhr (m.d.B. um vorherige Terminabsprache)  
**Ansprechpartner:** Fr. Heike Lorra (städt. Beratungsstelle Pfad)  
Tel. 0209 169-2405  
Fr. Marita Ingenfeld (Fachstelle Demenz), Tel. 0209 15806-46 oder 0209 504-7126  
E-Mail: demenzberatung@kkel.de

#### **Angehörigengruppe im Evangelischen Seniorenstift**

**Husemannstr. 104 45879 Gelsenkirchen**  
jeden 2. Mittwoch im Monat, 18.30 - 20.00 Uhr  
**Ansprechpartner:**  
Fr. Kirsten A. M. Czerlikowski  
Tel. 0209 160-66305 oder

0151 51182091

E-Mail: czerlikowski@evk-ge.de  
**Demenzsprechstunde für alle mit Fragen zum Thema Demenz Infocenter Maelostraße Maelostr. 8, 45894 GE-Buer**  
jeden 1. Montag im Monat, 16.00 - 17.30 Uhr (Terminvereinbarung ratsam) im Gebäude der AOK-Buer Raum Eo2  
Dr. Hinrich Meyer  
Tel. 0209 3602103 oder  
Mobil: 0157 33031697  
bernd.hellbusch@gelsenkirchen.de  
andre.kaufung@gelsenkirchen.de

#### **Osteoporose-Selbsthilfegruppe Gelsenkirchen-Altstadt**

**Funktionstraining:**  
Trockengymnastik, mittwochs, ab 15.30 Uhr  
**Treffpunkt:** Convenio, Bulmker Str. 117  
**Funktionstraining:**  
Wassergymnastik, freitags, ab 16.00 Uhr  
**Treffpunkt:** Marienhospital Ückendorf, Abteilung Physiotherapie, Virchowstr. 135  
Info: Ingrid Schmukat  
Tel. 0209 83886

#### **Prostata Selbsthilfegruppe Gelsenkirchen-Buer e. V.**

**Treffpunkt:** jeden ersten Dienstag im Monat, 18.00 Uhr, Seminarraum der REHA-Klinik Bergmannsheil, Schernerweg 4, 45894 GE-Buer (Haupteingang: Links durch die Lobby, dem langen Gang bis in den neuen Gebäudetrakt folgen)  
**Ansprechpartner:** Karl Dahm  
Tel.: 0209 64696

#### **08.01.2019**

**Herzinfarkt und Schlaganfall und seine Folgen, was sollte man wissen?**

#### **05.02.2019**

**Mit Olaf Thon „Für Früherkennung – gegen Prostatakrebs“**

**6. öffentliche Veranstaltung für alle interessierten Männer und ihre Partnerinnen**

#### **05.03.2019**

**Herr Doktor, ich habe da mal eine Frage. Patienten fragen, der Urologe antwortet.**

#### **02.04.2019**

**Nierensteine, warum bekomme ich diese, und wie werden sie behandelt.**

### Schlaganfall-Selbsthilfegruppe Gelsenkirchen

**Treffpunkt:** Jeden 1. Dienstag im Monat ab 15.45 – 17.30 Uhr in der Mitarbeitercafeteria, Evangelische Kliniken, Munkelstr. 27, 45879 Gelsenkirchen  
**Ansprechpartner:**  
 Evangelische Kliniken  
 Tel.: 0209-16051615 und 16051616 (Neurologie)  
 Christa Thomalla  
 Tel. 0209 145724 (ab 18.00 Uhr)

### Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew Gruppe Gelsenkirchen

Jeden Montag 19.15 - 20.00 Uhr  
 Im Therapiebad Salvea am Medical Center Bergmannheil Buer Zum Ehrenmal 21, 45894 GE-Buer  
 Jeden Freitag 8.00 - 8.45 Uhr im Gesundheitspark Nienhausen Feldmarkstr. 201, 45883 GE-Feldmark anschließend Gesprächskreis für Jedermann in der Cafeteria ab 9.30 Uhr  
**Ansprechpartner:**  
 Hans-Friedrich Löffler  
 Tel. 0209 597704  
 E-Mail: h-f-loeffler@gelsennet.de

### Selbsthilfegruppe Schwerhöriger und Ertaubter Gelsenkirchen

**Caritas Liebfrauenstift**  
 Ruhrstr. 27, 45881 Gelsenkirchen  
**Treffpunkt:** Jeden 2. Mittwoch im Monat 15.00 - 18.00 Uhr  
**Kontakt:** Tel. 01575 3646058  
 E-Mail: seifert61@gmx.de

### Alfred-Zingler-Haus, Bulmke

Margaretenhof 10, Tel. 84307  
 alfred-zingler-haus.info  
**Reparaturcafé:** jeden 1. Montag im Monat, 18.00 Uhr,  
**Arabisch für Interessierte:** jeden Mittwoch, 17.00 Uhr  
**Häkeln und Stricken mit Steven:** jeden Donnerstag, 18.00 Uhr  
**NABU Forum offenes Treffen**  
**Naturschutzbund GE:** letzten Donnerstag im Monat  
**Offener Treff FOLKfriends:** letzten Freitag im Monat, 20.00 Uhr  
**Gehörlosen Rommé Club:** 14-tägig Samstag oder Sonntag, 14.00 Uhr

### Quartiersladen Tossehof

Ravenbusch 2, 45888 Gelsenkirchen  
 Detlev Czackowski  
 Tel. 0209 80086595  
**Bridge:** 14-tägig montags, 14.00 - 17.00 Uhr

Fr. Otto, Tel. 811899  
**Montag:** 15.30 - 17.00 Uhr  
 Bingo und andere Spiele  
**Dienstag:** 16.00 - 17.00 Uhr  
 Nordic walking für Senioren/innen  
 Treffpunkt vor dem Quartiersladen  
 18.00 - 20.00 Uhr  
 Spieletreff (offen für alle)  
 Lesen, spielen, klönen usw.  
**Mittwoch:** 9.30 - 11.00 Uhr  
 Gedächtnistraining (Anmeldung erforderlich) 11.00 - 12.00 Uhr  
 Seniorengymnastik (Anmeldung erforderlich)  
 16.30 - 19.00 Uhr  
 Tossehof-Chor (offen für Alle)  
**Donnerstag:** 16.00 - 17.00 Uhr  
 Nordic walking für Senioren/innen  
 Treffpunkt vor dem Quartiersladen  
**Freitag:** 10.00 - 11.30 Uhr  
 Gedächtnistraining (Anmeldung erforderlich)

**Seniorengruppe Bulmke-Hüllen**  
 trifft sich 2-mal im Monat. Immer am 2. und 4. Dienstag.

**Am 2. Dienstag zum Kaffeetrinken,**  
 um 15.00 Uhr im Cafe & Bistro im Tossehof

**Am 4. Dienstag zum Spaziergang,**  
 um 15.00 Uhr. Treffpunkt:  
 Minigolfanlage im Bulmker Park

**Ökumenisches Zentrum St. Ida**  
**Emscher Bruch 63-65, Resser Mark**  
 jeden letzten Dienstag im Monat,  
 19.00 Uhr, Integrativer Chor

**Kontaktstelle für Diabetiker**  
**Weber-Apotheke, Weberstr. 22, Gelsenkirchen**  
 jeden 2. und 4. Freitag im Monat,  
 15.00 - 17.00 Uhr  
 (ab dem 9. Januar 2015)  
**Ansprechpartner auch außerhalb der Sprechzeiten: Claus Laven**  
**Mobil: 0176 802 454 30**

### V. Einzeltermine

**Technik-Sprechstunde**  
 Hilfe bei technischen Problemen  
 Jeden 2. und 4. Mittwoch  
 Von 16.30-19.30 Uhr  
 Sie benötigen Hilfe bei Smartphone, Tablet und Co?  
 Als Technikbotschafter steht Ihnen Ulrich Wirth zur Verfügung.  
 Quartiersladen Tossehof,  
 Ravensbusch 2, 45888 Gelsenkirchen

**Treffen der Quartiersreporter\*innen**  
 Jeden 2. Mittwoch im Monat,  
 18.00 Uhr, im Medienzentrum der Stadtbibliothek Gelsenkirchen  
 Ebertstraße 19, 45875 Gelsenkirchen

### VI. Reparatur-Cafés in Gelsenkirchen

#### Reparatur Café im Alfred-Zingler-Haus

Jeden ersten Montag im Monat von 18.00 bis ca. 20.00 Uhr im Alfred-Zingler-Haus, Margaretenhof 10-12 in Bulmke (45888)

#### Reparatur Café Horst

Jeden ersten Mittwoch im Monat von 17.00 bis 19.00 Uhr  
 Im Städtisches Jugendzentrum,  
 Buerer Straße 86 in Horst (45899)

#### Reparatur-Michel

Jeden ersten Mittwoch im Monat von 17.00 bis 19.00 Uhr  
 In der Kirche St. Michael,  
 Valentinstraße 40 in Hassel (45896)

### VII. Spaziergangsgruppen

#### Buer

jeden Sonntag, um 14.30 Uhr,  
**Treffpunkt:** vor der Schauburg,  
 Horster Str.  
 Klaus Reimer, Tel.: 0209/63540

#### Bulmke-Hüllen

Jeden 2. Dienstag im Monat 15.00 Uhr, Treffpunkt: Minigolfanlage Bulmker Park  
 (bei schlechtem Wetter im Café & Bistro im Tossehof Markt)  
 Brigitte Grabemann,  
 Tel. 0209 17709138

#### Erle

jeden 1. + 3. Donnerstag im Monat  
 11.00 Uhr, AWO-Seniorenzentrum  
 Darler Heide 59  
 Ursula Großmann  
 Tel.: 0162 860 76 68

#### Horst

nach telefonischer Vereinbarung  
 Helga Töpfer  
 Tel.: 0209 513498

Alle, die Interesse haben entweder mit zu gehen oder selbst eine Spaziergangsgruppe zu leiten, können sich beim  
**Generationennetz Gelsenkirchen e. V.**  
 Tel.: 0209 1696666 melden.

Wir bieten Ihnen  
Stationäre Pflege und Kurzzeitpflege.



Seniorenzentren



# SICHER, GEBORGEN UND ZU HAUSE.

## Seniorenzentrum Gelsenkirchen-Buer

Darler Heide 59 • 45891 Gelsenkirchen  
Fon: 0209 - 7030  
sz-ge-erle@awo-ww.de

## Seniorenzentrum Uhlenbrock

Mühlenstraße 124 • 45896 Gelsenkirchen  
Fon: 0209 - 60060  
sz-ge-hassel@awo-ww.de

## Seniorenzentrum Gelsenkirchen-Horst

Marie-Juchacz-Weg 16 • 45899 Gelsenkirchen  
Fon: 0209 - 951930  
sz-ge-horst@awo-ww.de

## Seniorenzentrum Gelsenkirchen-Schalke

Grenzstraße 49-51 • 45881 Gelsenkirchen  
Fon: 0209 - 40940  
sz-ge-schalke@awo-ww.de

Mehr zu uns unter: [awo-seniorenzentren.awo-ww.de](http://awo-seniorenzentren.awo-ww.de)

MitMenschen.  
FürMenschen.

Caritas  
**Gelsenkirchen**

# Selbstständig leben. Wir unterstützen Sie.

Caritasverband für die Stadt Gelsenkirchen e. V.

Das Leben genießen,  
aktiv sein und sich auch  
mal umsorgen lassen:

Wir helfen Ihnen, dies  
individuell und selbst-  
bestimmt zu tun.



Foto: istockphoto.com

## Dabei unterstützen wir Sie:

- Renovieren, reparieren, Laub fegen, Fenster putzen, Transporte – alles rund um **Wohnen und Garten**.
- **Begleitung** zum Einkauf, zu Ärzten und Behörden, beim Spaziergang.
- Die Küche bleibt kalt? Wir sorgen für leckere **Mahlzeiten**.
- Spieleabende, Vorträge, Filme, Klönen bei Kaffee und Kuchen – bei uns ist **immer was los**. Bestimmt auch in Ihrer Nähe.
- Bei **Pflegebedürftigkeit** weitgehend selbstständig leben? Ja, denn wir stimmen unsere Pflegehilfen auf Ihre Bedürfnisse ab – ambulant und stationär.

Tel. 0209.15 80 60 | [www.caritas-gelsenkirchen.de](http://www.caritas-gelsenkirchen.de) | Kirchstraße 51 | GE

